

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzl. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäagner-Boulevard Nr. 34.

Vor der Magnatenhausdebatte.

In wenigen Stunden werden die Debatten über die noch nicht erledigten zwei kirchenpolitischen Gesetze im Magnatenhause neuerdings beginnen, und angesichts der prekären Lage, in welche das Ministerium Bánsfy gerathen ist, blickt das Land mit gesteigerter Spannung dieser neuen Kampagne in unserer ersten Kammer entgegen. Man war seit dem vorigen Herbst gewohnt, in den noch nicht erledigten zwei Gesetzentwürfen — jenem über die freie Ausübung der Religion und jenem über die Rezeption der jüdischen Religion — den Angelpunkt der politischen Situation zu erblicken. Das Ministerium Weferele verbiutete bekanntlich theilweise an den Folgen des Mißerfolges, welchen es mit diesen beiden Gesetzentwürfen im Magnatenhause erlitten. Sodann kam das Ministerium Bánsfy ans Ruder und nebst den übrigen Theilen des Programms des Ministeriums Weferele übernahm es auch diese beiden Inventarstücke mit der ausdrücklichen Verpflichtung, dieselben ohne Beeinträchtigung ihres prinzipiellen Gehaltes aufrecht zu erhalten. Der erste Versuch, der diesbezüglich unternommen wurde, scheiterte trotz des Entgegenkommens, welches das Ministerium dem vermittelnden Antrage der gemäßigten Magnatengruppe gegenüber befandete. Nachdem nun das Abgeordnetenhaus zum dritten Male sich mit großer Majorität für die intakte Aufrechterhaltung der beiden Vorlagen ausgesprochen, kommt auch das Magnatenhaus abermals in die Lage, dieselben zum Gegenstande der Erwägung zu machen.

Wirft man nun die Frage auf, wie die Ansichten der beiden Vorlagen im Magnatenhause heute stehen, so könnte man daraus mit der folgenden, sehr naheliegenden Argumentation antworten: Wenn es dem relativ starken Ministerium Weferele, welches die übrigen drei heimeitem wichtigsten kirchenpolitischen Reformgesetze in den Häfen der Sanktion befördert hatte, nicht gelungen ist, die Opposition des hohen Klerus und der mit ihm lirtten Magnaten gegen diese Gesetzentwürfe zu brechen; wenn das neugebildete Ministerium Bánsfy in der ersten Jugendfrische seiner Existenz, als es sich noch des vollen Vertrauens des Königs mit Recht rühmen durfte, nicht im

Stande war, auch nur den Kompromißantrag, zu welchem es sich bequeme, zur Annahme zu bringen: wie könnte man sich heute der Hoffnung hingeben, daß das durch die bekannnten Gesetznisse der letzten Tage in seinem Lebensnerv getroffene Kabinet Bánsfy im Stande sein werde, die fraglichen zwei Vorlagen intakt in den sicheren Hafen zu bringen? Der mit den bisherigen Faktoren rechnende Wahrscheinlichkeitskalkül kann in der That nur ein negatives Resultat ergeben.

Und doch kann hiemit das Problem noch nicht für erledigt angesehen werden. Die Situation hat sich seit der letzten Verhandlung der Vorlagen im Magnatenhause scheinbar jedenfalls zu Ungunsten derselben verschoben, doch diese Verschiebung hatte zugleich das Resultat, daß diese beiden Gesetzentwürfe, welche in der letzten Periode des Ministeriums Weferele und in der ersten Periode des Ministeriums Bánsfy den Angelpunkt der politischen Lage gebildet haben, heute nicht mehr diesen Angelpunkt bilden. Andere Ereignisse traten in den Vordergrund, welche das Zusammenschließen der patriotischen Kräfte geradezu gebieterisch fordern. Es taucht die Frage auf, ob im Schooße des Magnatenhauses selbst mit Rücksicht auf die dringenden Aufgaben, welche der Nation harren, sich nicht irgend eine Gruppe bilden werde, welche zu einer konzilianteren Auffassung hinneigt. Jene Erwägungen, welche bei früheren Gelegenheiten einzelne konservativ veranlagte Magnaten zur Stellung von Kompromißanträgen bewogen hatten, dürften heute vielleicht noch schwerer ins Gewicht fallen, als vor einigen Monaten.

Was die intransigenten Elemente des Magnatenhauses anbelangt, so haben diese durch ihre Haltung während der jüngsten Debatten den Beweis erbracht, daß sie jede Ausgleichung der Gegensätze zurückweisen. Es muß denn doch gerade den staatsmännisch einsichtsvollen Mitgliedern des Magnatenhauses einleuchten, daß mit Männern, welche nicht bloß die auf dem Tapet befindlichen Vorlagen ablehnen, sondern auch die bereits sanktionirten Gesetze über die Civilehe und über die staatlichen Matrikeln „revidiren“ wollen, kein ersprießliches Resultat erreicht werden könne. Die starre Negation dieser extremen Richtung schließt den Gedanken einer gedeihlichen Lösung völ-

lig aus. Gerade die Starrheit ihres Standpunktes, in welcher sie ihre Stärke erblickt, kann für sie die Quelle der Schwäche werden, weil die große Mittelschicht immer zur Mäßigung hinneigt und nicht im Stande ist, sich in einem psychologischen Zustande permanenter Ekstase zu erhalten. Wenn man also an die Eventualitäten irgend einer halbwegs acceptablen Lösung denkt, so darf man nie die exponirtesten Führer der klerikalen Richtung vor Augen haben.

Auf der einen Seite sind also die treibenden Motive einer konzilianteren Auffassung der beiden Vorlagen zum Mindesten in Etwas gestiegen, wogegen auf der anderen Seite die Frage Beantwortung erheischt: Was geschieht, wenn der Streit zwischen Unterhaus und Oberhaus auch jetzt nicht ausgetragen wird, wenn die Fehde zwischen den beiden Faktoren der ungarischen Legislative ins Unabsehbare verlängert wird? Zunächst wird Derjenige, der die Verwilderung der Parteikämpfe namentlich bei den in jüngster Zeit vollzogenen Wahlen beobachtet hat, sich der Erkenntniß nicht verschließen können, daß die Verlängerung des Kampfes zugleich die Verschärfung desselben bedeutet. Ist nun die weitere Steigerung der Erbitterung vom Standpunkte der staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung nicht geradezu bedenklich? Aber auch in anderer Richtung, vom Gesichtspunkte der politischen Position und des Ansehens des ungarischen Staates ist die Lähmung der legislatorischen Kraft durch die Fehde zwischen Oberhaus und Unterhaus nachgerade als ein nationales Unglück anzusehen. Vielleicht konnte in den früheren Stadien der Frage das Schicksal dieser für die Mehrzahl der Magnatenhausmitglieder doch mehr eine akademische als eine praktische Bedeutung besitzenden Vorlagen vom Standpunkte des politischen Sports betrachtet und behandelt werden. Heute ist die Situation eine andere. Der tiefe Ernst der Lage gestattet keinem Patrioten den Luxus des politischen Sports. Der Krieg zwischen dem Oberhause und der Volksvertretung muß aufhören, denn er hat sich als eine Quelle der Schwäche für das Land erwiesen. Ein Appell an den Patriotismus der Magnaten war niemals gerechtfertigter als im gegenwärtigen Augenblicke.

Unglückliche Frauen.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Ein paar Bücher gehen seit einiger Zeit durch die Hände der europäischen Frauen, werden besprochen in intim weiblichen Kreisen und mit einsichtigen Männern, bilden das Gelesniß so mancher einsamen oder um ihrer Verkanntheit willen einsamen Frau und werden von der großen Menge verpöthet. Ungewöhnliche Bücher, die in den Frauenkreisen mit der Gewalt einer Sensation hineinfallen, revolutionäre Schriften, in denen die unausgedachten Rebellionsgedanken von Tausenden ausgedacht und ausgesprochen werden, feigenblattlose, aufrichtige Neußerungen, die doch nirgends die Scham verletzen, ernste gedankenreiche Werke, die doch aufregender wirken, als der spannendste Roman. Ein paar Frauenschicksale werden drinn behandelt, vom Frauenstandpunkte; das ist's, was die Frauen so erregt. Das Weib spricht sein innerstes Sehnen und Hoffen aus mit weiblichen Worten, mit der Gluth fruchtbarer Erdenhochtemperatur; das ist es, was uns Männern bei der Lektüre dieser Bücher so mächtig auf die Nerven geht. Ein ganzes Chaos von Gedanken und Empfindungen wird in uns aufgewirbelt, das sicherste Kennzeichen, daß da zukunftsreiches Leben weht.

„Sonja Kowalewka. Was ich mit ihr erlebt habe und was sie mir von sich erzählt hat.“ Von Edgten Löffler, Herzogin von Cahanello — so heißt das eine Werkchen. „Das Buch der Frauen“ von Laura Marholm das zweite.

Sonja Kowalewka ist jene vor wenigen Jahren verstorbene Russin, die 18jährig mit einem jungen Studenten eine Scheinehe einging, um Herrin ihres Schicksals zu werden, in Berlin unter dem großen

Mathematiker Weierstraß studirte, in Göttingen auf Grund eines kleinen mathematischen Meisterwerkes den Doktorhut errang, in Stockholm eine Hochschulprofessur annahm, im Jahre 1888 den höchsten wissenschaftlichen Preis, den Fritz Bordin von der französischen Akademie der Wissenschaften gewann und dann im Jahre 1891 erlosch wie ein Licht, verschmachtete wie eine Fieberkranke, der man den lindenden Trank vorenthält. Ihr Leben war an Arbeit und Ereignissen reich; sie war nicht beengt durch philiströse Sitte oder Armuth; sie hat Erfolge errungen, wie wenig Männer, und doch bringt durch ihre Bekenntnisse ein herzergreifender Ruf der Qual, eine furchtbare Anklage gegen das Leben, die auf den ersten Blick — für uns Männer — kaum begreiflich ist. Wir sehen die Tausende und Tausende von Töchtern der gebildeten Mittelklasse, die den Mann und Ernährer nicht finden, die „standesgemäße“ Ehe nicht eingehen können, als Erzieherinnen, Lehrerinnen, Telegraphistinnen oder was sonst immer verdrocknen und verbittern, den müden, schmerzlichen Zug um den Mund jener gealterten Stiefel-töchter des Schicksals, aber Sonja Kowalewka, die Frau auf der Höhe des Daseins, die zweimal verheiratet war und nichts entbehren mußte, was Europa an Genüssen verfeinerten Geistes zu bieten vermag, auch sie verzehrt sich im Durste nach Glück, nach dem einen ausfüllenden, auf Lebenszeit berauhenden Glück. Warum das? Wo liegt die Schuld? Am Leben, wie es nun einmal ist, oder am Wesen dieser Frau?

Ehe wir versuchen, an der Hand der vorliegenden „Offenbarungen“ auf diese Fragen zu antworten, wollen wir noch jener anderen Frauen gedenken, die uns im Buche der genialen Laura Mar-

holm in ähnlicher Seelenverfassung gezeigt werden. Da ist zunächst Marie Bashkirtseff, gleichfalls eine junge Russin, in Paris erzogen, Malerin und Sängerin, die mit vierundzwanzig Jahren gebrochen starb und ein Tagebuch hinterließ, das ihr auch unter den Schriftstellerinnen dieses Jahrhunderts einen Ehrenplatz sichert. Auch sie reich, hochbegabt, schön und genussfähig, und doch verschmachtend im Sehnen nach einem gewissen Etwas, das ihr, der Jungfräulichen, verborgen blieb und doch all' ihr Denken bis in die letzte Faser ihres Gehirns ausfüllte. Dann Cleonore Duse, die moderne Frau auf der Szene, das Weib mit den mächtigen, süßen, melancholischen Augen, die uns einen ganz neuen, in solcher Deutlichkeit noch nicht bekannten Weibtypus verrieth, und endlich George Egerton, die Verfasserin des sensationellen Buches gegen die Männer, der „Grundtöne“ (Keynotes), die in England eine kleine literarische Revolution hervorgerufen haben. Wenn ich aus eigener glücklicher Bekanntschaft noch Miß Alice Harraden hinzufüge, das junge Mädchen, das im Laufe weniger Jahre sich den Rang der ersten englischen Schriftstellerin erworben hat und doch im Leben wie in ihren Werken so traurig, so desillusionirt aus ihren wunderbaren dunkeln Augen schaut, so ist eine Galerie hochbedeutender Frauen zusammengestellt, die alle den gemeinsamen Grundzug tiefen seelischen Unglücks aufweisen, mangelnder Befriedigung mitten in den Genüssen einer raffinierten Kultur, der inneren Leere bei ungewöhnlichem Reichtum an schaffender Kraft. Das gemeinsame Leiden muß auch eine und dieselbe Ursache haben, die mit dem Worte „Spleen“ nur oberflächlich und ungerecht bezeichnet wäre. Frau Marholm, die glücklichere Schwester jener leidenden Frauen, die in den Tiefen ihres weiblichen

nal. (Telephon.)

Provision und dauernde Stellung finden tüchtige junge Leute, die mit dem Verkaufe eines der Privatfundschaften mit großem Erfolg befassen wollen. Frage unter Chiffre „N.“ an die Exp. d. Bl. 1926

Auflösung meines schaltens verkaufe ich mit Wohnungseinrichtung, bestehend aus Schlaf- und Speisezimmer. Preis sammt Koffhaarkragen, sowie Pendeluhr, ganz neue Singermaschine. Adr. in der Exp. d. Bl. 20403

Tüchtiger Papierkommissar, der ganz selbstständig ein feineres Papiergeschäft leiten kann, wird gesucht. (Christ bevorzugt.) Adresse mit Gehaltsanforderungen unter Chiffre „60“ an die Exp. des Blattes zu richten. 20455

Leines, unaufgeklärtes Zeitungsaluturpapier ist zu 8 fl. per Meter zu haben. Abnahme von mindestens 5 Metern zu 7 fl. Rättes in der Exp. 20455

Legjobb forgalomban lévő 23 éves székelyországi úzlet. Czim Krausz Mór, keszfehervárott. saiat ház 20240

Erzieherinnen in Sprachen und Musik, im Auslande erlernt, solvirte Konjervatorien, Norddeutsche, Süd- und Französinen, ungarischerinnen mit guten Kenntnissen, jeder Nationalität. Unterrichtsstellen durch die Szegő-Spiegel, Budapest, Andrassy-ut 28. sz. 1907

Ausgediente Unteroffiziere, welche auch kaufmännisches Wissen haben, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig sind und über Kaufmannschaften verfügen, werden als Verfassungen engagiren gesucht. So werden tüchtige Redakteure in der Maschinenbranche gesucht. Offerte mit Angabe von Referenzen an die Exp. d. Bl. unter Chiffre „Tüchtig“ 1951

Zu Neupost der Hauptgasse wird ein Haus zu verkaufen, ev. zu tauschen gesucht. Adresse der Expedition. 20397

GrößtenVorschuh auf **Lose**, Werthpapiere rückzahlbar in kleinen Raten ertheilt zu coulantesten Bedingungen. Bankgeschäft **Ignaz Wohl**, Bpest. Franz-Josephspl. 3. Dianagebaude.

Zur Lage.

Ein hiesiges Abendblatt bringt aus Wien Mittheilungen, welche eine günstige Gestaltung der Situation involviren würden. Diesen Meldungen zufolge ist heute Mittags Baron Jósika in der Wiener Hofburg in Audienz empfangen worden und hatte hierauf eine längere Berathung mit dem Grafen Kálnoky. Der Minister a latere sei mit den Ergebnissen des heutigen Tages sehr zufrieden und es habe den Anschein, daß die Modalitäten einer friedlichen Auseinandersetzung gefunden worden wären. Die Entscheidung über die gestrige Unterbreitung des Ministerpräsidenten werde nicht vor Donnerstag erfolgen, weil Baron Jósika morgen nach Budapest kommen und erst am Mittwoch nach Wien zurückkehren werde. In einem Nachtrage meldet das erwähnte Blatt des Ferneren, es scheine, daß die Krise friedlich gelöst würde. Es werde ein königliches Mandat schreiben an Baron Bánffy gerichtet werden, dessen Text heute vom Grafen Kálnoky und Baron Jósika festgestellt wurde und das morgen vom Letzteren hierher gebracht wird, um für dasselbe die Zustimmung des Ministerrathes zu erlangen. Die nach Rom zu richtende Reklamation sei eine Frage zweiten Ranges geworden und demnach hätten sich die Aussichten auf einen friedlichen Ausgleich wesentlich gebessert. Diese Meldung, welche die Lage im rosigsten Lichte darstellt, erregte allgemeines Interesse in den Kreisen der liberalen Abgeordneten, sie wurde jedoch mit einer starken Dosis von Skepsis aufgenommen. Auf die Erkundigungen, die an autoritativer Stelle über die Authentizität dieser Nachrichten eingeholt wurden, kam die Antwort, daß Niemand in der Lage sei, derlei eingehende authentische Informationen zu besitzen, nachdem die Mitglieder des Kabinetes mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten und äußerst delikate zu behandelnden Verhältnisse das strengste Geheimniß bezüglich des Entwicklungsganges der Dinge beobachten. Knapp nach diesem kategorischen Dementi der obzitierten Darstellung war die Meldung eines gewöhnlich sehr gut informierten Wiener Blattes bekannt geworden, wonach die Lage in dortigen informierten Kreisen als eine sehr ernste bezeichnet werde, da die Demarche wegen der Reise des Nuntius nicht abgegangen sei und deren Absendung auf neuerliche Schwierigkeiten stoße. Diese Nachricht rief eine tiefe Verstimmlung hervor und wurde allgemein aufs Lebhafteste erörtert. Natürlicherweise wurde auch die morgige kirchenpolitische Debatte eifrigt besprochen. Es wurde bekannt, daß die liberale Opposition des Magnatenhauses die Ereignisse, die sich an die Reise des Nuntius in Ungarn knüpfen, aufs Tapet zu bringen gedenke, so daß die Regierung zu einer Antwort in dieser Richtung gedrängt werden wird.

Man sieht diesem Vertheidigungskampfe des Kabinetes mit Besorgniß entgegen, da es denselben gleichsam mit gebundenen Händen aufnehmen muß, weil ja im Interesse der angestrebten Schlichtung des entstandenen Konfliktes die größte Reserve geboten erscheint. Es spielen daher alle Umstände mit, um die Situation nur noch mehr zu verwirren, und es kann demnach nicht Wunder nehmen, wenn die Regierungspartei den kommenden Ereignissen mit fieberhafter Aufregung entgegensteht.

Aus Wien wird der „Bud. Korr.“ telegraphirt: Minister Baron Jósika, der im Laufe des heutigen Tages mit dem Minister des Aeußern Grafen Kálnoky und dem Sektionschef Pasfetti konferirte, beabsichtigt heute Abends nach Budapest zu reisen. — Gegenüber der von oppositionellen Blättern verbreiteten Nachricht, Ministerpräsident Baron Bánffy habe in der gestrigen Audienz bei Sr. Majestät die Demission des Kabinetes unterbreitet, glaubt dieselbe Korrespondenz bestimmt versichern zu können, daß Ministerpräsident Baron Bánffy gar nicht in die Lage kam, die Demission seines Kabinetes zu unterbreiten oder auch nur anzubieten.

Die heutigen Wiener Abendblätter enthalten über das Resultat der Wiener Reise des Ministerpräsidenten Baron Bánffy zumeist die unseren Lesern bekannten Mittheilungen.

Die „N. Fr. Presse“ meldet: „Der ungarische Ministerpräsident wird nach dem Abschlusse der am Dienstag beginnenden Berathung der kirchenpolitischen Vorlagen im Magnatenhause, somit aller Voraussicht nach am nächsten Mittwoch oder Donnerstag, abends nach Wien kommen, um die Willensmeinung des Kaisers entgegenzunehmen. Bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge wurde der ungarische Ministerpräsident nicht in die Lage oder in die Nothwendigkeit versetzt, die Kabinetstrage zu stellen. Ueber den Inhalt der Vorschläge des ungarischen Ministeriums ist nicht mehr bekannt, als daß sie sich auf die baldige Einleitung der diplomatischen Aktion in Rom und auf die Wiederherstellung des zu Ungunsten des Baron Bánffy gestörten Gleichgewichtes hinsichtlich der Manifestation des kaiserlichen Vertrauens beziehen. Die Situation wird durch die unter den gegebenen Verhältnissen natürlich erscheinende Verzögerung der kaiserlichen Entscheidung als ernst, aber derzeit nicht als kritisch beurtheilt. Man darf annehmen, daß eine Krise schon gestern eingetreten wäre, wenn eine solche an der maßgebendsten Stelle beabsichtigt wäre. Auch der Umstand, daß in der Einberufung der Delegationen keine Aenderung eingetreten ist, deutet darauf hin, daß eine Krise in der ungarischen Regierung zur Zeit nicht zu gewärtigen ist.“

Ueber die Ergebnisse des gestrigen Tages gehen dem „N. Fr. Tag.“ von, wie es sagt, informirter Seite folgende Mittheilungen zu: „So viel darf als sicher gelten, daß an maßgebendster Stelle eine Beruhigung der Gemüther und namentlich die Wiederherstellung der zuverlässigen Stimmung im Schoße der liberalen Partei Ungarns auf das Innigste gewünscht wird. Dies hat zur selbstverständlichen Voraussetzung, daß eine

Ministerkrise in Ungarn vermieden werde, was sich der Fall sein wird, wenn der in dem Konflikte mit Nuntius Agliardi vom Kabinet eingenommene Standpunkt gewahrt und dem Kabinet nach allen Richtungen hin entsprechende Genugthuung zutheil wird. Aus dem Umstande, daß das Kabinet Bánffy über ausdrücklichen Wunsch des Königs die parlamentarischen Verhandlungen fortsetzt und insbesondere morgen wieder in die kirchenpolitische Debatte des Magnatenhauses eintritt, kann gefolgert werden, daß der Fortbestand des Ministeriums den Intentionen der Krone entspricht. Auch glaubt man in eingeweihten Kreisen versichern zu können, daß, nachdem ohne die Leitung einer ausreichenden Satisfaktion für das liberale Ministerium eine gedeihliche Verhandlung der ungarischen Delegation nicht denkbar erscheint, Alles aufgegeben werden dürfte, um eine solche ersprießliche Thätigkeit der Delegation zu ermöglichen. Man wird gewiß Alles vermeiden, was den normalen Verlauf der Delegations-session in Frage stellen könnte.“

Wien, 13. Mai. (Privat-Telegramm.) Minister Jósika ist nach Budapest abgereist, um morgen der Sitzung des Magnatenhauses und dem Ministerrathe beizuwohnen. Im letzteren wird über jene Vorschläge berathen, welche Ministerpräsident Baron Desider Bánffy Sr. Majestät am Mittwoch unterbreiten wird, an welchem Tage Baron Bánffy und Minister Jósika in Wien eintreffen.

Budapest, 13. Mai.

Der Gesetzentwurf über die nachträglichen Arbeiten bei der Regulirung des Eisernen Thores und über das damit im Zusammenhang stehende Anlehen wurde heute unter dem Vorsitze Friedrich Sarkányi von der Finanzkommission des Abgeordnetenhauses in Berathung gezogen.

Nachdem Graf Blasius Bethlen mitgetheilt hatte, daß die Vertheilungskommission den Gesetzentwurf angenommen habe, wies Referent Neményi nach, daß die im Gesetzentwurfe vorgeschlagenen Maßregeln nicht seien. Die Nothwendigkeit der Nachtragsarbeiten habe sich erst im Laufe des Regulirungswerkes herausgestellt, ohne dieselben bliebe das Werk unvollständig. In Betreff des Anlehens bemerkte er, daß man künftig nicht mehr steuerfreie Titres emittiren sollte. Die Kommission möge den Gesetzentwurf annehmen. — Selby erklärte, er habe seinerzeit für die Bewilligung der Regulirungskosten gestimmt, weil es hieß, daß 9 Millionen genügen würden. Nun komme aber die Regierung mit neuen Forderungen, welche beweisen, daß sie über den Umfang des Regulirungswerkes nicht orientirt war. Dies erwecke Mißtrauen und er nehme daher den Gesetzentwurf nicht an. Aus ähnlichen Gründen stimmte auch Kovács gegen die Vorlage. — Finanzminister Lukács tonirte aus der Motivirung des Regulirungsgesetzes von 1889, daß keineswegs apodiktisch gesagt wurde, als würde die Regulirung keinesfalls mehr als 9 Millionen erheischen. Das Präliminäre wurde bisher nur unbedeutend überschritten, die beanspruchte Summe aber sei zur Ausführung der nachträglichen Arbeiten erforderlich, welche deshalb nothwendig sind, damit die Regulirung allen Ansprüchen entspreche. — Handelsminister Daniel gab in Betreff der Nachtragsarbeiten technische Erläuterungen und erklärte, daß die präliminirte Summe zur Beendigung des Regulirungswerkes jedenfalls genügen werde. — Weferle nahm die frühere Regierung

Empfindens den Schlüssel zur Erklärung jenes räthselhaften Unglücks zu besitzen meint, mag uns theilnehmende Männer und Frauen aufzuklären suchen. „Sie Alle waren krank“, sagt Laura Matholm, „an einer inneren Spaltung, die erst mit der Frauenfrage in die Welt gekommen ist, an einer Spaltung zwischen ihrer Verstandesrichtung und der dunkeln Basis ihrer Weibnatur. Die Meisten gingen daran zugrunde. Das Weib, das auf dem gegenwärtigen Wege in der Selbstständigkeit seine Befreiung sucht, ist eine Fiebererin vor den Leiden des Weibes. Sie will sich immer der Vormundschaft, oft der Mutterschaft, gewöhnlich der Gebundenheit, der Unpersönlichkeit des Weibes entziehen. Aber sie stößt sich damit aus ihrem Weibsein selber hinaus und weiß es nicht. Und alle diese Frauen standen vor der zugeschlagenen Thür ihres inneren Heiligthums und hörten den Gottesdienst der Mysterienfeier herausklingen und bebten in sterilen Schauern und schmachtetten nach den belebenden Wonnen, von denen sie sich selbst ausgeschlossen. Einige sprengten die Thür und gingen hinein und wurden wieder des Mannes. Einige fanden, was erst die gebundene Individualität des Weibes löst, Andere nicht, denn die besten Frauen von heute sind schwierig in der Wahl des Mannes, wie die Männer von heute ungläubig und widerstrebend im Suchen des Weibes.“ Das Leitmotiv der Matholm'schen Theorien ist in diesen Worten schon gegeben. Der Mann ist das Schicksal der Frau, der Mann ihr Beruf. Die geniale Frau, die sich selbst einen europäischen Namen erworben hat, bestreitet, daß ein Weib lediglich in der Bethätigung künstlerischer oder wissenschaftlicher Talente, daß sie überhaupt auf dem Wege der Emanzipation Glück finden könne. Und nun als Belege Stellen aus Marie Bashkirkoff's Tagebuch: „Wenn ich so hübsch bin, wie ich es meine,

warum liebt man mich nicht? Man sieht mich an! Man ist verliebt! Aber man liebt mich nicht! Und ich bedarf so sehr geliebt zu werden.“

Mit siebzehn Jahren: „Wann werde ich endlich wissen, was diese Liebe ist, von der man so viel spricht?“

„Es gibt etwas wahrhaft Schönes, Antikes. Die Selbstaufgabe der Frau vor der Ueberlegenheit des geliebten Mannes muß der größte Genuß der Eigenliebe sein, den eine überlegene Frau empfinden kann.“

1882 beim Beginn ihrer Krankheit: „Also ich bin brustkrank... Wohl, man gebe mir noch zehn Jahre und während dieser zehn Jahre die Liebe und ich werde zufrieden mit dreißig Jahren sterben...“

Und so weiter. Durch alle Triumphe, durch allen Raub des Lebens und der Arbeit dringt immer wieder der Schrei nach Liebe durch. Dieser Schrei, in die verschwiegenen Blätter eines keinem Auge sichtbaren Tagebuches hineingerufen, ist erschütternd. Die jungfräuliche Scham ersticht ihn, läßt ihn nicht laut werden vor profanen Ohren, aber er stößt immer und immer fest in der gepreßten Kehle, in der schmerzhaft wogenden Brust. Millionen Mädchen und leider auch Frauen ersticken diesen Schrei in sich und die pietätische Moral unserer Tage gebietet ja auch, ihn zu ignoriren. Aus diesen Tagebüchern eines todtten Mädchens aber quillt er umso mächtiger, unwiderstehlicher, ein wehevoller, einschneidender Anklageruf gegen unsere ganze Kultur und Weltordnung.

Warum findet das junge, gebildete, schöne Mädchen keinen Mann? Warum lernt es nie die beseligende Liebe kennen? Und warum leben Hunderttausende reizvoller, zum Beglücken geschaffener Frauen in öden Verborgensehen, ihre Jahre verlierend in der albernem Thätigkeit, das Danaidenfaß des Leibes

zu füllen, und das Gemüth während mit nichtigen Surrogaten der Eitelkeit? Eine glückliche Frau ist's, die diese Fragen aufwirft. Wer weiß eine Antwort?

Und nun George Egerton, die verheirathete Frau, die aus den Geheimnissen der Ehe ausplaudert das Verwicheneste, von der strengen Konvention am meisten Geleugnete. Sie sagt uns: Ihr dummen Männer, Ihr wißt ja gar nicht, wer wir sind; Ihr habt in Eurem einseitigen Erwerbseben so ganz verlernt, die Frau zu kennen, das Weib, das Ihr auf Händen tragt, wirklich zu durchschauen; Ihr liebt uns nach Laune, Ihr zwingt uns, so zu scheinen, wie Ihr uns haben wollt, ehrbar, einförmig, häuslich. Ihr verlangt pathetisch die große Liebe, die ernst und feierlich ist wie ihr selbst, und Ihr vergeßt ganz, daß wir Weiber uns nur wohl fühlen bei der kleinen Liebe, bei der man spielt. Denn das Weib will spielen, ein bißchen falsch sein, Abwechslung haben, veränderlich sein. „Doch es ist vielleicht gut so, daß die Schläge genug Herzens ihnen verborgen sind, daß wir schlau genug oder groß genug sind, lieber so zu scheinen, wie sie uns haben wollen, als wie wir wirklich sind.“

Wieder ein Schrei gegen die Sitten unserer Gesellschaft. Mann und Frau kennen einander nicht, lernen einander nicht kennen, was Wunder, wenn sie einander nicht finden. Diese Anklage ist nur für Europa gültig. In Amerika hat die politische Freiheit auch eine Freiheit der Sitten mit sich gebracht, welche den beiden Geschlechtern Gelegenheit gibt, genau mit einander vertraut zu werden. Und schon übertrifft uns die amerikanische Rasse an Kühnheit und Spannkraft der Nerven. Gütten wir uns, daß nicht unsere besten Frauen eine Entwicklung nehmen, die uns unbekannt bleibt, daß wir ihnen nicht nachkommen können und sie verlieren müssen!

Sonja Nowalewska hat das gleiche Leid erlitten. Sie fand den Mann nicht, der Mann sich

Dienstag gegen den bett in E vollständig wüßte er des Geldes sitz sei. vor, die verändert über die der Finan Die Den gen d erlebigen in polit Gestern Rom p würde, de entwurfe übung schon ge zum Ziel wollte ab zugeben Konfession entwurfe bisherige W Frage, ob ü bun Grundlag nicht mel Gejengt gemeinen nur um Abschnitt naten k Abgeordn verhält Re z e p lich deffe er als G wird abe lle meldet, „el kirchenpo Parteien haben zu heute, a mit ziem die beide haufe n den Lok Konferer erst abge tiven Meinun welcher Julius den von bekannte Magnat ferenz richtsmi nicht zu Geliebte Schriftf Schön, Temper Liebe fa ten und diesem liche Ge werden. Weib e Mann wirft, n schaft n der Ruf hand g Anfeint fanatische reaktioner dazu n dahin funden daß da sein. D Frauen mischen ambere empört stimmu natürl verfeht aber es rajau

Zur Lage.

Ein hiesiges Abendblatt bringt aus Wien Mittheilungen, welche eine günstige Gestaltung der Situation involviren würden. Diesen Meldungen zufolge ist heute Mittags Baron Jósika in der Wiener Hofburg in Audienz empfangen worden und hatte hierauf eine längere Berathung mit dem Grafen Kálnoky. Der Minister a latere sei mit den Ergebnissen des heutigen Tages sehr zufrieden und es habe den Anschein, daß die Modalitäten einer friedlichen Auseinandersetzung gefunden worden wären. Die Entscheidung über die gestrige Unterbreitung des Ministerpräsidenten werde nicht vor Donnerstag erfolgen, weil Baron Jósika morgen nach Budapest kommen und erst am Mittwoch nach Wien zurückkehren werde. In einem Nachtrage meldet das erwähnte Blatt des Ferneren, es scheine, daß die Krise friedlich gelöst würde. Es werde ein königliches Hand-schreiben an Baron Bánffy gerichtet werden, dessen Text heute vom Grafen Kálnoky und Baron Jósika festgestellt wurde und das morgen vom Letzteren hierher gebracht wird, um für dasselbe die Zustimmung des Ministerrathes zu erlangen. Die nach Rom zu richtende Reklamation sei eine Frage zweiten Ranges geworden und demnach hätten sich die Aussichten auf einen friedlichen Ausgleich wesentlich gebessert. Diese Meldung, welche die Lage im rosigsten Lichte darstellt, erregte allgemeines Interesse in den Kreisen der liberalen Abgeordneten, sie wurde jedoch mit einer starken Dosis von Skepsis aufgenommen. Auf die Erkundigungen, die an autoritativer Stelle über die Authentizität dieser Nachrichten eingeholt wurden, kam die Antwort, daß Niemand in der Lage sei, derlei eingehende authentische Informationen zu besitzen, nachdem die Mitglieder des Kabinetes mit Rücksicht auf die schwierigen und äußerst delikate zu behandelnden Verhältnisse das strengste Geheimniß bezüglich des Entwicklungsganges der Dinge beobachtet. Knapp nach diesem kategorischen Dementi der obzitierten Darstellung war die Meldung eines gewöhnlich sehr gut informirten Wiener Blattes bekannt geworden, wonach die Lage in dortigen informirten Kreisen als eine sehr ernste bezeichnet werde, da die Demarche wegen der Reise des Nuntius nicht abgegangen sei und deren Abfindung auf neuerliche Schwierigkeiten stoße. Diese Nachricht rief eine tiefe Verstimmung hervor und wurde allgemein aufs Lebhafteste erörtert. Natürlicherweise wurde auch die morgige kirchenpolitische Debatte eifrigst besprochen. Es wurde bekannt, daß die liberale Opposition des Magnatenhauses die Ereignisse, die sich an die Reise des Nuntius in Ungarn knüpfen, aufs Tapet zu bringen gedenke, so daß die Regierung zu einer Antwort in dieser Richtung gedrängt werden wird.

Man sieht diesem Vertheidigungskampfe des Kabinetes mit Besorgniß entgegen, da es denselben gleichsam mit gebundenen Händen aufnehmen muß, weil ja im Interesse der angestrebten Schlichtung des entstandenen Konfliktes die größte Reserve geboten erscheint. Es spielen daher alle Umstände mit, um die Situation nur noch mehr zu verwirren, und es kann demnach nicht Wunder nehmen, wenn die Regierungspartei den kommenden Ereignissen mit fieberhafter Aufregung entgegensteht.

Aus Wien wird der „Bud. Kor.“ telegraphirt: Minister Baron Jósika, der im Laufe des heutigen Tages mit dem Minister des Aeußern Grafen Kálnoky und dem Sektionschef Raffetti konferirte, beabsichtigt heute Abends nach Budapest zu reisen. — Gegenüber der von oppositionellen Blättern verbreiteten Nachricht, Ministerpräsident Baron Bánffy habe in der gestrigen Audienz bei Sr. Majestät die Demission des Kabinetes unterbreitet, glaubt dieselbe Korrespondenz bestimmt versichern zu können, daß Ministerpräsident Baron Bánffy gar nicht in die Lage kam, die Demission seines Kabinetes zu unterbreiten oder auch nur anzubieten.

Die heutigen Wiener Abendblätter enthalten über das Resultat der Wiener Reise des Ministerpräsidenten Baron Bánffy zumeist die unseren Lesern bekannten Mittheilungen.

Die „N. Fr. Presse“ meldet: „Der ungarische Ministerpräsident wird nach dem Abschlusse der am Dienstag beginnenden Berathung der kirchenpolitischen Vorlagen im Magnatenhause, somit aller Voraussicht nach am nächsten Mittwoch oder Donnerstag, abermals nach Wien kommen, um die Willensmeinung des Kaisers entgegenzunehmen. Bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge wurde der ungarische Ministerpräsident nicht in die Lage oder in die Nothwendigkeit versetzt, die Kabinettsfrage zu stellen. Ueber den Inhalt der Vorschläge des ungarischen Ministeriums ist nicht mehr bekannt, als daß sie sich auf die baldigste Einleitung der diplomatischen Aktion in Rom und auf die Wiederherstellung des zu Ungunsten des Baron Bánffy gestörten Gleichgewichtes hinsichtlich der Manifestation des kaiserlichen Vertrauens beziehen. Die Situation wird durch die unter den gegebenen Verhältnissen natürlich erscheinende Verzögerung der kaiserlichen Entschliessung als ernst, aber derzeit nicht als kritisch beurtheilt. Man darf annehmen, daß eine Krise schon gestern eingetreten wäre, wenn eine solche an der maßgebendsten Stelle beabsichtigt wäre. Auch der Umstand, daß in der Einberufung der Delegationen keine Aenderung eingetreten ist, deutet darauf hin, daß eine Krise in der ungarischen Regierung zur Zeit nicht zu gewärtigen ist.“

Ueber die Ergebnisse des gestrigen Tages gehen dem „N. Br. Zgl.“ von, wie es sagt, informirter Seite folgende Mittheilungen zu: „So viel darf als sicher gelten, daß an maßgebendster Stelle eine Beruhigung der Gemüther und namentlich die Wiederherstellung der zurechtfindenden Stimmung im Schoße der liberalen Partei Ungarns auf das Innigste gewünscht wird. Dies hat zur selbstverständlichen Voraussetzung, daß eine

Ministerkrise in Ungarn vermieden werde, was sich der Fall sein wird, wenn der in dem Konflikt mit Nuntius Agliardi vom Kabinet eingenommene Standpunkt gewahrt und dem Kabinet nach allen Richtungen hin entsprechende Genugthuung zutheil wird. Aus dem Umstande, daß das Kabinet Bánffy über ausdrücklichen Wunsch des Königs die parlamentarischen Verhandlungen fortsetzt und insbesondere morgen wieder in die kirchenpolitische Debatte des Magnatenhauses eintritt, kann gefolgert werden, daß der Fortbestand des Ministeriums den Intentionen der Krone entspricht. Auch glaubt man in eingeweihten Kreisen versichern zu können, daß, nachdem ohne die Leistung einer ausreichenden Satisfaktion für das liberale Ministerium eine gedeihliche Verhandlung der ungarischen Delegation nicht denkbar erscheint, Alles aufgegeben werden dürfte, um eine solche ersprießliche Thätigkeit der Delegation zu ermöglichen. Man wird gewiß Alles vermeiden, was den normalen Verlauf der Delegations-session in Frage stellen könnte.“

Wien, 13. Mai. (Privat-Telegramm.) Minister Jósika ist nach Budapest abgereist, um morgen der Sitzung des Magnatenhauses und dem Ministerrathe beizuwohnen. Im letzteren wird über jene Vorschläge berathen, welche Ministerpräsident Baron Desider Bánffy Sr. Majestät am Mittwoch unterbreiten wird, an welchem Tage Baron Bánffy und Minister Jósika in Wien eintreffen.

Budapest, 13. Mai.

Der Gesetzentwurf über die nachträglichen Arbeiten bei der Regulirung des Eisernen Thores und über das damit im Zusammenhang stehende Anlehen wurde heute unter dem Vorsitze Friedrich Sarkányi's von der Finanzkommission des Abgeordnetenhauses in Berathung gezogen.

Nachdem Graf Blasius Bethlen mitgetheilt hatte, daß die Verkehrskommission den Gesetzentwurf angenommen habe, wies Referent Reményi nach, daß die im Gesetzentwurfe vorgeschlagenen Maßregeln nicht seien. Die Nothwendigkeit der Nachtragsarbeiten habe sich erst im Laufe des Regulirungswerkes herausgestellt, ohne dieselben bliebe das Werk unvollständig. In Betreff des Anlehens bemerkte er, daß man künftig nicht mehr steuerfreie Titres emittiren sollte. Die Kommission möge den Gesetzentwurf annehmen. — Selbst erklärte, er habe seinerzeit für die Bewilligung der Regulirungskosten gestimmt, weil es hieß, daß 9 Millionen genügen würden. Nun komme aber die Regierung mit neuen Forderungen, welche beweisen, daß sie über den Umfang des Regulirungswerkes nicht orientirt war. Dies erwecke Mißtrauen und er nehme daher den Gesetzentwurf nicht an. Aus ähnlichen Gründen stimmte auch Vorantheil gegen die Vorlage. — Finanzminister Lukács konstatirte aus der Motivirung des Regulirungsgesetzes von 1889, daß keineswegs apodiktisch gesagt wurde, als würde die Regulirung keinesfalls mehr als 9 Millionen erheischen. Das Präliminare wurde bisher nur unbedeutend überschritten, die beanspruchte Summe aber sei zur Ausführung der nachträglichen Arbeiten erforderlich, welche deshalb notwendig sind, damit die Regulirung allen Ansprüchen entspreche. — Handelsminister Daniel gab in Betreff der Nachtragsarbeiten technische Erläuterungen und erklärte, daß die präliminirte Summe zur Beendigung des Regulirungswerkes jedenfalls genügen werde. — Deckerle nahm die frühere Regierung

Empfindens den Schlüssel zur Erklärung jenes räthselhaften Unglücks zu besitzen meint, mag uns theilnehmende Männer und Frauen aufzuklären suchen. „Sie Alle waren krank“, sagt Laura Marholm, „an einer inneren Spaltung, die erst mit der Frauenfrage in die Welt gekommen ist, an einer Spaltung zwischen ihrer Verstandesrichtung und der dunkeln Basis ihrer Weibnatur. Die Meisten gingen daran zugrunde. Das Weib, das auf dem gegenwärtigen Wege in der Selbstständigkeit seine Befreiung sucht, ist eine Fliherin vor den Leiden des Weibes. Sie will sich immer der Vormund-schaft, oft der Mutterchaft, gewöhnlich der Gebundenheit, der Unpersönlichkeit des Weibes entziehen. Aber sie stößt sich damit aus ihrem Weibsein selber hinaus und weiß es nicht. Und alle diese Frauen standen vor der zugeschlagenen Thür ihres inneren Heiligthums und hörten den Gottesdienst der Mysterienfeier herausklingen und bebten in sterilen Schauern und schmachteten nach den belebenden Sonnen, von denen sie sich selbst ausgeschlossen. Einige sprengten die Thür und gingen hinein und wurden wieder des Mannes. Einige fanden, was erst die gebundene Individualität des Weibes löst. Andere nicht, denn die besten Frauen von heute sind schwierig in der Wahl des Mannes, wie die Männer von heute ungläubig und widerstrebend im Suchen des Weibes.“ Das Leitmotiv der Marholm'schen Theorien ist in diesen Worten schon gegeben. Der Mann ist das Schicksal der Frau, der Mann ihr Beruf. Die gewöhnliche Frau, die sich selbst einen europäischen Namen erworben hat, bestreitet, daß ein Weib lediglich in der Bethätigung künstlerischer oder wissenschaftlicher Talente, daß sie überhaupt auf dem Wege der Emanzipation Glück finden könne.

Und nun als Belege Stellen aus Marie Bashkirtseff's Tagebuch: „Wenn ich so hübsch bin, wie ich es meine,

warum liebt man mich nicht? Man sieht mich an! Man ist verliebt! Aber man liebt mich nicht! Und ich bedarf so sehr geliebt zu werden.“

Mit siebzehn Jahren: „Wann werde ich endlich wissen, was diese Liebe ist, von der man so viel spricht?“

Achtzehnjährig: „Es gibt etwas wahrhaft Schönes, Antikes. Die Selbstaufgabe der Frau vor der Ueberlegenheit des geliebten Mannes muß der größte Genuß der Eigenliebe sein, den eine überlegene Frau empfinden kann.“

1882 beim Beginn ihrer Krankheit: „Also ich bin brustkrank. . . Wohl, man gebe mir noch zehn Jahre und während dieser zehn Jahre die Liebe und ich werde zufrieden mit dreißig Jahren sterben.“

Und so weiter. Durch alle Triumphe, durch allen Raufsch des Lebens und der Arbeit dringt immer wieder der Schrei nach Liebe durch. Dieser Schrei, in die verchwiegene Welt eines keinem Auge sichtbaren Tagebuches hineingerufen, ist erschütternd. Die jungfräuliche Scham ersticht ihn, läßt ihn nicht laut werden vor profanen Ohren, aber er sitzt immer und immer fest in der gepreßten Kehle, in der schmerzhaft wogenden Brust. Millionen Mädchen und leider auch Frauen ersticken diesen Schrei in sich und die pietistische Moral unserer Tage gebietet ja auch, ihn zu ignoriren. Aus diesen Tagebuchblättern eines todtten Mädchens aber quillt er umso mächtiger, unwiderstehlicher, ein wehevoller, einschneidender Anklageruf gegen unsere ganze Kultur und Weltordnung.

Warum findet das junge, gebildete, schöne Mädchen keinen Mann? Warum lernt es nie die beseligende Liebe kennen? Und warum leben Hunderttausende reizvoller, zum Beglücken geschaffener Frauen in öden Versorgungssehen, ihre Jahre verlierend in der albernem Thätigkeit, das Danaidenfaß des Weibes

zu füllen, und das Gemüth während mit wichtigen Surrogaten der Eitelkeit? Eine glückliche Frau ist's, die diese Fragen aufwirft. Wer weiß eine Antwort? Und nun George Egerton, die Verheirathete

Frau, die aus den Geheimnissen der Ehe ausplaudert das Verschwiegenste, von der strengen Konvention am meisten Geleugnete. Sie sagt uns: Ihr dummen Männer, Ihr wißt ja gar nicht, wer wir sind; Ihr habt in Euren einseitigen Erwerbsleben so ganz verlernt, die Frau zu kennen, das Wesen, das Ihr auf Händen tragt, wirklich zu durchschauen; Ihr liebt uns nach Laune, Ihr zwingt uns, so zu scheinen, wie Ihr uns haben wollt, ehbar, einförmig, häuslich. Ihr verlangt pathetisch die große Liebe, die ernst und feierlich ist wie ihr selbst, und Ihr vergeßt ganz, daß wir Weiber uns nur wohl fühlen bei der kleinen Liebe, bei der man spielt. Denn das Weib will spielen, ein bisschen falsch sein, Abwechslung haben, veränderlich sein. „Doch es ist vielleicht gut so, daß die Schläge unseres Herzens ihnen verborgen sind, daß wir schlau genug oder groß genug sind, lieber so zu scheinen, als wie wir wirklich sind.“

Wieder ein Schrei gegen die Sitten unserer Gesellschaft. Mann und Frau kennen einander nicht, lernen einander nicht kennen, was Wunder, wenn sie einander nicht finden. Diese Anklage ist nur für Europa gültig. In Amerika hat die politische Freiheit auch eine Freiheit der Sitten mit sich gebracht, welche den beiden Geschlechtern Gelegenheit gibt, genau mit einander vertraut zu werden. Und schon übertrifft uns die amerikanische Nation an Kühnheit und Spannkraft der Nerven. Hüten wir uns, nicht unsere besten Frauen eine Entwicklung nehmen, die uns unbekannt bleibt, daß wir ihnen nicht nachkommen können und sie verlieren müssen!

Sonia Romalewska hat das gleiche Leid erlitten. Sie fand den Mann nicht, der Mann sich

ermieden werde, was sich...
 der in dem Konflikt mit...
 baret nach allen Richtun...
 nuthung zutheil wird...
 das Kabinet Vánffy über...
 den Verhandlung...
 insbesondere morgen wieder...
 hatte des Magnatenhauses...
 den, daß der Fortbestand...
 enttionen der Krone ent...
 in eingeweihten Kreisen...
 nachdem ohne die Leistung...
 faktion für das liberale...
 die Verhandlung der u...
 ration nicht denkbar er...
 werden dürfte, um eine...
 leit der Delegation zu er...
 wih Alles vermeiden, was...
 der Delegationsession in

(Privat-Tele...
 biska ist nach Budape...
 morgen der Sitzung des...
 dem Ministerrathe beizu...
 wird über jene Vorschläge...
 präsident Baron Desider...
 am Mittwoch unter...
 Tage Baron Vánffy...
 in Wien eintreffen.

Budapest, 13. Mai.
 über die nachträglichen...
 des Eisernen Thores...
 Zusammenhang stehende An...
 dem Vortage Friedrich...
 Finanzkommission des Ab...
 thung gezogen.

is Weihen mitgeteilt hatte,
 zu den Gesetzentwurf ange...
 mentem nach, daß die...
 lagenen Maßregeln motivirt...
 der Nachtragsarbeiten habe...
 ulirungswertes herausgestellt,
 verk unvollständig. In Be...
 er, daß man künftig nicht...
 trenn sollte. Die Kommission...
 annehmen. — Helyi erklärte,
 Bewilligung der Regulirungs...
 daß 9 Millionen genügen wür...
 daterung mit neuen Forderungen...
 sie über den Umfang des...
 orientirt war. Dies erwack...
 über den Gesetzentwurf nicht...
 u. nimmt auch Vorankt...
 anzunehmen. — Helyi erklärte,
 des Regulirungsgeleges von...
 oditisch gesagt wurde, als...
 bsjalls mehr als 9 Millionen...
 wurde bisher nur unde...
 beanpruchte Summe aber sei...
 ählichen Arbeiten erforderlich,
 und, damit die Regulirung...
 — Handelsminister Daniel

Nachtragsarbeiten technische...
 das die präliminirte Summe...
 lungenwertes jedenfalls ge...
 nahm die frühere Regierung

uth während mit nichtigen...
 Eine glückliche Frau ist's...
 Wer weiß eine Antwort?
 Egerton, die verheiratete...
 ermitteln der Ehe ausplau...
 von der strengen Kon...
 quante. Sie sagt uns: Ihr...
 wußt ja gar nicht, wer wir...
 in einseitigen Erwerbsleben...
 zu kennen, das Wesen,
 at, wirklich zu durchschauen;
 e, Ihr zwingt uns, so zu...
 aben wollt, ehrbar, einför...
 langt pathetisch die große...
 rlich ist wie ihr selbst, und...
 wir Weiber uns nur...
 leinen Liebe, bei der man...
 will spielen, ein bißchen...
 a haben, veränderlich sein...
 so, daß die Schläge unserer...
 sind, daß wir schlau genug...
 aber so zu scheinen, wie sie...
 die wir wirklich sind."

gegen die Sitten unserer...
 Frau kennen einander nicht...
 en, was Wunder, wenn sie...
 diese Anklage ist nur für...
 rita hat die politische Frei...
 er Sitten mit sich gebracht,
 chlechtern Gelegenheit gibt,
 aut zu werden. Und schon...
 antische Klasse an Ruheheit...
 ven. Hüten wir uns, daß...
 eine Entwicklung nehmen...
 t, daß wir ihnen nicht nach...
 verlernen müssen!
 hat das gleiche Leid er...
 Mann nicht. Der Mann sich

gegen den Vorwurf des Leichtsinnes und der Unorientirt...
 beit in Schutz. Die frühere Regierung habe ihr Wort...
 vollständig eingelöst, für die neuen Arbeiten aber be...
 wüßte er die Kosten umso bereitwilliger, als die Lage...
 des Geldmarktes für die Realisirung des Anlehens gün...
 stig sei. — Noch brachte Póchy verschiedene Bedenken...
 vor, die Majorität nahm jedoch den Gesetzentwurf un...
 verändert an.

Außerdem wurde heute auch der Gesetzentwurf...
 über die Waarenverkehrsstatistik von...
 der Finanzkommission angenommen.

Die kirchenpolitischen Vorlagen.

Den morgen beginnenden Verhandlungen...
 gen des Magnatenhauses über die un...
 erledigten zwei kirchenpolitischen Vorlagen sieht man...
 in politischen Kreisen mit großem Interesse entgegen.
 Gestern und heute war viel von einem angestrebten...
 Kompromiß die Rede, welches darin bestehen...
 würde, daß die Bestimmungen des Rezeptionsgeset...
 zentwurfes in die Vorlage über die freie Religions...
 entwürfe aufgenommen werden. Optimisten hatten...
 schon geglaubt, daß die diesbezüglichen Bestrebungen...
 zum Ziele führen würden. Die kirchliche Opposition...
 wollte aber die Rezeption selbst in dieser Form nicht...
 zugehen und beharrte auch betreffs des auf die...
 konfessionellen Abchnittes des Geset...
 zentwurfes über die freie Religionsübung auf ihrem...
 bisherigen intransigenten Standpunkte.

Wir bemerken bei dieser Gelegenheit, daß die...
 Frage, ob der Gesetzentwurf über die freie Aus...
 übung der Religion im Allgemeinen als...
 Grundlage der Spezialberathung anzunehmen sei,
 nicht mehr zur Sprache kommen kann, denn der...
 Gesetzentwurf wurde vom Magnatenhause im All...
 gemeinen bereits angenommen. Morgen wird es sich...
 nur um den auf die konfessionellen bezüglichen...
 Abschnitt handeln, welchen die Majorität der Mag...
 naten bei der vorigen Verhandlung gestrichen, das...
 Abgeordnetenhaus aber wieder hergestellt hat. Anders...
 verhält es sich mit dem Gesetzentwurf über die...
 Rezeption der israelitischen Religion, hinsicht...
 lich dessen es vor Allem entschieden werden muß, ob...
 er als Grundlage der Spezialberathung angenommen...
 wird oder nicht.

Ueber die heutigen Konferenzen...
 meldet „Rel. Ort.“ Folgendes: „Die Unterhandlungen...
 welche im Interesse der Annahme der beiden...
 kirchenpolitischen Vorlagen zwischen den gegnerischen...
 Parteien des Magnatenhauses eingeleitet wurden,
 haben zu keinem Resultate geführt; und es kann...
 heute, am Vorabend der Verhandlungen im Plenum,
 mit ziemlicher Gewißheit angenommen werden, daß...
 die beiden Vorlagen auch diesmal im Magnaten...
 hause nicht durchgehen werden. Es fanden heute in...
 den Lokalitäten des Nationalkasinos fast unausgesetzt...
 Konferenzen in dieser Angelegenheit statt, und zwar...
 erst abgefordert zwischen den Mitgliedern der resekt...
 tionen Parteien, später aber ging ein gemeinschaftlicher...
 Meinungsaustausch zwischen denselben vor sich, bei...
 welcher Gelegenheit die dem Abgeordneten Grafen...
 Julius Szapary nahestehenden Kreise bemüht waren,
 den von ihm im Abgeordnetenhause eingebrachten...
 bekannten Antrag als Kompromiß von Seite des...
 Magnatenhauses annehmen zu lassen. In der Kon...
 ferenz der Liberalen erklärte Kultus- und Unter...
 richtsminister Wlajsic im Namen der Regierung,

nicht zu ihr. Sie war Gattin, war Mutter, aber nie...
 Geliebte. Sie war Forscherin, Gelehrte, Dichterin,
 Schriftstellerin, aber nie Geliebte. Die Frau mit dem...
 schönen, ausdrucksvollen Kopf, mit dem gluthheißen...
 Temperament und der verschwiegene Sehnsucht nach...
 Liebe fand nicht die Brücke, die zu dem gleichgearte...
 ten und doch gegenjählichen Manne führt, und an...
 diesem Nichtfinden ging sie zugrunde. Auch das weib...
 liche Genie bleibt Weib und kann nur als Weib glücklich...
 werden. Aber sie war doch Gattin und Mutter! Das...
 Weib erwidert uns darauf: „Durch den gleichgiltigen...
 Mann oder den Mann, der nicht auf das Weib...
 achtet, wird kein Weib zum Weibe. Nicht die Mutter...
 schaft weckt Dornröschen aus dem Schlafe, sondern...
 der Kuß des liebenden, verstehenden Mannes.“

Die Bücher, die von Frauenhand zu Frauen...
 hand gehen, haben schon von zwei Seiten heftige...
 Auseinandersetzungen erfahren. Einmal von denen, welche...
 fanatisch für Frauenrechte eintreten und es nun als...
 reaktionäres Mandorl bezeichnen, wenn man — und...
 dazu noch von weiblicher Seite — die Frau wieder...
 dahin weist, wo sie von Urzeiten her ihr Glück ge...
 funden hat, zum Manne. Es soll nicht wahr sein,
 daß das Weib des Mannes bedürfe, um glücklich zu...
 sein. Die Selbstbekenntnisse so vieler bedeutender...
 Frauen aber dürften stärker wirken, als die pole...
 mischen Argumente einer vorgefaßten Theorie. Die...
 anderen Angreifer waren die Sittlichen. Sie sind...
 empört darüber, daß Frauen so ungenirt ihre Zu...
 stimmung zu dem alten Mephistoworte geben:

„Es ist der Weiber Weib und Ach...
 So taufendfach...
 Aus einem Punkte zu kurven.“
 Und die Sittlichen sind ja immer ordinär genug,
 natürliche Bekenntnisse nur im größten Sinne zu...
 verstehen. Für uns bringen die sensationellen Bücher...
 aber eine Erkenntniß und zugleich eine frohe Ueber...
 zeugung. Die Erkenntniß lautet, daß sich eine neue

daß diese einem über den Antrag des Grafen...
 Emerich Széchenyi hinausgehenden Antrage nicht...
 zustimmen könnte, andererseits erklärten die intran...
 sigenten Mitglieder der Opposition, daß sie keinerlei...
 Faktum acceptiren. Die Fourparlers sind daher voll...
 ständig gescheitert, von Seite beider Parteien wurde...
 erklärt, daß sie an ihrem Standpunkt festhalten; An...
 der Debatte werden mehrere Redner teilnehmen; da...
 jedoch morgen wahrscheinlich nur eine kürzere Sitzung...
 stattfinden wird, wird die Abstimmung erst über...
 morgen gilt als zweifellos, und nach Äußerungen der...
 Kreise, welche der Regierung näherstehen, rechnet die...
 Regierung mit dieser Eventualität. Mit dem Renun...
 tium des Magnatenhauses wird sich das Abgeord...
 netenhaus wahrscheinlich erst im Herbst wieder be...
 beschäftigen. Im Palais des Grafen Esterházy hielt die...
 Opposition Abends 8 Uhr ihre letzte Konferenz. Trog...
 die gemäßigteren Elemente sich der Abstim...
 mung enthalten werden, rechnet die Opposition den...
 noch auf eine Majorität von 10 Stimmen. Die Ab...
 sicht, die Regierung wegen der Krise zu interpelliren,
 wurde fallen gelassen.

Dem „Ort. Ort.“ entnehmen wir die folgende...
 Mittheilung: Die zur liberalen Partei...
 gehörenden Magnatenhausmitglieder versammelten sich...
 heute Nachmittags 5 Uhr im großen Saale des...
 „Hotel Hungaria“ in ansehnlicher Anzahl, um die...
 morgen im Magnatenhause beginnende Berathung...
 der zwei rüchständigen kirchenpolitischen Vorlagen zu...
 besprechen. Bei dieser Gelegenheit kam auch der An...
 trag des Grafen Stephan Keglevich, welcher...
 nebst anderen vermittelnden Maßregeln vorschlägt,
 daß der Gesetzentwurf über die Rezeption der israeli...
 tischen Religion mit dem Gesetzentwurf über die freie...
 Ausübung der Religion vereinigt werden möge, zur...
 Sprache. Diese Vereinigung wurde bekanntlich am...
 25. v. M. vom Grafen Julius Szapary auch im...
 Abgeordnetenhause, jedoch erfolglos eingebracht. Es...
 sprachen über diesen Antrag mehrere Redner, und...
 zwar theils für, theils gegen denselben; eine Verei...
 nbarung scheint nicht zustande gekommen zu sein. Der...
 Konferenz haben von Seite der Regierung Minister...
 präsident Baron Vánffy und Kultusminister...
 Wlajsic beigewohnt.

Nach einer Mittheilung des „M. Ort.“ trat...
 heute Abends 8 Uhr die Magnatenhaus...
 Opposition im Palais des Grafen Nikolaus...
 Moriz Esterházy zu einer Konferenz zusammen, in...
 welcher die morgen im Magnatenhause zu verhan...
 delnden kirchenpolitischen Vorlagen besprochen wur...
 den. Anwesend waren unter Anderen auch Bischof...
 Kardinal Schlauch und Bischof Philipp Stei...
 nner. Die Verhandlung währte bis in die Nacht...
 hinein. Es wurde die morgen im Plenum zu beob...
 achtende Taktik festgestellt, ferner ausgesprochen, daß...
 die Opposition beide Gesetzentwürfe unbedingt ver...
 werfen werde. An der Konferenz nahmen etwa drei...
 zig Magnatenhausmitglieder theil.
 Die „Bud. Kor.“ gibt sich der Hoffnung hin,
 daß sich in der morgigen Sitzung des Magnaten...
 hauses kaum eine längere Diskussion entwickeln...
 dürfte, da die vom Magnatenhause früher bereits...
 angenommenen Abschnitte des Gesetzentwurfes über...
 die freie Ausübung der Religion nicht neuerdings...
 erörtert werden können.

Frauenrasse entwickelt, die sich nicht mehr darauf...
 beschränkt, legitime Versorgung, Ruß und Zer...
 streuung vom Manne zu fordern, sondern auf den...
 Luxus einer vollen persönlichen Liebe, auf ein reiches...
 Zusammenleben Anspruch erhebt. Das ist weibliche...
 Herrenrasse, die den bequemen, philiströsen Europäern...
 schon die Hölle heiß machen wird. Solche Weiber...
 zu erlangen, zu heißen und vor Allem sie zu be...
 wahren, wird viel Mühe kosten; aber wohlangelegte...
 für die Kultur fruchtbar. Denn das Weib ist...
 ebenso gut Schicksal des Mannes, wie der...
 Mann das der Frau. Und wenn die Frau...
 einmal aufhört kurzköpfige Sklavinnen zu sein, wenn...
 sie Mitherrin sein und all die latente Glücks...
 fähigkeit des Organismus in faktisches genossenes...
 Glück umwandeln will, dann muß der Mann agil...
 sein nach außen wie im Hause und viel, sehr viel...
 seiner sonst vertrautesten oder verpielten Zeit dem...
 Weibe opfern. Neue, verfeinerte, genialere...
 schlechter werden aus diesen Ehen hervorgehen. Das...
 größte aller Laster ist die Zufriedenheit. Wenn...
 Bücher, wie die hier besprochenen, im Weibe die tiefe,
 stachelnde Unzufriedenheit mit der Gesellschaft, mit...
 dem phlegmatischen Manne und — dem Urgrund...
 aller Leiden — mit unseren sozialen Zuständen er...
 wecken, dann ist der erste Schritt zur Befreiung schon...
 geschehen. Freilich appelliren solche Bekenntnisschri...
 ten nur an eine Elite der Leser und der Menschen...
 und so kann ihre Wirkung vorläufig auch nur eine...
 schwache sein. Aber die Elite führt, die Elite schlägt...
 die Kulturkriechen und das Gros der „Bielzuvielen“...
 wird doch schließlich auf dem neugewonnenen Kultur...
 terrain unter Verhältnissen angefedelt werden, die...
 auch ihm eine höhere, menschlichere Entwicklung er...
 möglichen. Die Leichenmäler der unglücklichen Frauen...
 aber, die als Vorläuferinnen einer neuen Epoche auf...
 der Suche nach dem Glück verschmachten, sind die...
 Wegzeichen nach dem Lande der besseren Zukunft.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 13. Mai.
 * Die hauptstädtische Finanzkommission...
 hielt heute Nachmittags unter dem Präsidium des...
 Vizebürgermeisters Markus eine Sitzung, deren...
 Gegenstände wie folgt erledigt wurden:

Die erste Vorlage betraf die Sinauschie...
 bung der Mauthlinien. In den rechtsuferigen...
 Stadttheilen soll dieselbe nur auf der nördlichen und...
 südlichen Seite erfolgen, in den linksuferigen Stadt...
 theilen wären, nach der Vorlage, sämtliche Mauth...
 linien zu erweitern, mit Ausnahme Steinbruchs, des...
 öffentlichen Schlachthaus und des Gebietes jenseits...
 der Verbindungsbahn. Nach einer Alternative wäre...
 auch Steinbruch, mit Ausnahme der Borstenvieh...
 Szállásen, in den neuen Mauthrayon einzubeziehen.
 Die Gesamtkosten dieser Erweiterung würden sich...
 auf rund eine halbe Million Gulden belaufen.
 — Der Personalstatus müßte in Folge dieser Er...
 weiterung um 398 Personen vermehrt werden. Julius...
 Steiger knüpft an die Vorlage die Fragen, wie sich...
 diese Mehrkosten zwischen Stadt und Staat verteilen...
 auf rund eine halbe Million Gulden belaufen.
 — Der Personalstatus müßte in Folge dieser Er...
 weiterung um 398 Personen vermehrt werden. Julius...
 Steiger knüpft an die Vorlage die Fragen, wie sich...
 diese Mehrkosten zwischen Stadt und Staat verteilen...
 auf rund eine halbe Million Gulden belaufen.
 — Der Personalstatus müßte in Folge dieser Er...
 weiterung um 398 Personen vermehrt werden. Julius...
 Steiger knüpft an die Vorlage die Fragen, wie sich...
 diese Mehrkosten zwischen Stadt und Staat verteilen...
 auf rund eine halbe Million Gulden belaufen.

Dem Landes-Bürgererschul-Professorenverein wird...
 auf drei Jahre eine Subvention von 200 fl. jähr...
 lich votirt. — Die nächste Vorlage betrifft die Ver...
 längerung der Wesselenyigasse (bis zum...
 Karlsring), durch welche der Hauptstadt ein Kosten...
 aufwand von 175,000 fl. erwachsen würde. F. Fjcher...
 unterstützt das Projekt sehr warm und meint, nach Ver...
 äußerung der freien Gründe dürfte für die Hauptstadt...
 keinerlei Opfer resultiren. Adolf Jenevessi befür...
 wortet den Antrag ebenfalls, während Julius Stei...
 ger sich wegen Mangels der notwendigen Fonds nur...
 im Prinzip für die proponirte Verlängerung erklärt. Nach...
 dem noch Dr. Heltai und Dr. Virava zum Gegen...
 stand gesprochen, erklärt die Kommission, daß sie vom...
 sanitären Standpunkte, sowie mit Rücksicht auf die Ver...
 kehrsverhältnisse die Durchführung dieser...
 Regulirung als notwendig erachte;...
 betreffs der Kostenbedeckung wird die Kommission seiner...
 zeit beschließen. — Ein Besuch der Thier- und...
 Pflanzen-Akklimation-Gesell...
 schaft um Belassung ihrer Subvention von 4000 fl...
 wird, da aus den Rechnungen ersichtlich ist, daß die Ge...
 sellschaft einen Reingewinn von 24,000 fl. hat, abge...
 lehnt. — Die für das laufende Jahr präliminirten...
 96,000 fl. für die Fortführung des Basilikabaues...
 werden anlehensweise den hauptstädtischen Fonds ent...
 nommen und die Sitzung sodann geschlossen.

* Die Sanitätskommission hielt heute Nach...
 mittags unter dem Vorsitze des Magistratsrathes...
 Julius Csécsényi eine Sitzung ab, in welcher...
 der Präsident auf ein Reskript des Ministeriums des...
 Innern, datirt vom 7. d., aufmerksam macht, daß...
 zur schleunigen Erledigung einer Angelegenheit auf...
 fordert. Es ist dies die Frage der Konzeptionirung...
 einer Apotheke, welche keinesfalls als so sehr...
 dringend betrachtet werden kann.

Magistratsnotar Bestroczky unterbreitet so...
 dann das ministerielle Reskript betreffs der Verleihung...
 eines Apothekerrechtes zwischen der Karls...
 Kaserne und der Rossuth-Lajosgasse. Die Meinung...
 des Oberphysikus geht dahin, daß das...
 Ansuchen des Betenten Joseph Fónagy wegen...
 mehrerer Formfehler gar nicht verhandelt werden könne,
 und außerdem seien in der inneren Stadt in den letzten...
 Jahren bloß zwei Neubauen errichtet worden, welche...
 die Gründung einer Apotheke im genannten Stadt...
 theile, dessen Bevölkerung von 25,000 Seelen fünf...
 und der bei einer Einwohnerzahl von 25,000 Seelen fünf...
 Apotheken besitzt, nicht als wünschenswerth erscheinen...
 lassen — umjoweniger, als auf eine Apotheke eine Anzahl...
 von 5-6000 Einwohnern fällt und auf diese Weise die...
 Rentabilität einer neuen Apotheke nicht wahrscheinlich...
 ist. Der Oberphysikus beantragt demnach, die Apo...
 theke nicht zu konzeptioniren, welchen...
 Antrag die Sanitätskommission einstimmig acceptirt.
 Die Kommission wies ferner die Konzeptionirungs...
 gesuche der Apotheker Ladislaus Kóptka, Paul...
 Delmár, Géza Krebs Bela Klein, Ladislaus...
 Medveczky jun., Albert Képes, Stephan...
 Toldy, Joseph Imre und Johann Török mit...
 dem Bemerkten ab, daß die Errichtung von Apotheken...
 an den bezeichneten Stellen keine sanitäre Notwendig...
 keit involvire. — Oberphysikus Gebhardt beantragt...
 eine dringende Unterbreitung an den Bürgermeister be...
 treffs der elektrischen Beleuchtung der...
 Schaufenster. In den Schaufenstern — sagt der

Antragsteller — werden in jüngster Zeit elektrische Glühlampen tief unten und zwischen den ausgestellten Waaren angebracht. Hiedurch entsteht zwar keine unmittelbare Gefahr für die Passanten, doch können die auf diese Weise angebrachten Glühlampen eine Generation hindurch Hunderte und Tausende ihres Seevermögens berauben. Die elektrischen Lichter seien demnach in der Höhe von zwei Metern oder hinter die Gouffons, respektive Reflektoren zu placieren, wodurch die Schaufenster gehörig beleuchtet werden und keine Gefahr für das Publikum entsteht. Nach den Bemerkungen des Dr. Jakob Weiß und Dr. Géza Kreß schließt sich die Kommission dem Antrage des Oberphysikus an. Schließlich macht Dr. Weiß dem Magistratsrath Csendics auf die gegenwärtigen Reinlichkeitsverhältnisse der Hauptstadt aufmerksam. Ueberall ist Staub und Roth: im Stadtwaldchen herrscht großer Mangel an Stühlen und Bänken. Magistratsrath Csendics führt aus, daß die Reinlichkeitsverhältnisse gegenwärtig wegen der verschiedenen Bauten und Erdarbeiten nicht normal sein könne. Die ganze Ringstraße und die Andrassystraße sind aufgerissen, an zahlreichen Stellen der Stadt wird an der Wasserleitung und den Brücken gebaut und in Folge der Regulierung Häuser demolirt. Trotz fleißigen Aufsprüzens der Straßen könne dennoch dem großen Staub nicht gesteuert werden. Nichtsdestoweniger wird Vorsitzender bestrebt sein, die Rücksicht über die öffentliche Reinlichkeit nach Möglichkeit reger zu gestalten, und wird auch beim Magistratsrathe die schleunige Durchführung der Kanalisierungsarbeiten urgiren.

Der hauptstädtische Verwaltungsausschuß hielt heute unter dem Präsidium des Oberbürgermeisters Ráth seine diesmonatliche ordentliche Sitzung.

Zunächst wurden die periodischen Berichte der Sachreferenten verlesen. Aus dem Rapporte des Oberstadthauptmanns erhellt, daß die polizeilichen Verhältnisse im vorigen Monate durchaus befriedigende waren. Der Steuerinspektor meldete, daß im Monate April an Steuern 999,862 fl. (gegen 954,256 fl. in dem gleichen Zeitraume des vorigen Jahres) einfloßen. Oberphysikus Prof. Dr. Gebhardt berichtete, daß in Anbetracht der höheren Mortalitätsziffer die sanitären Verhältnisse der Hauptstadt im vorigen Monate minder günstig waren, als im Monate März. Zumeist waren es Krankheiten der Respirationorgane, welche die größere Sterblichkeit (das Plus beträgt 210 Fälle) verurachten. Die akuten Infektionskrankheiten weisen in ihrer Gesamtheit keine Veränderung auf; die Influenza war im Abnehmen. Oberphysikus Dr. Gebhardt erstattete auch eine Vorlage in Betreff der Zustände in dem Gefangenhause auf dem Pulverturmbau. Beanstandet wird insbesondere die Verpflegung, welche sehr schlecht sein soll, wie auch die Ventilation der Haftlokale, die gleichfalls als gesundheitsschädlich bezeichnet wird. Oberstaatsanwalt Stellvertreter Emerich Havas befragte, was die Verpflegung betrifft, die Darstellung der Ventilation vorgebracht wurde. Die Vorlage wird dem Magistratsrathe zur weiteren Veranlassung abgetreten. Weiter beantragte der Oberphysikus, daß an den Minister des Innern eine Repräsentation gerichtet werden solle mit der Bitte, gegen die gesundheitswidrige Ueberfüllung der staatlichen Irrenhäuser Verfügungen treffen zu wollen. Der Verwaltungsausschuß acceptirte diesen Antrag. Die übrigen Vorlagen betrafen zumeist Rekurse in Privatangelegenheiten.

Die elektrische Probebeleuchtung der Andrassystraße dürfte zu Ende dieser Woche erfolgen. Die Lampenträger sind bereits aufgestellt und gegenwärtig werden die Kabel gelegt. Für den Fall, daß sich die Probebeleuchtung bewährt, wird die elektrische Beleuchtung, vorläufig auf der Andrassystraße, definitiv eingeführt.

Eine Projektantin. Um das Einkommen der Stadtbehörde zu erhöhen und den bei Wohnungskündigungen vorkommenden zahlreichen Streitfällen vorzubeugen, beantragt Frau Ida Weber (Witwe eines Eisenbahnbeamten) in einer an den Magistrat gerichteten Eingabe, es mögen die mündlichen Wohnungskündigungen als ungültig erklärt und angeordnet werden, daß Hausbesitzer und Parteien nur mittelst Anzeige bei der betreffenden Bezirksvorstehung Wohnungen kündigen dürfen, zu welchem Zweck die Bezirksvorstehung einen eigenen Beamten zu ernennen hätte. Für diese Intervention soll von Hausbesitzern und Jahresparteien eine Gebühr von 1 fl., von Mieterparteien eine Gebühr von 50–60 kr. pro Kündigung eingehoben werden. Die Projektantin hofft, daß dies für die Stadt sehr lucrative Projekt angenommen wird, in welchem Falle sie für ihre Idee keine andere Belohnung als das Geschenk eines — tausend Quadratfasser großen städtischen Grundkomplexes wünscht.

Verbreitung der Diphtheritis durch Milch. Der hauptstädtische Physikus hat beim Magistrat Beschwerde erhoben, daß auch aus solchen Gemeinden des Pesther Komitats, wo die Diphtheritis epidemisch aufgetreten ist, Milch nach Budapest gebracht wird, wodurch die Infektionskeime in besorgniserregendem Maße verschleppt werden. Der Magistrat hat in Folge dessen beschlossen, das Pesther Komitat um sofortige Verfügungen zu ersuchen, damit die sanitären Organe die Kontrolle in strengster Weise üben und über die Sanitätsverhältnisse in den Gemeinden des Komitats regelmäßige Ausweise an den hauptstädtischen Magistrat senden mögen.

Die Expropriationsverhandlung betreffs jener Gründe im III. Bezirk, welche in die Eisenbahnlinie Budapest — Gran fallen, hat Samstag unter Vorsitz des Bürgermeister-Stellvertreters Gerlóczy stattgefunden. Die Mehrzahl der Privatgrundbesitzer hat den Expropriationsplan nicht

acceptirt, weil nach demselben ihre Gründe formlos gestaltet würden. Auch bezüglich der in dieser Linie fallenden Straßengründe konnte keine Vereinbarung erzielt werden, weil die Stadtbehörde diese Komplexe nur zur Veräußerung und nicht als Eigentum, wie die Koncessionäre dies wünschen, überlassen will. Diese Angelegenheit wird nun dem Handelsminister zur Beschlußfassung unterbreitet.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 16. Mai 1895 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. l. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Mai zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerations-Preise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Budapest, 13. Mai.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Aus dem Reichstage (Sitzungsberichte des Abgeordneten- und des Magnatenhauses), Der Kapitalist, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“, ferner: Die „Deulleon-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Ein schwaches Weib“), sowie Inzerate.

Wetterbericht. Wir haben hier noch immer trockenes Wetter, da ja der einige Minuten lang dauernde schwache Sprühregen nicht in Betracht kommen kann. Das Thermometer hat sich mehr erholt und die Temperatur ist gestiegen, so daß das Maximum heute 20 Gr. N. betrug. Der Barometerstand ist auf 764 Mm. zurückgewichen. Auf dem Kontinent ist das Wetter überwiegend trocken, nur in England und in der Umgebung des Schwarzen Meeres gab es schwachen Niederschlag. Auch in Ungarn ist das Wetter trocken, nur im Nordosten gab es kleine Gewitterregen. Die Tages-temperatur ist ziemlich hoch. Es ist vorläufig keine Veränderung in dem Charakter der Witterung zu erwarten.

Die Königin trifft, wie aus Barfeld telegraphisch gemeldet wird, am 1. Juli dort zu dreiwöchentlichem Aufenthalt ein.

Obergeban Baron Erwin Rosner hat sich am 11. d. mit der Gräfin Klotilde Forgách, der Tochter des ehemaligen Kanzlers und späteren Reichstagsabgeordneten weil. Grafen Anton Forgách, verlobt. Die Vermählung wird am 17. Juni stattfinden. Den Trauakt wird Kardinal-Fürstprimas Pachary in seiner Hauskapelle vollziehen.

Die „Eismänner“, Pantratus, Servatius und Bonifacius, scheinen neuer nur im Kalender erschienen zu sein. In der Natur ist von ihrem Dasein keine Spur und wenn man sich über's Wetter beklagen will, so kann sich die Klage höchstens nur gegen die heinoche hochsommerliche Hitze richten, die aber der Menschheit im Allgemeinen sowohl wie speziell den Landwirthen noch immer lieber sein mag, als eventuelle Mairöste. Hoffentlich werden wir auch am 25. d., dem Tage des gleichfalls zu den Eismännern rangirenden Irbau, Eis nur im — Kaffeehause zu sehen bekommen.

Budapester Rennen. Für das morgen, Dienstag, stattfindende sechste Frühjahrsmeeting wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 12 Unterschriften.
- 2. „Baron Béla Wendheim Memorial-Steaks.“ (Preis 5000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 32 Unterschriften.
- 3. „Staatspreis.“ (10,000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 11 Unterschriften.
- 4. „St. Gellért-Handicap.“ (Preis 6000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 30 Unterschriften.
- 5. „Börössvárer Preis.“ (2000 Kronen, Distanz 2600 Meter.) 9 Unterschriften.
- 6. „Verkaufsrennen erster Klasse.“ (Preis 4000 Kronen, Distanz 950 Meter.) 15 Unterschriften.
- 7. „Maidenrennen der 3 weijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 950 Meter.) 15 Unterschriften.

Todesfälle. Der ehemalige langjährige Vabedirektor des Kurortes Balaton-Füred, kön. Rath und Ritter des Franz Joseph-Ordens Ladislaus Cséy, ist Samstag im hohen Alter von 88 Jahren gestorben. Cséy wurde 1835 zum Inspektor und 1867 zum Direktor des genannten Kurortes ernannt. Nachdem sein 50jähriges Jubiläum stattgefunden hatte, zog sich Cséy im Jahre 1889 in den Ruhestand zurück. Er hat sich um das Aufblühen Balaton-Füreds große Verdienste erworben, die auch allerhöchsten Ortes wiederholt Anerkennung gefunden haben. — In Neutra ist gestern der Komitats-Vizepräsident und Sekretär des oberungarischen Kulturvereins Géza Kostony, Schwiegersohn des Staatssekretärs Emerich Latkocz, im Alter von 30 Jahren gestorben. Sein Name ist durch zahlreiche journalistische Arbeiten, besonders aber durch die Broschüre: „Nemzeti politika a felvidéken“ in weiten Kreisen bekannt geworden. — Am 10. d. ist in Neutra der pensionirte Lehrer der dortigen istr. Schule Ariel Neuhart im Alter von 65 Jahren gestorben. — Der Bürgermeister von Schemnitz Belabánya Wilhelm Csosvák ist gestern nach längerem Leiden gestorben. Desosvák hat den Freiheitskampf mitgemacht und damals wurde ihm die Brust durchschossen.

Vermählung. Aus Rizza wird gemeldet: Graf Georg Merenberg, der Sohn des Prinzen Nikolaus von Nassau aus dessen morganatischer Ehe mit Gräfin Mathalie Merenberg, geborenen Buschkin, vermählte sich gestern mit Prinzessin Olga Juriewska, einer Tochter des Czaren Alexander II. aus dessen morganatischer Ehe. Die älteste Schwester des Grafen Merenberg ist morganatisch mit dem Großfürsten Michail Michaelowitsch verheirathet, welcher der Hochzeit seines Schwagers bewohnte.

Distanzradfahrt Bordeaux-Paris. Einen sensationellen Triumph hat ein österreichischer Radfahrer auf einem österreichischen Fabrikat — einem „Styria“-Fahrrad — gefeiert. Franz Gerger aus Graz, der bei den verschiedensten großen Distanzfahrten immer einen der ersten Plätze einnahm, ist bei der großen internationalen Distanzradfahrt Bordeaux-Paris als Erster in Paris eingetroffen, wobei er die besten Distanzfahrer Englands, Frankreichs, Deutschlands, Hollands etc. und den vorjährigen Rekord um nahezu eine Stunde schlug. Für das Rennen, dessen Preis 5000 Francs beträgt, waren im Ganzen 67 Meldungen abgegeben, darunter 24 von Amateurs. Die Fahrer vertheilten sich auf drei Gruppen, und zwar 24 auf die Amateurbtheilung, 23 auf die Professionsabtheilung, während die übrigen 18 auf die über 30 Jahre alten Straßensfahrer entfielen.

Anton Koppenheier rechte Iron Meyer, der gestern seine Strafe abgebußt hatte, wurde — wie man aus Graz meldet — nach Fehring gebracht und dort unter dem Zulaufe einer großen Menschenmenge von zwei Panduren übernommen, die ihn dem ungarischen Straßengerichte ausliefern.

Preisreit-Konkurrenz. Anlässlich des Frühjahrs-Pferdemarktes veranstaltet der ungarische Landes-Agrikulturrein und die Aktiengesellschaft zur Hebung der Pferdezucht am 18. d. im Zatterfall eine Preisreit-Konkurrenz, deren Programm wir bereits mitgetheilt haben. Wie wir aus der uns vorliegenden Liste der Theilnehmer entnehmen, werden sich die besten Reiter der gemeinsamen und Sonderarmee an dieser interessanten Konkurrenz betheiligen. Für das Preisreiten haben sich nicht weniger als fünf- undzwanzig Konkurrenten gemeldet, darunter die besten Kavallerieoffiziere und Herrenreiter der Monarchie. Noch zahlreicher sind die Nennungen für das Preispringen. Die pideo de resistance dieser hippologischen Veranstaltung und das „jeu de barre“ bilden ein sogenanntes Spiel zu Pferd, welches in der Regel von drei Reitern produziert wird. Unter Beobachtung gewisser Bedingungen haben die Theilnehmer mit ihren Pferden innerhalb eines Reithalbvierecks Aufstellung zu nehmen. Abwechselnd ist immer einer der Reiter der Vertheidiger, die beiden anderen die Angreifer. Der Vertheidiger erhält eine Schleife an der linken Schulter leicht befestigt und es ist Aufgabe der Angreifer, dem Vertheidiger die Schleife zu entreißen, was der Vertheidiger zu verhindern hat. Es ist dies eine Reittübung, die viel Geschicklichkeit und Gewandtheit erfordert.

Selbstmorde. Der 57jährige Baumeister Karl Ballaster hat sich in seiner Wohnung, Szondygasse Nr. 45, vergiftet. Als die That bemerkt wurde, war Ballaster bereits seit Tagen todt. Ueber den aufsehenerregenden Selbstmord werden uns folgende Details gemeldet:

Karl Ballaster bewohnte seit dem 1. Mai d. J. die im dritten Stocke des erwähnten Hauses gelegene Wohnung ganz allein. Er kam selten nachhause und ließ sich mitunter zwei-drei Tage nicht blicken. Die Nachbarn bekamen ihn seit dem letzten Freitag wieder nicht zu Gesicht, was ihnen aber nicht auffiel. Seit gestern Abends drang jedoch aus der abgeperrten Wohnung ein penetranter Geruch hervor, welcher seltsam von einer in Verweilung begriffenen Leiche herriechen mußte. Man verständigte die Polizei, welche den inspektionirenden Konzipisten und Polizeiarzt an Ort und Stelle entsandte. Nachdem die Wohnung verperrt war und auf mehrmaliges Klopfen keine Schloffer öffneten, ließ man die Thüre durch einen Schloffer öffnen. Als die Kommission die Wohnung betrat, fand sie Ballaster auf dem Divan liegend, todt. Der eine Arm war hoch emporgehoben. Der Polizeiarzt konstatarirte, daß der Tod bereits vor zwei bis drei Tagen eingetreten sein müsse. Die Todesursache war Vergiftung, denn auf dem neben dem Divan befindlichen Tischchen fand man auch ein Fläschchen, welches das Gift enthielt hatte. Ballaster hat das Fläschchen bis zur Neige geleert, denn nur am Boden desselben zeigte sich ein geringer, eingetrockneter Ueberrest des Giftstoffes. Auf dem Tische wurde ein Brief vorgefunden, worin Ballaster mittheilt, daß er sich wegen zerrütteter Vermögensverhältnisse, namentlich wegen Giroverbindlichkeiten, denen er nicht nachkommen konnte, vergiftet habe. Ueber den Selbstmörder konnte die Kommission bloß so viel in Erfahrung bringen, daß er einst verheirathet war und auch eine Tochter hatte. Was aber aus seiner Frau und Tochter geworden, wußte Niemand anzugeben. Die Leiche des Selbstmörders wurde in das gerichtliche ärztliche Institut überführt, wo morgen die Obduktion erfolgen wird.

In Kis-Zugló, Esömörstraße 171, hat sich Rosa Donáth, die neunzehnjährige Tochter eines geachteten hauptstädtischen Bürgers, in der elterlichen Wohnung mittelst Laugensenz vergiftet. Das Motiv der That soll hoffnungslose Liebe gewesen sein. Das Mädchen ist den erkrankten Verlesungen entgegen. Der aewesene Mühlen-Magazineur und gegenwärtige

Dienste
Privater
Wohnung
gegen sich
Eaushau
*
wurde ge
auf dem
tem Zust
des Sol
Braitla
den Vert
wird, ist
gefallen.
dem Ori
Profess
leidens,
In der
während
den nebe
machte d
da die
Juge hi
das h
graphisch
schwerer
ermähnt
erläßt m
der. Di
*
Frau h
Sohn z
die Sur
Leibsch
sollen a
werden.
der M
*
glatten
tanstau
man he
dorée,
der M
tens, d
Geistes
bei un
rischen
Sport
haben.
saal e
nale M
Säbel
die M
Graf
und E
ein le
essante
halten
denen
len u
Klub,
Frage
Anerk
*
Leute
Rittme
den z
Neusta
Abtler
fedten
Mitter
Anach
Tischer
S i e
Julius
Kreist
zeigte
mund
v i t s
fechten
Neufst
am 2
als 2
nicht
Jury
Begn
dem
Bud
gen
lieute
*
bat is
ange
*
Ma
Mate
Fren
Som
*
Der
ausf
Ro
Züm
führ
Ro
Fau
sent
Wo

Rizza wird gemeldet: der Sohn des Prinzen...

Ordeaux-Paris. Einen ein österreichischer...

er rechte Anton Meyer...

Unz. Anlässlich des Früh...

er 57jährige Baumeister...

berühmte seit dem 1. Mai...

er sich wegen zerrütteter...

komödientenstraße 171, hat...

Privatier Samuel Nathanael...

Ein mysteriöser Fall. Vor...

Stiftung. Herr Alexander...

Internationales Fechtturnier...

Beim Fechtturnier der Amateure...

Verkauf des Sumparkes. Herr...

Neuer israelitische Religions...

Selbstmordbericht. Der 26jährige...

Aus dem Vereinsleben. In ungarischen...

Zur Reifezeit. Die Assicurazioni...

Stenwerbemerkung. Die hauptstädtischen...

Familien-Nachrichten. Herr Adolf...

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen...

Die besten waschenden Strümpfe...

Einem großen Theile unserer...

Die Feier der Universität.

Nach alter Gepflogenheit beging heute die...

Rektor Fodor eröffnete die Versammlung...

Zu Eingange seiner Rede erklärte der Rektor...

Die ausgezeichnete Rede wurde vom Auditorium...

In der theologischen Fakultät erhielten...

In der juristischen Fakultät erhielten...

In der medizinischen Fakultät erhielten...

In der philosophischen Fakultät:

Rektor Fodor überreichte persönlich den...

Theater, Kunst und Literatur.

* Wie „Szinészek Lap-a“ meldet, hat die Direktion des Nationaltheaters Frau Witwe Eduard Paulan mit 2600 fl. engagirt.

* Im Volkstheater geht am 15. d. zu Gunsten des Schauspielers und der mensa academi- ca das Volksstück „Kalu ro-s-a“ mit Frau Louise Vlaha in der Rolle der Finum Rézsi in Szene.

* Die Aufführung von Richard Wagner's „Tannhäuser“ in der Pariser Oper hat — wie telegraphisch gemeldet wird — heute bei überfülltem Hause stattgefunden.

Gerichtshalle.

— (Der Goldschel.) Der Fall des emeritirten Schächters David Wellisch ist an dieser Stelle bereits wiederholt erzählt worden.

Offener Sprechsaal. *)

DIE

Safe Deposit - Abtheilung

der Pester Ungarischen Kommerzbank macht mit Rücksicht auf die herannahende Sommer- saison auf ihre in einem

feuer- und einbruchsicheren

Panzersaale

eingerrichteten

Privat-Depotkassen (Safe Deposits)

aufmerksam.

Diese Kassen können nur mit dem Schlüssel des Miethers und nur durch den Miether geöffnet werden.

Bei ausländischen Banken bestehen seit Jahrzehnten Tausende von Privat-Depotkassen, ohne daß bisher auch nur der Versuch eines Attentats auf Safe Deposits gemacht worden wäre.

Die Safe Deposits

bieten den sichersten Schutz

gegen Raub- und Einbrüche und gegen Diebstahl an Effekten, Pretien, Dokumenten und Werth- gegenständen jeder Art.

Die Besichtigung des Panzersaales ist dem Publikum in den Vormittagsstunden freigestellt und werden den Besuchern ausführliche Beschreibungen und Auf- klärungen gratis erteilt.

Die Safe Deposit-Abtheilung der Pester Ungar. Kommerzbank, V., Borotheengasse 1.

Für diese Anzeige ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Set. Lukas-Bad Schlamm-bäder und Schwimmschulen sind zur Sommersaison eröffnete.

Etel Gutmann, Ignaz Neumann, Budapest, Verlobte.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich Friedmann Regine, Brieger Kálmán, Budapest als Verlobte

Wir beehren uns hiemit die höfliche Mitteilung zu machen, daß wir das Akademie-gasse Nr. 3 bestandene Stadtlager der

Gebrüder Strobenz'schen Fabrik-Aktien-Gesellschaft für chemische Farben, Produkte, Lack und Firnisse

übernommen haben und daselbe unter unserer eigenen Firma weiterführen werden.

Wir bitten auch in diesen Artikeln um gütige Zuwendung geschätzter Aufträge, deren solidester und pünktlichster Ausführung wir stets die größte Sorgfalt widmen werden.

Mautner és Wilczek.

Gleichenberger MINERALWASSER

Costan in-Emma-Klausner-Stahlquelle und Johannisbrunnen. Eminente Heilmittel der Katarrhe aller Schleimhäute, besonders jener der Respiration- und Verdauungsorgane.

Zu beziehen bei: L. Edeszkuty, Mattoni & Wille, Brun's Nachfolger, sowie bei allen Apothekern und Kaufleuten

Hölgyek figyelmébe.

Elegans izlésejes toilették kitünő szabás-ban jutányosán készülnék es latbarok női toilették készitési műtermében, Kristóf-tér 6. sz. Ruhák fagonirozásra elfogadtatnak.

Az alakulóban levő

Hazai ált. biztosító részv. társ.

irodája a Magyar királyi szállodában van. a hol mindenféle fevilágosítást adnak a t. közönségnek.

Kunstindustrie-

Frühjahrs-Novitäten

in schönster Auswahl bei

Testory, Waitznergasse Nr. 23. neben der Christoph-Apotheke.

Advertisement for Rohitscher Sauerling featuring a logo with 'ROHITSCHER' and 'SÄUERLING' and text describing the product as a health-giving beverage.

Kaiserbad, Budapest. Badeanstalt I. Ranges, mit schwelbigen heißen und lauen Quellen. Verfügbares Dampfbad. Moderne Schlamm-bäder. Prachtvolle Mineral-Schwimmbäder. Stein- und Wannenbäder. 200 bequeme Wohnzimmer. Solideste Leitung. Preisliste auf Verlangen gratis und franco.

Rübensamen

fortenecht, feimäßig, preiswerth erhältlich in Haldek's Samenhandlung, Budapest.

Lokalveränderung. Das Waaren-lager von FRANZ PURST

ist wegen Demolierung vom Karlsring nach der Kerepeserstrasse 13 verlegt worden, wo der große Vorrath von Wagen, Landauer, Equipagen etc. wegen Raumangels billig verkauft wird.

KOMPTOIRIST.

absolvirter Handelsakademiker gesucht, für Aktiengesellschaft. Schöne Handschrift, vollkommene Kenntnis der un- und deutschen Sprache bedingt.Adr. in der Exp.

Telegramme.

Der Wiener Gemeinderath.

Wien, 13. Mai. (Privat-Telegramm.) Bürgermeister Dr. Grühl erschien heute im Abgeordnetenhaus, wo er dem Minister Marquis Bacquehem seinen Entschluß kundgab, abzu danken.

Ablehnung der Tabaksteuer.

Berlin, 13. Mai. Der Reichstag hat den Gesetzentwurf betreffend die Ausführung des mit Oesterreich-Ungarn abgeschlossenen Zoll-Kartells in 1. und 2. Lesung ohne Debatte angenommen.

Berlin, 13. Mai. (Sitzung des Reichstages.) Die zweite Beratung der Tabaksteuer-Vorlage wurde mit Paragraph 4, der das Prinzip der Tabakfabrikationssteuer enthält, begonnen.

Wachen erklärt, das Centrum lehne den Paragraphen ab, gleichwie die ganze Vorlage. Durch die entschlossene Sparamkeit der Budgetkommission sei das Defizit bedeutend herabgemindert.

Frese erklärt, auch die freisinnige Vereinigung lehne kurzweg die Vorlage ab. Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt, die Regierung wolle keine Steuern auf Vorrath bewilligt erhalten.

1. Rang, mit schwebeligen lauen Quellen. ...

Samen

erbaltlich in Haldek's ...

nderung. NZ PURST

in Karlsting nach der ...

DIRIST.

gesucht, für Aktiengesell- ...

gemeinderath.

privat-Telegramm.) ...

schlich der morgen statt- ...

Zabaksteuer.

Der Reichstag hat ...

(Sitzung des ...

Podadowsky erklärt, die ...

Paris, 13. Mai. Das Budget ...

Hamburg, 13. Mai. Privat-Telegramm.) ...

Berlin, 13. Mai. Dem Reichstage ...

Frankfurt, 13. Mai. (Abendverleher.) ...

Hamburg, 13. Mai. (Schluß.) ...

Paris, 13. Mai. (Schluß.) ...

Vom, 13. Mai. Der „Observatore Romano“ ...

London, 13. Mai. Consols 105 7/8.

Podadowsky erklärt, die ...

Nach einer weiteren unerheblichen Debatte ...

Aus dem österr. Abgeordnetentage.

Wien, 13. Mai. (Sitzung des Abgeordnetenhauses.)

Abgeordneter Groß bespricht die gemeinsame ...

Wien, 13. Mai. Privat-Telegramm.)

Prinz Albrecht von Preußen, Regent von ...

Wien, 13. Mai. (Privat-Telegramm.)

Die Nachricht, daß betreffend die Südbahn- ...

Berlin, 13. Mai. Dem Reichstage ging ...

Hamburg, 13. Mai. Privat-Telegramm.)

Paris, 13. Mai. Das Budget pro 1896, ...

Hamburg, 13. Mai. (Schluß.)

Vom, 13. Mai. Der „Observatore Romano“

London, 13. Mai. Consols 105 7/8.

Brüssel, 13. Mai. Bei der gestrigen Wahl ...

Köln, 13. Mai. (Privat-Telegramm.)

Tofio, 13. Mai. Der Friedensvertrag ...

Wien, 13. Mai. (Privat-Telegramm.)

Graz, 13. Mai. Während eines Gewitters, ...

Salzburg, 13. Mai. In der verflochtenen Nacht ...

Berlin, 13. Mai. (Privat-Telegramm.)

Paris, 13. Mai. Der Präsident der Banque de ...

Brest, 13. Mai. Bei der Insel Seine ...

Brüssel, 13. Mai. In Ostende brach ...

Wien, 13. Mai. Die Administration der ...

Berlin, 13. Mai. (Privat-Telegramm.)

Frankfurt, 13. Mai. (Abendverleher.)

Hamburg, 13. Mai. (Schluß.)

Paris, 13. Mai. (Schluß.)

Am. 151.25, Roggen per Mai Am. 131.75, per ...

Paris, 13. Mai. (Produktenmarkt.)

Wien, 13. Mai. (Spiritus.) Die Preise ...

Wiener Fruchtbörse vom 13. Mai.)

Privat-Telegramm.) Matte Auslandsberichte ...

Wiener Schlachtviehmarkt vom 13. Mai.)

Paris (La Billeterie), 13. Mai. (Schafmarkt.)

Wiener Börse vom 13. Mai.

Die Einberufung der Delegationen für den ...

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Goldrente, Silberrente, etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Donau-Dampfschiff-Fahrt, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse ...

herausgeber: Sigmund Brody.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft.

Bártfa (Bartfeld) Eisenbahnstation.

KURORT

Bad Bártfa (Bartfeld),

Ungarn (Komitat Sáros),

Eisenbahnstation.

Bártfa wurde in modernster Weise umgestaltet.

Alkalisch-muriatische Eisenwässer. 12 Quellen. Hervorragender klimatischer und Terrainkurort. Prachtvolle mächtige Fichten- und Tannenwälder.

Indikationen: Gegen Bleichsucht und alle Formen und Folgen der Anämie; gegen Katarhe des Magens, Darmes und der Blase; gegen chronische Katarhe des Kehlkopfes, der Lufttröhre und der Lungen; gegen Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane; gegen Amenorrhoea, Dysmenorrhoea; gegen chronische Katarhe der Gebärmutter, weißen Fluß, Ovarien und Unfruchtbarkeit; bei Erschöpfungen nach schweren Krankheiten; gegen Malaria und ihre Folgen; gegen Nervenkrankheiten, nervöses Herzklappen etc.

Kurmittel: Mineralwasser-Trinkkur, Mineralbäder, Fichtennadelbäder, Moorbäder aus Sásarteller Eisenmoor, Massage, elektrische Behandlung, Terraintur, windgeschützte Lage, staubfreie, ozonreiche, fichtenduftgeschwängerte, balsamische Gebirgsluft.

Im prachtvollen neuen Badehause, in den restaurirten älteren Badehäusern, sowie in der unter ärztlicher Leitung stehenden neuen Kaltwasserheilanstalt sind die modernsten balneologischen Einrichtungen verwendet. Neuestes Wassermesssystem. Mouffirende kohlensaure Stahlbäder. 6 Aerzte.

Im „Grand Hotel Széchenyi“ und in den anderen neuumgestalteten Hotels sind komfortabelst eingerichtete gesunde Zimmer in der Hochsaison wöchentlich von 7 fl. aufwärts zu haben. In der Vor- und Nachsaison 30% Nachlaß. In Privathäusern und 64 Villen stehen 860 theils mit Küchen verbundene Zimmer für Gäste zur Disposition. Im Herbst 1894 wurden durch den Bau monumentaler Hotels 220 vollkommen trockene, elegant eingerichtete Zimmer geschaffen.

Vorzügliche Restauration (à la carte oder im Abonnement). Prachtvolles Café-Restaurant im Fichtenwalde. Konditorei, Café-Restaurant, Kurcafé, Bibliothek. In den unvergleichlich schönen Fichtenwäldern gut erhaltene, ausgedehnte Spazierwege. Interessante Ausflugsorte. National- u. Militärmusik. Elektrische Beleuchtung. Täglich Gottesdienst in der römisch-katholischen Kirche. Israelitisches Bethaus. Apotheke. Post- u. Telegraphenstation.

Eisenbahnzüge. Zonentarif.

Direkte Gepäck-Aufgabe nach Station Bartfeld auf allen Stationen der österreichisch-ungarischen Monarchie. Zur Bequemlichkeit der p. t. Badegäste wurde im Kurort Bartfeld eine separate Eisenbahn-Expositur freier, deren Aufgabe es ist, in der Zeit vom 15. Juni bis 31. August das Gepäck, die Eil- und Frachtgüter der Kurgäste gegen sehr mäßige Vergütung von der 2 1/2 Kilometer entfernten Station ins Bad zu expediren. Eisenbahn-Fahrtkarten können dort gelöst werden. Das Reisegepäck wird bei der Expositur aufgegeben und zur Eisenbahnstation befördert.

Wir eruchen daher das p. t. Reise-Publikum, das Gepäck bei der Aufgabs-Station mit der Bezeichnung „Bártfa fürdö“ aufzugeben, in welchem Falle dasselbe direkt in das Bad befördert wird, ohne hierauf zu müssen. Sollte die Aufgabe in dieser Weise unterbleiben sein, so genügt es, während der Fahrt auf der **Csepres-Bartfelder Bahnstrecke diesen Wunsch dem Eisenbahn-Kondukteur mitzutheilen. Bei Aufkunft stehen komfortable Fiaker und Gesellschaftswagen zu festgesetzten Preisen zur Fahrt ins Bad zur Disposition der p. t. Gäste.**

Das Bartfelder Mineralwasser Bestellungen effectuirt die Bade-Direktion in Bartfeld. Zu haben in allen Apotheken und Spezereihandlungen.

Die Bade-Direktion.

ist ein vorzügliches Kur- und Erfrischungsgetränk. Anskünfte ertheilt bereitwilligt und Prospekte versendet gratis und franko

Juchten-Papier,

sicherster Schutz gegen Motten, zum Einwickeln, Verpacken oder Belegen von Bekleidungsgegenständen, Winterkleidern, Teppichen und Möbeln

Quadratmeter 20 kr.
in Rollen bis 100 Meter.

Geruchloses MOTTEN-PULVER



ZOBELIN

Karton 20, 50 kr., 1 fl.
Friedrich Detsinyi, Droguist,
Budapest, V. Dainzerboulevard 10, zum schwarzen Hund

Mottenleinwand

Stück 5 kr., 100 Stück 45 0/10

J. Semler, k. u. k. Hoflieferant, BUDAPEST, Ecke Wiener- und Deák-gasse.

empfeht die neuesten engl. und französ. Frühjahrsstoffe für Herren-Anzüge u. Paletots, sowie auch die exquisitesten Neuheiten in Stoffen für englische Damenkostüme u. Jaquets. Original engl. Plaids- und Wagendecken.

Subalpines Klima Grosse Schwimmteiche mit Thermalwasser.

Kurort VÖSLAU

Akratotherme von 24° C.
Saison Mai - Oktober.

Schwefelbad

Trencsin-Teplitz

Die Bäder der Karpathen in Oberungarn, von der Eisenbahnstation Trencsin-Teplitz 20 Minuten entfernt. Kräftigste Schwefelbäder der österr.-ung. Monarchie mit naturwarmen Quellen von 16-21° R. gegen Gicht, Rheuma, Lähmungen, Neuralgien, Ischias etc. Billig und komfortabel. Besuch circa 600000 Gäste, 6 Bäder, 2000 Zimmer, im Mai und September 11. & 2 per Tag Zimmer, Bäder und ganze Beherbergung.

Illustrirte Prospekte gratis durch die grafische Bade-Direktion.

Dr. Felix Fairch's Schweizer

HAAR-ELIXIR



nimmt unter allen gegen das Ausfallen der Haare, sowie zur Stärkung und Kräftigung des Haarwuchses empfohlenen Mitteln unstreitig den ersten Rang ein. Es besitzt zwar nicht die Bienen-schwaefel-Haarwurzeln vorhanden sind, Haare zu erzeugen - (denn so ein Mittel gibt es nicht, wenn schon dies von manchen andern Mitteln in den Zeitungen falschlich behauptet wird) - wohl aber stärkt es die Kopfhaut und die Haarwurzeln derartig, dass das Ausfallen des Haares in kurzer Zeit aufhört und sich aus den Wurzeln, so lange diese eben noch nicht abgestorben sind, neues Haar entwickelt, wie dies bereits durch zahlreiche praktische Versuche erprobt und festgestellt ist.



Dr. Fairch's Schweizer Haar-Elixir befordert in staunder kurzer Zeit den Barthauchs, so dass selbst 16jährige Jünglinge nach kurzem Gebrauche den schönsten Bart und Schnurrbart erhalten können, Ausser-Tausende von Anerkennungs-schreiben vorliegen, Ausserdem verhindert Dr. Fairch's Schweizer Haar-Elixir das Grauwerden der Haare und verleiht diesen bis ins späte Alter einen jugendlichen, natürlichen frischen Glanz, enthält dabei keinerlei der Gesundheit irgendwelche schädliche Stoffe. - Für vollen, unbedingten Erfolg wird garantirt, event. der Betrag sofort zurückbezahlt.

Preis: 1 kl. Tiegel fl. 1.20, 1 gr. Tiegel fl. 2.
Erschließlich in Budapest: bei Apotheker Josef v. Török, Königsgasse 12; Ferdinand Kordecki, Kossuth Lajos-utca 9. In Wien: bei Apotheker Friedrich Burger Hauptplatz. Bestellungen aus der Provinz werden dieselbe effectuirt. Für die Preisliste schiekt portofrei per Tiegel 20 fr. mehr.

Vor dem Gebrauche.

Nachdem Gebrauche.

Grosser Gelegenheits-Möbel-Verkauf.

Wegen Renovirung des Lokales werden sämtliche Salon-Garnituren, Ottomane, Divane, sowohl wegen Raummangels auch die Tischler-Möbel nur bis Ende dieses Monats zu tief herabgesetzten Preisen verkauft.

DÓSA KÁLMÁN,

Tischler und Tapezierer
Elisabethplatz Nr. 18, I. Stock.

anderen ausländischen Unternehmungen anbelangt, suchte er durch eine eingehende Beleuchtung der Verhältnisse den Beweis zu erbringen, daß der exzessive Standpunkt der Regierungsvorlage von nachtheiligen Folgen begleitet sein werde. Nach Beendigung des mit allettingem Interesse aufgenommenen Vortrages entspann sich eine sehr interessante Diskussion, an der der Verfasser der Vorlage, Kuratrichter Dr. Hugo Pech, Universitätsprofessor Franz Rana und Direktor Joseph Agoston theilnahmen. Diese Debatte wird in der nächsten Plenarsitzung ihre Fortsetzung finden.

(Die chinesische Anleihe.) Die „Times“ melden aus Paris: Deutschland bildete unter der Führung des Leiters der Diskontogesellschaft Hansmann eine mächtige Gruppe, welche geneigt ist, die chinesische Anleihe zu emittieren, vorausgesetzt, daß die Anleihe Garantien unter der Kontrolle einer europäischen Kommission stände. Die an der Herbeiführung des Friedens interessierten Mächte würden wahrscheinlich zustimmen, daß die Anleihe zu gleichen Theilen von Deutschland, Frankreich, Russland und England emittiert werde. Die Anleihe soll zunächst auf 50 Millionen Pfund Sterling lauten. Successive sollen in bestimmten Zwischenräumen weitere Anleihen folgen, um zu verhindern, daß der Markt durch eine einzige Anleihe überschwemmt werde. China selbst — heißt es — wüßte die Kriegsschädigung nicht zu früh zu zahlen und wüßte sogar, daß die japanischen Truppen, welche bis zur vollständigen Zahlung der Entschädigung auf chinesischem Gebiete bleiben, nicht zu halb zurückgezogen werden, damit China Zeit erhalte, für den Fall, als die „schwarzen Flaggen“ oder Andere versuchen sollten, Unruhe zu erregen, seine Streitkräfte zu rekonstruieren.

(Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.) Es liegt uns der Geschäftsbericht dieses Transport-Unternehmens für das Jahr 1894 vor, dem wir das Folgende entnehmen: Nach endlicher Beilegung des aus früheren Perioden stammenden Gebührensdefizits bietet die Gesellschaft wieder eine — wenn auch bescheidene — Dividende. Es seien sowohl in technischer als auch in administrativer Hinsicht die grundlegenden Vorkehrungen getroffen, die einen rationellen Betrieb und die weitere Konsolidierung des Unternehmens sichern. Es wird dann des bekannten Uebernehmens gedacht, das mit der ungarischen Regierung einerseits und den Koncessionären der ungarischen See- und Flußschiffahrts-Gesellschaft andererseits abgeschlossen wurde. Das Ergebnis des Verkehrs hat im Vorjahre nicht den gehegten Erwartungen entsprochen, weil der erhoffte Geraleinerport sich nicht eingestellt hat. Der interne Verkehr war sehr lebhaft von den ausländischen Konkurrenten unvorwiegend, wodurch die Frachttarife eine Abminderung erlitten. Die Remuneration fremder Schiffe blieb gegen das Vorjahr zurück, insofern der Stückgutverkehr sich in normalen Grenzen bewegte und der Personenverkehr verhältnismäßig nicht unbefriedigend war. Bei den Personentransporten auf ungarischem Gebiete werden in Folge der Unrentabilität Reduzierungen vorgenommen werden müssen. Nach den statutenmäßigen Abschreibungen und Amortisationen bezieht sich das Reinertragnis des Schiffahrtsdienstes auf 1.250,865 fl., auf die gesellschaftlichen Eisenbahnen und in den Bergwerken haben sich sowohl die Einnahmen als auch das Reinertragnis vermehrt. Der aus der Gesamtgebühren resultierende Reinertrag des Rechnungsjahres 1894 stellt sich auf 1.476,747 fl. gegenüber 1.669,361 fl. im Jahre 1893, was einem Ausfälle von 192,613 fl. 31 kr., d. i. 11.5 Prozent entspricht. Da von dem Reingewinne der vom Vorjahre verbliebene Verlustsaldo per 568,166 fl. in Abzug zu bringen ist, so würde die Rechnung des Jahres 1894 mit einem Gewinnsaldo von 908,581 fl. abschließen, es wurden jedoch hienon der Spezialreserve 100,000 zugesetzt. Die Administration beantragt von diesem Reinertragnisse per 808,581 fl. 15 Prozent, d. i. 121,287 fl. an die österreichische Staatsverwaltung abzuführen, so daß 687,293 fl. zur Verfügung der Generalversammlung verbleiben, von denen eine Dividende von 14 fl. per Aktie, im Ganzen 672,000 fl. in Auszahlung zu bringen und der Rest von 15,293 fl. auf neue Rechnung vorzutragen ist.

(Zahlungsstörung.) Anton Vogel, Kaufmann in Klaujenburg, hat sich insolvent erklärt; die Passiven betragen 45,000 fl.

(Assicurazioni Generali.) In der am 11. Mai d. J. in Triest abgehaltenen 63. Generalversammlung der Aktionäre dieser Gesellschaft wurden die Bilanzen für das Jahr 1894 vorgelegt. Dem Berichte entnehmen wir, daß die Prämienreserve der Lebensversicherungs-Abtheilung am 31. Dezember 1894 43,200,401 fl. 59 kr. erreichte und daß für Schadens- und Gewinnanteil-Reserven 1,083,976 fl. 46 kr. vorgetragen wurden. Der Gesamt-Versicherungsbestand betrug am 31. Dezember 1894 169,929,625 fl. 3 kr., während sich die Jahres-Prämienannahme auf 7,074,159 fl. 18 kr. belief. In der Feuer- und Transport-Versicherungsbranche wurden an Prämien und Gebühren 9,819,270 fl. 1 kr. vereinnahmt, wovon als Prämienreserve, frei von jeder Belastung, 2,778,822 fl. 46 kr. zurückgestellt und als Schadenreserve 602,905 fl. 69 kr. vorgetragen wurden, während die am 31. Dezember 1894 in Kraft befindlichen und in späteren Jahren fälligen Prämienreserven die Höhe von 30,541,700 fl. 64 kr. erreicht haben. Die im Jahre 1894 bezahlten Schäden belaufen sich auf 9,787,614 fl. 48 kr. und bilden bezüglich der in den früheren Jahren mit Gründung der Gesellschaft bezahlten Entschädigungen die ansehnliche Summe von 272,139,320 fl. 99 kr. Von dieser Entschädigungssumme entfallen 163,254 Schäden im Betrage von 51,009,119 fl. 80 kr. auf unser Vaterland. Die Reserven für Kurschwankungen der Wertpapiere wurden von 1,190,544 fl. 33 kr. um 1,091,467 fl. 11 kr. erhöht und betragen am 31. Dezember 1894 2,282,011 fl. 44 kr., trotzdem die verlosbaren Effekten nur zum Parwerthe in die Bilanz eingestellt wurden, während die Gewinnreserve in der statutarischen Höhe, in der Hälfte des Aktienkapitals mit 2,625,000 fl. und die Reserve für die dubiosen Außenstände im Betrage von 80,000 fl. unverändert aufrecht blieben. Der Gewährleistungsfond der Anstalt, welcher pupillarischer angelegt ist, erhöhte sich

durch die heurigen Zuweisungen von 54,990,003 fl. 34 kr. auf 58,071,673 fl. 84 kr. und ist wie folgt angelegt:

- 1. Immobilieneigentum und Hypotheken 7,886,969 fl. 48 kr.; 2. Darlehen auf eigene Lebensversicherungs-Polizzen 4,388,122 fl. 26 kr.; 3. Darlehen auf hinterlegte Staatspapiere 52,314 fl. 51 kr.; 4. Wertpapiere 39,020,240 fl. 59 kr.; 5. Portefeuille 284,735 fl. 2 kr.; 6. Conti-Correnti (Debitoren nach Abzug der Kreditoren) 1,244,297 fl. 40 kr.; 7. Baar-Kassabestand bei der Anstalt und bei Banken 1,520,894 fl. 59 kr.; 8. Garantie-Schuldscheine der Aktionäre 3,675,000 fl., zusammen: 58,071,673 fl. 84 kr. Von diesen Fonds sind über 15 Millionen in ungarischen Werthen platziert. Von dem erzielten Reingewinne per 818,536 fl. 92 kr. kommen auf jede Aktie 120 fl. in Gold = 300 Francs als Dividende zur Auszahlung. Bei den in der Generalversammlung erfolgten Neuwahlen wurden die ungarischen Verwaltungsräte Alexander v. Hegedüs und Dr. Moriz v. Jókai auf die statutarische Dauer wiedergewählt.

(Königl. ungarische Staatsbahnen.) (Raffinere Abwicklung der Gebührensrückvergütungsangelegenheiten.) Die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen macht das B. T. Publikum darauf aufmerksam, daß der Dienst für Rückvergütungsangelegenheiten neu organisiert, resp. in vier Abteilungen getheilt wurde, demzufolge auch die diesbezüglichen Eingaben im Interesse der rascheren Erledigung derselben thunlichst nach folgender Eintheilung getrennt, bezw. adressirt vorzulegen sind: 1. Abtheilung C.II.b: a) Personen- und Gepäckverkehr; b) Lokalverkehr der im Betriebe der k. u. Staatsbahnen stehenden Lokalbahnen; c) Anschlussverkehr mit fremden ungarischen Eisenbahnen und ungarischen Vizinalbahnen; d) Viehverkehr der ungarischen Bahnen; e) Verkehr der ungarischen Bahnen mit Fiume. 2. Abtheilung C.III.a: Lokalverkehr der kön. ung. Staatsbahnen, mit Ausnahme des Viehverkehrs und des Verkehrs mit Fiume. 3. Abtheilung C.III.d: a) außerungarischer Kohlenverkehr; b) sonstiger Verkehr mit Oesterreich und Bosnien, mit Ausnahme des adriatischen Verkehrs und des Viehverkehrs. 4. Abtheilung C.III.e: a) außerungarischer Viehverkehr; b) außerungarischer Verkehr mit Fiume; c) Verkehr mit Triest; d) sonstiger Verkehr mit den außerhalb der österreichisch-ungarischen Grenzen liegenden Bahnen, mit Ausnahme des Kohlenverkehrs. Im Interesse der Parteien wären ferner die vorliegenden Dokumente dem obgenannten Verkehrsgruppen gemäß getrennt in zwei gleichlautenden Verzeichnissen aufgeführt vorzulegen, von welchen dann das eine Exemplar entsprechend richtiggestellt auf Wunsch zurückgeschickt wird. Die diesbezügliche Druckschrift wird bei den respektiven Abteilungen (Ferez-körut 58. sz.) unentgeltlich ausbezogen, wo die Parteien auch rüchrichtlich der Ausfertigung nähere Anhalt erhalten. Es wird noch bemerkt, daß auch die Stationen ermächtigt sind, Rückvergütungen im eigenen Wirkungsbereiche zu leisten, wobei jedoch auf jene Bestimmung des Taxis Theil I Rücksicht zu nehmen ist, laut welcher zur Verbringung von Frachterstattungs-Ansprüchen der Absender, beziehungsweise Empfänger berechtigt ist, je nachdem der Eine oder der Andere die Mehrzahlung an die Eisenbahn geleistet hat.

(Der Elisabethstädter bürgerliche Anstaltsverein) theilt in seinem halbjährigen Gebührensauweis mit, daß der Verein 3000 Mitglieder zählt und 140,000 Kronen an 161 Kreditbewerber, zumeist kleinere Industrielle und Gewerbetreibende, gegen wöchentliche Rückzahlung von 50 kr. bewilligt hat.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 13. Mai. Die heutige Börse eröffnete in reservirter Haltung, welche sich erst gegen Vorfrühling zu einem etwas lebhafteren Geschäft emporhebt. Im Verlaufe der Mittagsbörse verfiel sich die Lokalspekulation trotz glänzender Berichte von Berlin ebenfalls zurückhaltend und war in internationalen Werthen mit Ausnahme von Rima-Murányer kaum ein Geschäft. Von Lokaleffekten waren Kommerzianten lebhaft gesucht; auch für Zucker- und ungarische elektrische Aktien zeigte sich Interesse; in Transportwerthen war Nachfrage für Adria und elektrische Stadtbahn. Die Nachbörse schloß auf günstige Nachrichten von Wien über bevorstehende friedliche Lösung der Bänffy-Railway-Frage fest.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 460.25 bis 459, Hypothekentbank zu 284.50 bis 284.75, Rima-Murányer zu 276.75 bis 277.50, österreichische Kreditaktien zu 400.20 bis 398.50, Staatsbahn zu 427.50 bis 427, Kommerziantenbank zu 1350 bis 1355.50, Theresienstädter Sparkasse zu 148.25, Ganzjude zu 2490 bis 2498, Stadtbahnaktien zu 341.50 bis 342.50.

In der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kroatische Regale-Obligations zu 101.50, Bankverein zu 126 bis 126.25, Kommerziantenbank zu 1349 bis 1353, junge Kommerziantenbank zu 1345, Innerstädter Sparkasse zu 107.50, Theresienstädter Sparkasse zu 148 bis 148.50, Walsmühle zu 760, Ziván-Ziegelei zu 95, Asphalt zu 280, Salgó-Tarján Kohle zu 722 bis 725, junge Salgó zu 720, Athenäum zu 500 bis 505, verengte Glasfabrik zu 204, Zuckermühle zu 132 bis 133, ungarische Elektricitätsaktien zu 155.25, Adria zu 206, Straßenbahnaktien zu 825 bis 828, Omnibusaktien zu 126 bis 127, Stadtbahn zu 340 bis 341.50, Neupeffer elektrische Straßenbahn zu 141.50. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 459.25 bis 468.50, Industriebank zu 129.25 bis 129.50, Hypothekentbank zu 284 bis 284.50, ungarische Eskompte- und Wechselbankaktien zu 301.50 bis 301.80, Rima-Murányer zu 277, österreichische Kreditaktien zu 399.30 bis 399, Südbahnaktien zu 104, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 427 bis 426.25. — Zur Erklärung zeitlich notirten: Oesterreichische Kreditaktien 399.30. — Prämienangelegenheiten: Kurzfälligkeit in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. 50 kr. bis 3 fl. — kr., auf acht Tage 8 fl. bis 9 fl., auf einen Monat 17 fl. bis 19 fl.

An der Nachbörse war meista Geschäft, die Tendenz jedoch behauptet. Oesterreichische Kreditaktien wurden zu 399.30, 400.50 und 400.20, ungarische Kreditaktien zu 458.50 und 459.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 427 und 427.50, Rima-Murányer zu 277.25 und 277 gemacht. — Schluss: Oesterreichische Kreditaktien 400.10.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war ein mäßiger. Weizen eröffnete heute in matter Stimmung, das Ausgebot war mäßig, Mühlen hielten sich reservirt, wodurch der Umsatz auf 10,000 Meterzentner summt. Wagonwaare beschränkt blieb, welche nur zu etwas vermäßigten Preisen placirt werden konnten. In anderen Getreidearten hatten wir belanglosen Verkehr zu unveränderten Preisen. Verkauf wurden:

Weizen, Heiß: 100 Mtr. 82 R. und 200 Mtr. 81.5 R. zu fl. 7.67¹/₂, 100 Mtr. 81.5 R. zu fl. 7.75, 100 Mtr. 81 R. zu fl. 7.67¹/₂, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 7.57¹/₂, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 7.65, 100 Mtr. 78.5 R. zu fl. 7.50, 100 Mtr. 77 R. zu fl. 7.40, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 200 Mtr. 80 R. zu fl. 7.55, 300 Mtr. 80 R. zu fl. 7.57¹/₂, 600 Mtr. 79.5 R. zu fl. 7.60, 200 Mtr. 78.5 R. und 100 Mtr. 78 R. zu fl. 7.50, 100 Mtr. 78 R. und 100 Mtr. 78.5 R. zu fl. 7.50, Alles per drei Monate. — Weissenburger: 1000 Mtr. 80 R. zu fl. 7.65, 500 Mtr. 79.8 R. zu fl. 7.60, 300 Mtr. 79.5 R. zu fl. 7.60, 1200 Mtr. 79 R. zu fl. 7.50, 800 Mtr. 78.5 R. zu fl. 7.55, Alles per drei Monate. — Solnauer: 200 Mtr. 79.5 R. zu fl. 7.50, per drei Monate. — Bihar: 100 Mtr. 80 R. zu fl. 7.50, per drei Monate. — Oberländer: 200 Mtr. 79.3 R. und 200 Mtr. 78 R. zu fl. 7.47¹/₂, 200 Mtr. 78.3 R. zu fl. 7.37, Alles per drei Monate. — Saker: 200 Mtr. zu fl. 7.05, 100 Mtr. zu fl. 6.95, 100 Mtr. zu fl. 6.77¹/₂, 100 Mtr. zu fl. 6.70, Alles per Kasse.

Termine. Trotz flauerem Ausland und schwächerem Effektengeschäft Alles fest, speziell Mais gefragter. Nachmittags auf höheres Berlin weiter befestigt. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Mai-Juni zu fl. 7.38 bis fl. 7.42, Weizen per Herbst zu fl. 7.36 bis fl. 7.40, Mais per Mai-Juni zu fl. 6.62 bis fl. 6.73, Mais per Juli-August zu fl. 6.76 bis fl. 6.85, Saker per Herbst zu fl. 6.23 bis fl. 6.25, Roggen per Herbst zu fl. 6.62 bis fl. 6.66, Koblrepss per August-September zu fl. 11.50. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Mai-Juni zu fl. 7.43 bis fl. 7.45, Weizen per Herbst zu fl. 7.40 bis fl. 7.42, Mais per Mai-Juni zu fl. 6.73, Mais per Juli-August zu fl. 6.85 bis fl. 6.87, Saker per Herbst zu fl. 6.24 bis fl. 6.25, Roggen per Herbst zu fl. 6.66. — Abends schloßen: Weizen per Mai-Juni zu fl. 7.44 Geld, fl. 7.15 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 7.40 Geld, fl. 7.41 Waare, Mais per Mai-Juni zu fl. 6.73 Geld, fl. 6.75 Waare, Mais per Juli-August zu fl. 6.84 Geld, fl. 6.86 Waare, Saker per Herbst zu fl. 6.24 Geld, fl. 6.26 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 6.65 Geld, fl. 6.67 Waare, Koblrepss per August-September zu fl. 11.45 Geld, fl. 11.55 Waare.

Offiziell gefündigt wurden: 12,000 Meterzentner Mais und 1000 Mtr. Weizen zur Uebernahme per 18. Mai.

Produktengeschäft. Fettwaare unverändert. Pflaumen und Pfäulmen aus bei unveränderter Tendenz nachlässig.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

| | | | | | |
|------------------------|---------------------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|
| Qualität Banater, neu: | 78 R. fl. 7.40—7.45 | 79 " fl. 7.45—7.50 | 80 " fl. 7.50—7.55 | 81 " fl. 7.55—7.60 | 82 " fl. 7.60—7.65 |
| Pester Boden, neu: | 78 R. fl. 7.40—7.45 | 79 " fl. 7.45—7.50 | 80 " fl. 7.50—7.55 | 81 " fl. 7.55—7.60 | 82 " fl. 7.60—7.65 |
| Bácskaer, neu: | 78 R. fl. 7.50—7.55 | 79 " fl. 7.55—7.60 | 80 " fl. 7.60—7.65 | 81 " fl. 7.65—7.70 | 82 " fl. 7.70—7.75 |

| | | |
|---------------------------|----------|---------------|
| Roggen | 70—72 R. | fl. 6.35—6.40 |
| Roggen IIa | | fl. 6.30—6.35 |
| Gerste, Futter | 60—62 | fl. 6.40—6.60 |
| Gerste, Brenner | 62—64 | fl. 6.65—6.90 |
| Gerste, Brauer | 64—66 | fl. 7.10—8.10 |
| Saker, alt | 39—41 | fl. — |
| Saker, neu | 39—41 | fl. 6.85—7.10 |
| Mais, Banater | 75 | fl. 6.85—6.90 |
| Mais, andere | 75 | fl. 6.80—6.85 |
| Sirise | | fl. 6.20—6.80 |

| | |
|--|-----------------|
| Termine: | |
| Weizen per Herbst | fl. 7.38—7.40 |
| " per Mai-Juni | fl. 7.42—7.44 |
| " per Frühjahrs | fl. 6.62—6.64 |
| Roggen per Herbst | fl. — |
| " per Frühjahrs | fl. 6.70—6.72 |
| Mais per Mai-Juni | fl. 6.83—6.85 |
| Mais per Juli-August | fl. 6.23—6.25 |
| Saker per Herbst | fl. — |
| Koblrepss per August-September | fl. 11.50—11.55 |

Budapest, 13. Mai. (Spiritus.) Privat-Vericht.) Wir notiren fl. 15.50 Geld, fl. 15.75 Waare.

Anszug aus dem „Közlöny“. Konkursöffnung in der Provinz. Gegen Berthold Berek, Kaufmann in Kisvárd, Konkurskommissär Gerichtsnotar Dr. A. Révész, Massenerwalter J. Balkányi. Anmeldestermin 20. Juni, Liquidationsverhandlung 30. Juni. (Nytregnyázter Gerichtshof.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 14. Mai 1895.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 11

Nemzeti színház.

Havi bérlet 12. szám.
A nagyon szép asszony.
Figyelték 3 felv. Irták Labiche és Duru.

Goberville Gyenes
Montiszar Vizvári
Blasdar Octav Horváth
Méninot Gabányi
Kereuni Sr Latabár
Grandi Faldai
Justin Mátrai
Joann Csillag
Goberville Palotai
Kedvete fél 8 órákor.

Magy. kir. operaház.

Evi bérlet 77. szám.
A tévedt nő.

Opera 3 felvonásban. Zene-
néjét szerzette Verdi József.
Valéria Violetta Arn oldson
Be voix Flóra Gábor
Annine Valent
Germont Alfrád Broulik
Germont György Takács
Gaston vicomte Dainoki
Duyhol báró Ney
D'Obigny Hegedűs
Krezeville Szendrői
Kedvete fél 8 órákor.

Die Fortsetzungen der Theaterzettel befinden
sich auf Seite 12.

Etablissement Somossy.

Heute große Vorstellung.
Grosses Variété- und Operetten-
Programm.

Geschwister Chlarinl. Newsky-Rossotine. The Daytons.

MISS FOY.

La bella Chiquitta. Tony Touchette.

„Das Frauenbataillon“.

Donnerstag, den 16. d. M.: Erstes Auftreten des aus-
gezeichneten Humoristen

MARIOT

und der unübertrefflichen Kunstpfeilerin

Miss Alice D'Shaw

bekannt unter dem Namen

„La belle siffleuse“.

HERZMANN'S ORPHEUM.

Großes internationales Programm.
Der Liebling der Budapestener:

Hansi Reichsberg,

die vorzüglichste und schneidigste Operettensängerin, mit
durchaus neuem Repertoire.

Great British Attraction of the World!

Lucie Forest and Will King,

Comie, ex-cetric, dancing, musical acrobatic, pantomimists.
Mlle. Devalle, chanteuse française. Clemens Belling,
englisch-amerikanischer Juggler. Irma Balogh, unga-
rische Lieberliängerin.

Ferner die unkomische Posse:

„Ein komplettes Narrenhaus.“

Punkt 7/11 Uhr:

Im Atelier,

die beste und sensationellste Sach-Operette.

Durchwegs neue Debuts.

Abis! Donnerstag, den 16. Mai, beginnt das
ausserordentliche 10tägige Gastspiel des hier so beliebten
besten Damen-Imitators und Sopranfängers

Alexander Tacianu

vor seiner Abreise nach Amerika.

Julius Ehrmann
Spezial-Holzwaaren-Lager
WIEN,
XV., Schmelzer Friedhofstrasse Nr. 5
Liefert:

| | |
|-------------------------|---------------------|
| Jalousienbrettchen | Resonanz- |
| Holzdraht (Ripsel) | Klavatur-u. Rippen- |
| (Rundstäbe und Leisten) | Deckel- und Zither- |

Alles in feinsten polnische und Buko-
winaer Holzqualität.

Folies Caprice.

Heute:
KLEOPATRA.

Parodie v. S. Leitner, Musik theils komponirt, theils
arrangirt von A. Amos. Personen:
Kleopatra, Königin von Egypten -- Frau Weiß
M. Antonius -- Herr Adolff
Octavius Cäsar -- Herr Steinhardt
Lauris, Oberbefehlshaber unter Cäsar -- Herr Paulus
Rabdus, Oberbefehlsh. unter Antonius -- Herr Pfeifer
Ein Wahrsager -- Herr Schönborg
Aleras -- Herr Baumann
Diomedes -- Herr Schten
Charmian -- Herr Blum
Tras -- Herr Hoffmann
Hafsl, ein Bote -- Herr Kott
Soldaten, Tänzerinnen etc. Szene: Im Palaste der
Kleopatra in Alexandria.

Etablissement IMPERIAL,

Váci-körút 48.

Heute neues Programm.

Familie Mandelblüh

Singspiel von S. Rosenzweig.

CocamboRebenwurzel's asiatische Expedition.

Eröffnungs-Anzeige.

Ich beehre mich, dem p. t. Publikum sowie meinen
sehr g. hren Gästen die höf. Anzeige zu machen, daß
ich das **Gasthaus** sammt **Gartenlokalitäten** zum
„**rothen Apfel**“
Vadász-utca 5,

käuflich an mich gebracht und mit meinen bisherigen
Gasthauslokalitäten zum

„grünen Jäger“

verbunden und am 11. Mai 1895 eröffnet habe.
Gestützt auf mein bisheriges raffineses Wirken
sowohl im „grünen Jäger“, als in meinen Garten-
lokalitäten

Mikadókert,

Vas-utca 11,

erbitte ich einen recht zahlreichen Zuspruch.
Für bekannt beste Küche, reelle Bedienung, unver-
fälschte Weine, sowie Steinbrucher Bier von der bür-
gerl. Brauhaus-Alt.-Gesellschaft und Pilsener-Bier
aus dem bürgerl. Brauhaus sorgt achtungsvoll
Koch Kornél.

Möbel

und Tapeziererwaaren

in solider Qualität, billige Preise, sind auch auf
Theilzahlungen
zu haben in der Möbelniederlage
Andrassystrasse Nr. 36.

Vier goldene Medaillen.

Chokolade Küfferle

Billiger als alle ausländischen
Chokoladen bei feinerer Qualität

Budapest, Waitznergasse Nr. 13.

Kepts in allen Speisereiswaren- und Delikatessenhandlungen.
Jos. Küfferle & Co.

Cirkus Ed. Wulff.

Heute, Dienstag, den 14. Mai, um halb 8 Uhr Abends:
Grosse Vorstellung
mit stets abwechselndem Programm. „Fische“, „Boulbogue“
und „Bladtroie“ (irlandische Volkstänze), die besten Spring-
pferde der Gegenwart, in Freiheit dressirt und vorgeführt
von Dir. Ed. Wulff. Ferner Auftreten der **Miss Maude**
Francisco auf dem Schulpferd „Royal“ (Geschenk Ihrer
Majestät der Königin von Belgien). Auftreten der besten
Künstler und Künstlerinnen, Spezialitäten ersten Ranges.
Karten sind zu haben bis 5 Uhr Nachmittags bei Frau Louise Wulff
(Kerker), Servitenplatz. Morgen Abends halb 8 Uhr große Vorstellung.

Hotel Metropole,

Wintergarten.
Kerepeserstrasse 58.

Heute und täglich:

Prof. Brigida, Kammerfänger Ihrer Majestät der Köni-
gin v. England. Laur & Weingold, weltberühmte
Opern-Parodisten. Ebler, Georg u. Gussl, preisgekürzte
Wiener Duettisten. Burbeaut, Chanteuse a diction.

Täglich ungarische Posse!

Anfang 8 Uhr. Entrée 1 fl

Vorverkaufskarten um 80 kr. sind an den an
den Plakaten bezeichneten Orten zu haben.

Wöchentlich dreimal Militär-Musik.

Hotel-Eröffnung.

Beehre mich dem p. t. Publikum mitzutheilen, daß
ich das **Külső Kerepesi-ut 31** (Gaststätte der Gzin-
totar Lokalbahn) befindliche

Hotel zur Franz Joseph Kaserne

käuflich erworben und den heutigen Anforderungen ent-
sprechend eingerichtet habe. Bequem eingerichtete Zimmer,
Speiseaal, Gartenlokalitäten und Kaffeehaus habe
bereits eröffnet. Im Garten **gedeckte Regeltbahn**, täg-
lich **Musik**. Für vorzügliche Speisen und Getränke,
sowie für prompte Bedienung sorgt stets wie bisher
Gulyás Géza, Hotelier.

Tageszimmer von 60 kr. aufwärts.

Wöchentlich dreimal Militär-Musik.

Avis für Sommerparteien!

In reizender Gebirgsgegend des Eisen-
burger Komitats, Sommerfrische **Schlaining-
Szalónak**, für Erholungsbedürftige bestens em-
pfohlen. Marktflecken, milde, alpines Klima, aus-
gezeichnetes Hochquellenwasser, gute Luft, in der
Nähe ausgedehnte Waldungen, reizende Ausflugs-
orte, prächtige Aussichtspunkte in nächster Nähe
und leicht erreichbar, Nachbarort des berühmten
Bades Larcza, das auf Spaziergang durch Fichten-
wald in 3/4 Stunden erreichbar ist. Kalte Bäder.
Arzt und Apotheke, Post und Telegraph in Loko.
Bahnstation Nemet-Ezt-Mihály, 3/4 Fahrstunden,
täglich zweimalige Postverbindung. Interessante
Bauentwässer. Preise der Wohnungen und Lebens-
mittel äußerst billig. Gasthöfe gut, billig; echte
Weine. Für Parteien, die gesunden und billigen
Sommeraufenthalt suchen, sehr empfohlen. Anfragen
gefälligst unter Adresse:
Berschnörungsverein in Szalónak.

Gesetzlich geschützt.
Ueberall zu haben.



Das beste, unschädlichste, wohlriechendste Zahn-
pulvmittel der Jetztzeit.
Haupt-Versandstelle
BERNHARD MONDLICHT,
dipl. Apotheker, Chemisches Laboratorium
Droguerie: Budapest, Königsgasse 41

Die Fortsetzung des Theater- und
Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf
Seite 12.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 14. Mai 1895.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 12

Népszínház.

A királyné dragonyosa.

Nagy operette 3 felvonásban. Irták Pierre Deconcelle és Franz Beauvallet. Zenéjét szerzette Wenzel Leopold d. Montanciel. Vidor. Cornessac. Kassai. Delartois. Csatai. Pamphil. Tollagi. Az Ország. Németh. Sedaine, inas. Kür.

Miklós, építész. Fenyéri. Komáromi. Rózsá, huga. Tirovai. Cassoulet. Palágyi. Egy kadét. Vedress. Markotánvsnó. Kezdeté fél 8 órakor.

Budai szinkör.

Nebántvirág.

Operette 4 felvonásban. Irták H. Meilhac és A. Millaud. Kezdeté 7 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Mittwoch „Fra Crotano“. — Donnerstag „Cemeucan“. — Freitag „Borgia Lucretia“. — Samstag „A nagyama“. — Sonntag „A három testvér“.

Repertoire der königlich ungarischen Oper. — Mittwoch „A három testvér“. — Donnerstag „Lannhäuser“. — Freitag „A cremonai hegedűs“ und „Viora“. — Samstag „Janosi és Juliska“ und „A haláltünder“.

Repertoire des Volkstheaters. Mittwoch „Falu rossza“. — Donnerstag „Toto“. — Freitag „A királyné dragonyosa“. — Samstag „Magdolna“. — Sonntag (Nachmittags) „A szerelem iskolája“. (Abends) „A királyné dragonyosa“.

Ob schön!

Ob Regen!



Wohin nach dem Rennen? In den **Mikado-Garten**

Vas-utca II. sz. (nahe zur Kerepeserstrasse)

Täglich **Militär-Konzert** im gedeckten Garten. **Kornel Koch**, Restaurateur und Pächter des „rothen Apfel“, Jägergasse.

Löffelmann's Pilsner-Bierhalle,

Thonethof. Sommerlokalitäten bereits eröffnet.

Wo suchen wir das beste **Puder?** Verlangen wir das **J. L. Müller'sche Blaha-Serail-Puder,** das Lieblings-Gesichtspuder der Künstlerinnen Louise Blaha (Baronin Splényi); das vorzüglichste aller Gesichtspuder, sowohl für den Tag als auch für die Nacht; von Kapazitäten untersucht, als chemisch rein und vollkommen unschädlich befunden. Als Toilette-Artikel unentbehrlich, verleiht der Gesichtshaut die zarteste Weiße, jugendliche Anmuth, Schönheit und rothe Farbe. 1 Schachtel 60 Fr., größere 1 fl.

Crème Pompadour. Dies ist das Mittel, mit welchem die berühmte Frau Pompadour ihre Wunderschönheit bis in ihr hohes Alter erhalten konnte, ohne daß selbes ihrer Gesundheit schädlich gewesen wäre. Das „Crème Pompadour“ wird zum Einreiben des Gesichtes und der Hand Früh und Abends verwendet, sodann ein wenig mit dem „Poudre de Serail“ eingestreut. Ein Tiegel fl. 1.50. Zu haben beim Erzeuger: **J. L. Müller,** Parfümerie- und Toilette-Beif.- u. Fabrik-Niederlage, **Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2.** Reiches Lager in besonders vorzüglichen **Zahn-, Haar-, Kleiderbürsten und Kämmen.** Vor Fälschungen wird gewarnt.

Sci. Lukasbad-Restoration.

Jeden Vor- u. Nachmittag:

Grosses Militärkonzert.

Jeden Freitag Fisch-Suppe. Täglich diverse Spezialitäten. Um zahlreichen Zuspruch bittet **Ludwig Bereczky,** Gastwirth der Sci. Lukasbad-Restoration u. Pächter des „Hotel Elisabeth“.

Pfingstausflug nach Constantinopel

mittels Separatzuges via Belgrad-Sofia-Philippopol.

Programme erhältlich im **Fahrkarten-Stadtbureau (Hotel Hungaria).**

Für Brautleute!

Braut- und Kränzler-Bouquets von fl. 3.— aufwärts; mit Seiden- und Spitzen-Manchetten von fl. 5.— aufwärts; Brust-Bouquets von 30 fr. aufwärts. Frische abgechnittene Rosen, Nelken, Maiglöckchen, Hebeba u. Schnittblumen zu den billigsten Tagespreisen. Spezialität von abgechnittenen Glashaas Remontan-Nelken, welche in allen Farben und größter Auswahl nur bei mir zu bekommen sind. Bestellungen werden prompt und geschmackvollst ausgeführt.

JOSEF PRACHTEL'S Naturblumen-Handlung, größte Bouquet- und Kranzbinderei, **BUDAPEST,** Koronaherczeg-utca 7, átjáróház udvarában.

Kapellmeister-Stelle.

Für eine aus Fabrik-Arbeitern zu organisierende Musikkapelle ist die Stelle eines Kapellmeisters zu besetzen. Bewerber müssen ungarische Staatsbürger sein, zumindest aber die ungarische Sprache in Wort u. Schrift beherrschen, ferner die Qualifikation aus einer höheren Musikschule mittelst Zeugnis nachweisen. Der Kapellmeister hat in seiner freien Zeit Bureau-Arbeiten zu versehen. Gehalt nach Uebereinkommen. Offerte sub P. V. 6045. an **Haasenstein & Vogler (Jaulus & Co.)** Budapest, Dorottya-utca 9.

Ausgezeichnet in goldenes Kreuz **Zähne** und ganze Gebisse zum Kauen geeignet, mit 10jähriger schriftlicher Garantie. Militär, Beamte und Lehrer 40% billiger Provinz-Besuchern vergütet bei entsprechender Bestellung die Reisespesen Zähne werden schmerzlos gezogen. **Koós M.,** Zahnspezialist, Budapest, Kerepesi-ut 34. szám, gegenüber dem Rochus-Spital.

EMPORIO DELLE INDUSTRIA ITALIANA.

VIII., Kerepeserstrasse Nr. 11. „Noch neu in Budapest“.

In meinem Kunstindustrie-Geschäfte sind prachtvolle, für Gelegenheitsgeschenke besonders geeignete Gegenstände in reich assortirter Wahl preiswürdig erhältlich, als: Spezialitäten in Möbeln aus Olivenholz mit Mosaik; Marmor- und Marmor-Luxusgegenstände aus Carrara und Pisa; Neapolitaner Terracotta und Lava, Schiacer Körbchen, echte Korallen, Römer und Florenzer Mosaik, Genuaer Silberfiligran, Mailänder Ebenholzstühle, Bellagioer Seidendecken. Hochachtungsvoll **Julius Pollatschek.**

Gebrüder Strobenz, Aktien-Gesellschaft.

Lokal-Veränderung.

Wir bringen unseren p. t. Kunden zur gefl. Kenntniss, daß wir unser in der Akademiegasse Nr. 3 befindliches

Filialgeschäft

seit 1. Mai mit unserer Filiale **Königsgasse Nr. 43/45** vereinigt haben und bitten unsere geehrten Abnehmer, welche ihren Bedarf bisher in unserem Geschäft in Akademiegasse gedeckt haben, ihre Ordres nunmehr unserer Filiale

Königsgasse Nr. 43/45

(nähe der Akeriensäbader Kirche) zuzuwenden. Hochachtungsvoll

Geb. Strobenz, Fabrik-Aktien-Gesellschaft für chem. Farben, Produkte, Lacke und Firnisse. (Telephon 21—06.)

Kunstzähne

einzelne sowie ganze Gebisse werden eingeseht, ohne die Zahnwurzeln zu entfernen. Zahnoperationen schmerzlos. Preise mäßig. Für beste Ausführung garantiert. **F. JOFLER, Spezialist, Budapest.** Váci-utca 25, I. Stock.

Stahlbad Szliács

Einzig bekannte Eisenthaler, reich an Kohlensäure. Saison vom 15. Mai bis 30. September. Unübertroffen bei Blutanmuth, Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Rückenmarks- und Nervenleiden, Ermüdungen, zur Kräftigung nach überstandenen Krankheiten und anstrengenden Arbeiten. Ausserordentliche Auskünfte und Prospekte ertheilen und nehmen Wohnungsbestellungen entgegen die Herrn **Badedirektor Dr. M. Grünwald** und **Dr. A. Szemeré,** sowie die unterzeichnete

Bade-Direktion in Szliács (Sohler Komitat). 70028 Mitglieder des österr.-ung. Beamtenvereines genießen in der Vor- und Nachsaison, d. i. vom 15. Mai bis 15. Juni und vom 15. August bis Ende September bezüglich Bäder und Wohnungen 50% Preisermäßigung.

In Jedermanns eigenem Interesse

liegt es, vor Dedung des Privatbedarfes einfließend, in meine Tugmutterkollektion zu nehmen. Im Besitze der alleinigen Niederlage der ersten Grazer Schafwollwaarenfabrik verkaufe ich die weltberühmten, an Haltbarkeit und Billigkeit unerreichten rein schafwollenen Grazer Oberwolle und Loden selbst meterweise zu Originalfabrikpreisen. Der unbeeinflusste Gintausf von Stoffen von direkter Quelle nach einer vorgelegten Musterkollektion ist der beste und bequemste; der Absatz meiner Waaren ist daher ein von Tag zu Tag enorm steigender, seitdem ich direkt an die Privatkunden herangereten, und beweisen Tausende von Anerkennungs-schreiben von allen Ländern der österr.-ung. Monarchie und dem Auslande die vollste Zufriedenheit und das Vertrauen meiner Abnehmer. Muster, sowie Sendungen über fl. 10 lasse ich franco zugehen. Die Abgabe reichhaltiger Musterkollektionen für die Herren Schneidermeister kann ich nur für die kommende Herbstsaison in Vormerkung nehmen, da meine sämmtlichen Frühjahrs-Schneiderkollektionen bereits vergriffen sind. Hochachtungsvoll **S. Rendi, Tuchwaarenhaus, GRAZ.**

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Goldarbeiter-Lehr-
ling aus gutem Hause
wird aufgenommen.Adr.
in der Exp. 20543

Erzieherin,
die in Bürger- und Schul-
stätten unterrichten kann
und mit guten Zeugnissen
versehen (Israelitin), wird
aufgenommen. Adr. in der
Exp. 20540

Eine Bonne
oder besseres Kindermädchen
mit guten Zeugnissen zu
4 Kindern gesucht. Adresse
in der Exp. 20533

Ingenieur
für Eisenbahnbau gesucht,
womöglich ledig. Anfra-
gen zu richten an: Nr. 10,
9. 1. Stock 10. 20534

Kollstuhl,
fast neu, zu verkaufen.
Andrássystr. 94, Pa-
terre 11. 20532

Schmid.
Die Nachricht über das
nicht. — Dein Ent-
schluss ist korrekt und aus-
führbar, ob unbedingt
nötig, wirst Du am besten
wissen. Meine Meinung
hierüber kennst Du. Herz-
licher Gruß. 20536

Großes
Gassenzimmer
mit separatem Eingang,
elegant möblirt, für 1-2
Herren eventuell mit Ver-
pflanzung sofort zu vergeben.
Königsstr. 44, 2. Stock 27.
20538

Zu vermieten
ein Geschäftszimmer in der
Alten Postgasse Nr. 1, mit
3 Ecken, sehr billig,
sofort oder per 1. August
20537

Zu Sommerfrische
(Stadtwaldgegend)
sucht intelligenter junger
Mann möblirtes Zimmer
für Saison. Anträge unter
„K. 30“ an die Exp. 20539

Glaswand
und Barriere für Kom-
pott billig zu verkaufen.
Adr. in der Exp. 20515

Zu verkaufen
eine Eisgrube mit circa
10,000 Weizenstreu sehr
schönem Eis. Adr. in der
Exp. 20557

Sichere Existenz.
Eine gute, sichere Existenz
in einem Herrenschneide-
geschäft ist, sucht Stelle als
Reisender. Anträge unter
„Reise“ an die Exp. erbeten.
20552

Kurzes Klavier
von berühmtem Meister mit
Glodenton und Panzer-
Rahmen mit Schalldeckel u.
funktionvoller Ausstattung, ist
sehr billig zu verkaufen.
Grünebaumgasse 40, Thür
23. 20542

Ältere Gouver-
nante mit vorzüglichen
Zeugnissen sucht Stelle am
Vande. Vermittlung aus-
geschlossen. Anträge unter
„K. S.“ an die Exp. 20541

Reisender,
der seit mehreren Jahren
in einem Herrenschneide-
geschäft ist, sucht Stelle als
Reisender. Anträge unter
„Reise“ an die Exp. erbeten.
20552

Eine kräftliche
Dame
oder Herr wird ganz in
der Nähe vom Stadtwald-
chen in ruhige, sorgsame
Pflege übernommen. Eig.
Zimmer, Gartenbenützung.
Brieflich W. F., Elemer-
gasse 7, Hochparterre 3.
20508

Eine Salongarni-
tur ist sehr billig zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp.
20532

Große
Herrschafthaus
Hochparterre, Andrássy-
str. 94 im Hübnerhof
per 1. November zu ver-
mieten. Die Wohnung be-
steht aus 7 in einander-
mündenden großen Gassen-
zimmern, darunter 2 Sa-
lons, 3 Hofe, 3 Vorzim-
mern, großer Herrschafts-
küche, Badezimmer, mehrere
Dienstbotenzimmer etc. Nä-
heres beim Hausinspektor.
20554

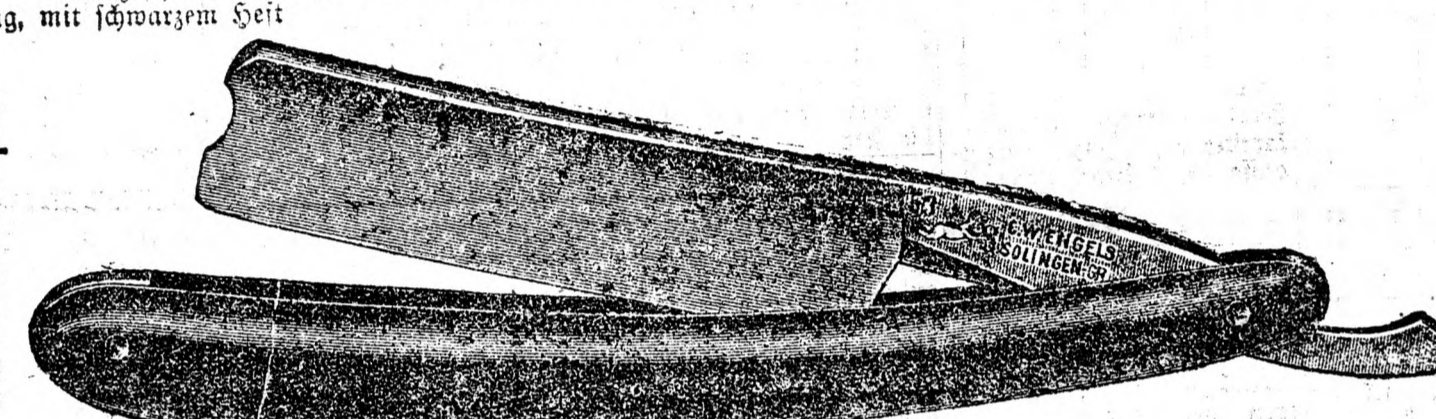
Geübte
Damen Schneiderin
empfehlend sich den geehrten
Damen in und außer dem
Hause. Weiner Anna III.,
Kis Korona-utca 20.
20510

Bitte unterschreiben, ausschneiden und einsenden,
sonst Versandt nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

An die Firma C. W. ENGELS in Eger in Böhmen

(Haupt- und Fabrikgeschäft in Graefrath bei Solingen).

Unterzeichneter Abonnent des „Neues Pester Journal“ ersucht um portofreie Zusendung eines Probe-Rasiermessers wie
Zeichnung, mit schwarzem Heft



Name u. Stand: _____
(lesterlich)

Ort u. Datum: _____
(recht deutlich)

Erstes und einziges wirkliches Fabrikgeschäft in Graefrath, welches außer an Großhändlern und Detailisten auch direkt
an Private versendet, und zwar Alles zu Engros- und Einzel-Preisen. — 1000 fl. Demjenigen, welcher mir nachweist, daß ich nicht
wirklich Fabrikant bin. — Weit über 200 Arbeiter!

Illustrirtes Preisbuch meiner sämtlichen Fabrikate versende umsonst und portofrei.


Gekauft

1000 Hühneraugen-
mittel, aber radikal,
schmerzlos und sicher wir-
ken nur die echten Philo-
phagplatten, Erfindung des
vom hohen Ministerium
bef. Hühneraugen-
Operateurs Alex. Freund in
Ebenburg. Ein Couvert
45 kr. Zu haben in allen
Drogenhandlungen und
Apotheken und im Haupt-
depot:

BERNÁT MONDLICHT
Drogerie,
Bpest, Königsgasse 41.

Konditorei

mit bester Filiale in Wien,
beide Geschäfte in der
frequentesten Straßen, mit
Einkauf von 60-70 fl., wird
wegen fortwährender
nähme billig verkauft. Effecten
und K. H. 3474 an Kasan-
stein & Bogler (Otto Waag),
Wien I. 2817



JAKOB ROTHBERGER,

f. u. f. Hoflieferant,
Budapest, Váci-utca 23. sz.

Ein eleganter Ueberzieher . . . fl. 10.—
Ein eleganter Anzug . . . fl. 14.—
Ein wasserdichter Regenmantel : fl. 10.—

Promessen

auf

3% Bodencredit-Lose à fl. 2.—
4% Hypotheken " " 2.—
ung. Prämien " " 5.50

Die 3 Stück zusammen
nur 8 fl. 75 kr.

Ziehung schon morgen.
Haupttreffer 430.000 Kronen.

Bankhaus
SCHÖN ARMIN jun.,
Budapest, Elisabethring 48.

Vaterländisches Erzeugniß!

ADRIA

Fahrräder und
Nähmaschinen



bei
Deményi és Angyal,
Fahrräder- und Nähmaschinen-
Fabrik- und Niederlage aller Systeme.
Budapest, Andrássy-ut 50.
Preiscontante auf Wunsch.
Agenten werden acceptirt.

Dr. Buron's
Universalspaster

zum Aufziehen, Ber-
theilen und Heilen jeder
Art Wunden, Ge-
schwüre, Abscesse etc.
Sollte in keinem Haus-
halte fehlen.

Zu Diegeln a 35 kr.,
grober a 70 kr.

**Sicht zu haben: Bu-
dapest in der Apotheke
des Herrn Josef von
Török, Königsgasse
Nr. 12.**

Für Herren.

Die schönste Erfindung der Neuzeit ist der f. l. priv. „gals-
vano-elektrische Apparat zum Selbstgebrauch“ der b.
Schwächezuständen (geschwächte Manneskraft) m. bestem
Erfolge angewendet wird. Von Herzten in allen Staaten
wärmstens empfohlen. Einem Professor Volta.
Kleinsten Apparat der Welt, in der Tasche leicht
tragbar. Handhabung höchst einfach und ohne jeden
Nachtheil zu gebrauchen. Vom Staate geprüft. Die
Beschreibung des Apparates wird in geschloß. Couvert
gegen 10 kr. Marke versandt von J. Augenthal, Elect-
rotechniker u. f. l. priv. Inhaber, Wien, I. Bezirk,
Schulerstraße 18.

Schöner

Nebenverdienst.

Offerte Jedem für seine Mühe
kann eine angenehme Arbeit
zu Hause ohne spezielle Sachkennt-
nisse, 20-25 Hrs wöchentlich bei
3 Stunden täglicher Arbeit zu erzie-
len. Details ertheilt Tollius,
rue Charles No. 3. Al-
fort près Paris. 70818

Französisches, flüssiges

Haarfärbemittel

(Cromatique Parisien),

welches jedes Haar in 10 Minuten nach Belieben
dauerhaft schwarz, braun oder blond färbt. Eigen-
schaften: Die Farbe ist dauerhaft und von der
natürlichen Farbe nicht zu unterscheiden; die An-
wendung ist einfach. Preis 2 fl. Die zum Gebrauche
nötigen Schalen, Bürsten etc. 60 kr. Hauptdepot
Budapest in der Apotheke des Josef v. Török,
Königsstr. 12.

Csorbaer- SEEBAD.

Dieser klimatische Kurort, der 1387 Meter
über der Meeresfläche und an der Südseite der
hohen Tatra liegt, wird am besten gegen Nerven-
krankheiten, Kopfschmerz, bei neuralgischen u. hyster-
ischen Beschwerden, Schlaflosigkeit, schlechter
Blutreinigung, Herzverfälschung, bei beginnender
Schwindelkrankheit etc. anempfohlen.

Im Bade ist ein stabiler Arzt, Post und Tele-
graphenamt, dann sind warme Bäder, Dampfbäder,
sowie Douche- und freies Seebad zu haben.

Zur Verbesserung des p. t. Publikums dienen
die schönen Ausflüge in das Gebirge, Kegelbahn,
Kahnfahrten, stabile Zigeuner-Kapelle etc.

Ganze Verpflegung vom 15. Mai bis 20. Juni
2 fl., vom 20. Juni ab fl. 3.50 bis 5 fl.

Auf Verlangen geben weitere Auskunft oder
schicken einen Prospekt

Gebrüder Klimó,
Csorba-Fürdő.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue Feuerzeuge und einbruchsfestere Kassen
offeriert billigst **Wiener Kassen-Fabrik** - Niederlage, **Budapest, 5. Bez., Bösergasse 6.** 18757

Verpflegung
möchte ich eine Dame nach Esthac oder insonstiges Bad begleiten. Reisepesen und Bäder wäre bereit selbst zu bezahlen. Gest. Anträge unter „Angenehme Gesellschaft“ an die Exp. 20468

Villagrund
in Ofen, 2. Bezirk, nächst der bürgerl. Schießstätte billig zu verkaufen.Adr. in der Expedition. 20340

Agenten
aus der Nähmaschinenbranche, werden zu engagieren gesucht. Offerte nebst Angabe von Referenzen unter „G. G.“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 1950

Werkstätten,
größere und kleinere, in nächster Nähe des Westbahnhofs sofort zu vermieten. Zu erfragen beim Eigentümer Albert Deutsch, 5. Bezirk, Váci-körút 22. 1933

Neuer Wagen,
noch nie benützt, Mylord-Form, elegant ausgestattet, ist billig zu verkaufen. Näheres Feske-utca 19. s. z. dieses Blattes. 1953

Sommerwohnung,
sehr schön und nahe, mit 4 Zimmern, Veranda, Badezimmer, Wohnzimmer, Küche, Dienstbotenzimmer etc zu vermieten. Adr. in der Exped. 20341

Ein Haus
in Ofen, mit Garten, unweit der Straßenbahn wird zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe und Beschaffenheit des Objektes unter „M. D. 95“ an die Exp. dieses Blattes. 20317

Ausgediente Unteroffiziere,
welche auch kaufmännisches Wissen haben, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig sind und über Kauktion verfügen, werden als **Zufassanten** zu engagieren gesucht. So auch werden tüchtige Reisende in der Maschinenbranche acceptirt. Offerte nebst Angabe von Referenzen an die Exp. d. Bl. unter Chiffre „Tüchtig 7“ erbeten. 1951

Junger Komptoirist,
der der deutschen, ungarischen, französischen und englischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig ist, wird mit 600 fl. Anfangsalar prompt acceptirt. Offerte unter „Kleingig 20“ an die Exp. 20457

Kaffeeschant,
gut gehender Posten, per 1. August zu vermieten. Auskunft erteilt im 7. Bez. Sip-utca 11 die Hausbesorgerin. 20506

Damen
finden Rath und Hilfe, liebevolle Aufnahme zur Gebarmme Schön, Rittergasse Nr. 22, Thür 2, Cse Fabrikengasse. 20544

Billiger als je immer. Von Cavalieren
abgelegte Herrenkleider bei **Grünbaum Gustav, Rostuth Lajosgasse 15, 1. Stock.** Kleider-Reinigung. 1887

Anständige Witwe
sucht Stelle als Stütze und Pflegerin zu einer alten Dame oder Herrn oder als Reisegefährtin, Beschließerin, Geschäftsführerin oder auch in ein offenes Geschäft. Adresse in der Expedition. 20348

In einer 12,000 Einwohner zählenden Stadt der Bácska ist ein gut gehendes **Schnittwaarengeschäft,** anderer Unternehmung halber zu übergeben. Erforderliches Baargeld 2-3000 fl. Anträge unter „Bad“ an die Expedition. 20467

Komptoirist,
junger Mann, Christ, der perfekt deutsch und ungarisch korrespondirt, wird für die Provinz gesucht. Offerte mit Referenzen u. Zeugnisfokten. Adr. in der Exp. 1936

Brauwasserfässer
oder Weinfässer von 50 bis 300 Liter, gebraucht in gutem Zustand, werden in großen Quantitäten gekauft. Adr. in der Exp. 20375

Tüchtiger Papierkommiss,
Detailleur, der ganz selbstständig ein feineres Papiergeschäft leiten kann, wird gesucht. (Christ bevorzugt.) Offerte mit Gehaltsansprüchen sind unter Chiffre „Genial 60“ an die Exp. dieses Blattes zu richten. 20455

Reines, unaufgeschmittenes Zeitungs-Maschinenpapier ist um 8 fl. per Meter zentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meter zentnern à 7 fl. Näheres in der Exp. 20414

Ein Geschäft
in der gangbarsten Gasse der inneren Stadt, das seit 60 Jahren besteht, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Deák-gasse 15, II. Stock 12. 20413

Geschäfts-Lokal
sammt Stellagen und Portal und Wohnung in Dien, Fassung ist sofort beziehbar, zu verpachten. Näheres Deák-gasse 15, II. Stock 12. 20412

Ein seit mehreren Jahren als Verladebeamter
und Expediteur thätiger, so auch in Detailverkauf gut versierter verheiratheter Mann sucht für sofort unter bescheidenen Ansprüchen ähnlichen Posten; spricht ungarisch, deutsch, serbisch und rumänisch. Gest. Anträge unter „Weichholz“ an die Expedition erbeten. 20262

18-, 30- und 36zöllige Tophain'sche Sägeatter
billigt abzugeben. Albert Deutsch, V. Váci-körút 22. 1779

Praktikant,
der deutschen u. ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, findet in einem Großhandlungshause ersten Ranges sofortige Aufnahme. Offerte unter „S. 2224“ an die Exp. 1946

Eine Partie
Lafentücher 12 St. fl. 1.80, große Teppiche fl. 6.50, Vorhänge 15 fr., Seidenstoffe, Teppichreste, Stoffe bei Josef Neumann, Mohren-gasse 7, im Hofe. 1931

Damen,
welche in Verschwiegenheit entbinden wollen, finden die beste Aufnahme und Hilfe bei einer seit 30 Jahren praktischen Hebamme 5. Bezirk, Waisnerstraße Nr. 48, 3. Stock 13 Budapest. 17354

Ein Komptoirist
und ein Praktikant werden in einem Jagdgeschäft zum sofortigen Eintritt angenommen. Offerte unter „G. 100 G.“ an die Exp. 20222

Ziegel, Mauersteine, Thüren, Fenster
zu verkaufen. Demolirung der reformirten Kirche und Schule Fassung, Dis-trikt beim Polier. 20197

Bei der Demolirung des Hauses Szerecsen-utca 29
1000 Ziegel 6 fl., 1 Fuhr Steine 1 fl., Dachstuhlholz, Dippelbäume, Alles sehr billig. Demolirungs-platz, **VI., Szerecsen-utca 29,** Cse Petőfigasse. 1917

Partiewaaren
75% billiger Parfümeriewaaren, Kästler, Kleiderstoffe, Battist, Satin, Manufaktur, Galanterie, Rauch-requisiten und dergleichen gros et en detail. **G. Braun, Dalsziuház-utca 1,** Neben der Stehbirchhalle **Etablishment Drechsel.** 20460

Bäckerei,
alter Posten, ist wegen Familienangelegenheit zu verkaufen. Adr. in der Exp. 20351

Praktikant
aus gutem Hause wird zum sofortigen Eintritt für eine hiesige Weingroßhandlung gesucht. Offerte unter „Gewissenhaft“ an die Exp. 20369

Heirathsvermittler,
Herren und Damen, mit vornehmen Verbindungen von 60.000 fl. aufwärts werden erucht, ihre Adresse in der Exp. unter Chiffre „Diana“ abzugeben. 20344

Drahtseilbahnen
bauen nach eigenem System billigst.

Orentlein u. Koppel,
Budapest, Andrássystrasse Nr. 77. Elegantes **Cassenzimmer** groß, separirter Eingang vom Treppenhause, ist sofort im 5. Bez. zu vermieten. Adr. in der Exp. 20384

Seltener Gelegenheitskauf!
Ein altes, gutsituirtes Waarengeschäft in frequen-tirtester Straße ist Krank-heitszustands halber per sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 20186

Jó házból való fiu
egy elsőrangú női divat-üzlet részére tanonc-zul azonnal felvétetik. Czím a kiadóhivatalban. 1958

Hamis,
levele van hason czím alatt. Igaz. Lakatostanoncznak egy egy két jó házból való fiu felvétetik. Czím a kiadóhivatalban. 20483

Magánkocsi,
elegans, teljesen új, hónap-százra olc-ón kibérelhető. L. velek „Magánkocsi“ czím alatt a kiadóhivatal-ba kérelmek. 20520

bestehend aus zwei **Cassenzimmern, Alkov, 1 Wohnzimmer, Vorzimmer, Küche, Speis, Klotet** etc. (3. Stock), ist im Hause **Podmaniczkygasse Nr. 21** pro 1. August zu vermieten. Näheres daselbst beim Hausmeister.

Seibte Leiber- und Schöfnneiderinnen,
sowie auch Lehrmädchen werden sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 20545

2 HP. Gasmotor,
sehr gut, noch im Betrieb, wegen Vergrößerung der Anlage, 1 Waaren-Aufzug ganz von Eisen, 1 geschlossener Bata-ard, ein- und zweispännig, Alles billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 20550

Lokomobile.
2 1/2 HP. Ruston, 3 HP. Hornsby mit Clayton'schem Stiftenfaden, 3 1/2 HP. Großmann Rauhenbach, 6 HP. Clayton, 6 HP. Ber-terlen, 10 HP. Clayton mit Dreschmaschine, 10 HP. Marshall, 10 HP. Magyar allam, 12 HP. Höder halb-stabil. Sämmtliche Maschi-nen gründlich reparirt, so wie neu, in garantirt gutem Zustande. **Dampfmachi-nen, 10 und 14 HP.,** in vollkommen betriebstähigem Zustande, prompt lieferbar. **Neue Dampfmachi-nen** von 20 HP. aufwärts, nach neuester Konstruktion ge-baut, eigenes, bestbewährtes Fabrikat, stets am Lager. Mit Abbildungen, Preisen, sowie Aufklärungen dienen gerne **Bodvinecz u. Seis-ler,** Budapester Mühlen-baumanns-fabrik und Maschinen-fabrik. 1712

Megbízható szerény igényű **leány** jól főz, a háztartás minden ágában jártas, érti a ruha-javítást, óhajt izraelita csa-ádhöz jutni, szíves aján-la-okat kérek. R. J. cselige alatt e lap kiadóhivatalához. 20527

Az Erzsébetkörúton egy élénk forgalmu uri-és női **divatüzlet** igen előnyös feltételek mel-let állásandó, reflektálók küldjek címüket Divatüzlet-telege alatt e lap kiadó-hivatalába. 20547

Bei hiesigen **Spezereihändlern** gut eingeführter kautions-fähiger junger Mann, der ein eigenes Geschäft hatte, sucht als Plabagent, Inkas-fant, Magazinier oder dergl. Stelle. Gefällige Anträge unter Chiffre „B. 28“ an die Expedition erbeten. 20516

Geprüfte Kindergerätherin
wird zu 4 Mädchen im Al-ter von 2-7 Jahren sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 20528

Borzüglich eingeführtes, komplet eingerichtetes **Flaschenwein-geschäft** mit Prima-Kun-den ist sofort unter den günstigsten Bedingungen zu übernehmen. Adr. in der Expedition. 20513

Eine elegante schöne **Wohnung,** Schlangengasse 4, bestehend aus 2 großen Cassenzim-mern mit je drei Fenstern, 2 großen Wohnzimmer mit je 2 Fenstern, ein kleineres Zimmer, 2 Vorzimmern, 2 Badezimmer, Küche, Speis, 2 Klosets, im Preise von 980 fl. Zu erfragen beim Hauseigentümer, Schlan-gengasse 6. Dr. Fried. 20517

Ein höherer
Ökonomebeamter bei einer hohen Herrschaft, pensionsfähig, vermögend, röm.-kath., 34 Jahre, sucht behufs Ehe die Bekannt-schaft einer vermögenden röm.-kath. Dame, Fräulein oder kinderlosen Witwe im Alter bis 30 Jahren. Nur ernstgemeinte Anträge unter Chiffre „Eheglück“ an die Expedition erbeten. Dis-triktion größte Ehren-jache. 20555

Wirthsgeschäft,
altrenommirter guter Po-sten, täglich 80 fl. Erlöng, billiger Zins, ist dringend zu verkaufen. Näheres Niemetz Gyula, Rösk Szilárd-utca 25. sz. Ein Zapfenwirth mit Kauti-on wird auch gesucht. 20193

Großes Harmonium,
6 Spiele, 20 Register, mit Percussion, prachtvolles Instrument, preiswürdig zu verkaufen. Dub-utca 105 im Cassenlokal nächst der Pferdebahnhofstele Rottenbiller-gasse. 1970

Klavier,
höchst elegant, neu, sehr kurz, vorzüglich im Ton, ist um 280 fl. verkäuflich in Eder's Klavieralon Waisnergasse 4 Kredit-fähigen Leuten auch gegen Ratensahlung. 1971

Kundmachung.
Beiläufig 6 Millionen Zie-gel zu einem Eisenbahn-bau im Neograder Komitat werden im Distrikte an tüchtige, kautionsfähige Ziegelbrenner vergeben. Offerte sind an die Bau-unternehmung M. Rolla-csek, Andrássystrasse 1. 2. Stock zu richten. 20512

Agenten.
Suche in der Provinz wohnende solide verlässli-che Agenten zum Verkau-fe von landwirthl. Maschi-nen gegen besonders gün-stigen Provisionsbedingun-gen. Zuschriften an J. Te-gényi, Maschinen-geschäft, Budapest, Teréz-körút 31. 1968

Neuer Heirathsan-trag. Intelligenter, ton-merziell gebildeter junger hübscher Mann, Israelit, 26 Jahre alt, Mithel eines Sandesproduktengeschäftes in der Provinz, sucht ein häuslich erzogenes Mädchen mit 6-8000 fl. Mitgift be-je 2 Ehe. Gest. Anträge mit vollkommener Adre-ße und Beischluß der Photo-graphie unter „Zukunft“ an die Expedition erbeten. Dis-triktion Ehrenjache. 1967

in einer belebten Geschäfts-gegend liegend, sehr solid gebaut, trägt 8% rein, für 170.000 fl. Genio ein neues städtisches Haus, welches 8000 fl. trägt, für 32.000 fl. Schließlich ein prachtvolles, hochhohes, feuerrettes Haus mit schö-nen Wohnungen versehen, welches 7% trägt, für 44.000 fl. zu verkaufen, ev. zu vertauschen. Zahlungs-bedingnisse bei obgenann-ten Häusern die günstigsten. Ersten Käufern und Ver-käufern erteilt bereitwillig Auskunft mündlich od. brieflich **S. Fleischhader,** Klausalgasse 8 im 1. Stock. 1969

Ein höherer
Ökonomebeamter bei einer hohen Herrschaft, pensionsfähig, vermögend, röm.-kath., 34 Jahre, sucht behufs Ehe die Bekannt-schaft einer vermögenden röm.-kath. Dame, Fräulein oder kinderlosen Witwe im Alter bis 30 Jahren. Nur ernstgemeinte Anträge unter Chiffre „Eheglück“ an die Expedition erbeten. Dis-triktion größte Ehren-jache. 20555

Wirthsgeschäft,
altrenommirter guter Po-sten, täglich 80 fl. Erlöng, billiger Zins, ist dringend zu verkaufen. Näheres Niemetz Gyula, Rösk Szilárd-utca 25. sz. Ein Zapfenwirth mit Kauti-on wird auch gesucht. 20193

Großes Harmonium,
6 Spiele, 20 Register, mit Percussion, prachtvolles Instrument, preiswürdig zu verkaufen. Dub-utca 105 im Cassenlokal nächst der Pferdebahnhofstele Rottenbiller-gasse. 1970

Klavier,
höchst elegant, neu, sehr kurz, vorzüglich im Ton, ist um 280 fl. verkäuflich in Eder's Klavieralon Waisnergasse 4 Kredit-fähigen Leuten auch gegen Ratensahlung. 1971

Kundmachung.
Beiläufig 6 Millionen Zie-gel zu einem Eisenbahn-bau im Neograder Komitat werden im Distrikte an tüchtige, kautionsfähige Ziegelbrenner vergeben. Offerte sind an die Bau-unternehmung M. Rolla-csek, Andrássystrasse 1. 2. Stock zu richten. 20512

Agenten.
Suche in der Provinz wohnende solide verlässli-che Agenten zum Verkau-fe von landwirthl. Maschi-nen gegen besonders gün-stigen Provisionsbedingun-gen. Zuschriften an J. Te-gényi, Maschinen-geschäft, Budapest, Teréz-körút 31. 1968

Neuer Heirathsan-trag. Intelligenter, ton-merziell gebildeter junger hübscher Mann, Israelit, 26 Jahre alt, Mithel eines Sandesproduktengeschäftes in der Provinz, sucht ein häuslich erzogenes Mädchen mit 6-8000 fl. Mitgift be-je 2 Ehe. Gest. Anträge mit vollkommener Adre-ße und Beischluß der Photo-graphie unter „Zukunft“ an die Expedition erbeten. Dis-triktion Ehrenjache. 1967

bestehend aus zwei **Cassenzimmern, Alkov, 1 Wohnzimmer, Vorzimmer, Küche, Speis, Klotet** etc. (3. Stock), ist im Hause **Podmaniczkygasse Nr. 21** pro 1. August zu vermieten. Näheres daselbst beim Hausmeister.

Seibte Leiber- und Schöfnneiderinnen,
sowie auch Lehrmädchen werden sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 20545

2 HP. Gasmotor,
sehr gut, noch im Betrieb, wegen Vergrößerung der Anlage, 1 Waaren-Aufzug ganz von Eisen, 1 geschlossener Bata-ard, ein- und zweispännig, Alles billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 20550

Lokomobile.
2 1/2 HP. Ruston, 3 HP. Hornsby mit Clayton'schem Stiftenfaden, 3 1/2 HP. Großmann Rauhenbach, 6 HP. Clayton, 6 HP. Ber-terlen, 10 HP. Clayton mit Dreschmaschine, 10 HP. Marshall, 10 HP. Magyar allam, 12 HP. Höder halb-stabil. Sämmtliche Maschi-nen gründlich reparirt, so wie neu, in garantirt gutem Zustande. **Dampfmachi-nen, 10 und 14 HP.,** in vollkommen betriebstähigem Zustande, prompt lieferbar. **Neue Dampfmachi-nen** von 20 HP. aufwärts, nach neuester Konstruktion ge-baut, eigenes, bestbewährtes Fabrikat, stets am Lager. Mit Abbildungen, Preisen, sowie Aufklärungen dienen gerne **Bodvinecz u. Seis-ler,** Budapester Mühlen-baumanns-fabrik und Maschinen-fabrik. 1712

Megbízható szerény igényű **leány** jól főz, a háztartás minden ágában jártas, érti a ruha-javítást, óhajt izraelita csa-ádhöz jutni, szíves aján-la-okat kérek. R. J. cselige alatt e lap kiadóhivatalához. 20527

Az Erzsébetkörúton egy élénk forgalmu uri-és női **divatüzlet** igen előnyös feltételek mel-let állásandó, reflektálók küldjek címüket Divatüzlet-telege alatt e lap kiadó-hivatalába. 20547

Bei hiesigen **Spezereihändlern** gut eingeführter kautions-fähiger junger Mann, der ein eigenes Geschäft hatte, sucht als Plabagent, Inkas-fant, Magazinier oder dergl. Stelle. Gefällige Anträge unter Chiffre „B. 28“ an die Expedition erbeten. 20516

Geprüfte Kindergerätherin
wird zu 4 Mädchen im Al-ter von 2-7 Jahren sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 20528

Borzüglich eingeführtes, komplet eingerichtetes **Flaschenwein-geschäft** mit Prima-Kun-den ist sofort unter den günstigsten Bedingungen zu übernehmen. Adr. in der Expedition. 20513

Eine elegante schöne **Wohnung,** Schlangengasse 4, bestehend aus 2 großen Cassenzim-mern mit je drei Fenstern, 2 großen Wohnzimmer mit je 2 Fenstern, ein kleineres Zimmer, 2 Vorzimmern, 2 Badezimmer, Küche, Speis, 2 Klosets, im Preise von 980 fl. Zu erfragen beim Hauseigentümer, Schlan-gengasse 6. Dr. Fried. 20517

Ein höherer
Ökonomebeamter bei einer hohen Herrschaft, pensionsfähig, vermögend, röm.-kath., 34 Jahre, sucht behufs Ehe die Bekannt-schaft einer vermögenden röm.-kath. Dame, Fräulein oder kinderlosen Witwe im Alter bis 30 Jahren. Nur ernstgemeinte Anträge unter Chiffre „Eheglück“ an die Expedition erbeten. Dis-triktion größte Ehren-jache. 20555

Wirthsgeschäft,
altrenommirter guter Po-sten, täglich 80 fl. Erlöng, billiger Zins, ist dringend zu verkaufen. Näheres Niemetz Gyula, Rösk Szilárd-utca 25. sz. Ein Zapfenwirth mit Kauti-on wird auch gesucht. 20193

Großes Harmonium,
6 Spiele, 20 Register, mit Percussion, prachtvolles Instrument, preiswürdig zu verkaufen. Dub-utca 105 im Cassenlokal nächst der Pferdebahnhofstele Rottenbiller-gasse. 1970

Klavier,
höchst elegant, neu, sehr kurz, vorzüglich im Ton, ist um 280 fl. verkäuflich in Eder's Klavieralon Waisnergasse 4 Kredit-fähigen Leuten auch gegen Ratensahlung. 1971

Kundmachung.
Beiläufig 6 Millionen Zie-gel zu einem Eisenbahn-bau im Neograder Komitat werden im Distrikte an tüchtige, kautionsfähige Ziegelbrenner vergeben. Offerte sind an die Bau-unternehmung M. Rolla-csek, Andrássystrasse 1. 2. Stock zu richten. 20512

Agenten.
Suche in der Provinz wohnende solide verlässli-che Agenten zum Verkau-fe von landwirthl. Maschi-nen gegen besonders gün-stigen Provisionsbedingun-gen. Zuschriften an J. Te-gényi, Maschinen-geschäft, Budapest, Teréz-körút 31. 1968

Neuer Heirathsan-trag. Intelligenter, ton-merziell gebildeter junger hübscher Mann, Israelit, 26 Jahre alt, Mithel eines Sandesproduktengeschäftes in der Provinz, sucht ein häuslich erzogenes Mädchen mit 6-8000 fl. Mitgift be-je 2 Ehe. Gest. Anträge mit vollkommener Adre-ße und Beischluß der Photo-graphie unter „Zukunft“ an die Expedition erbeten. Dis-triktion Ehrenjache. 1967

Eröffnung morgen!

I GRÖSSTES SCHUH-ETABLISSEMENT
ROBERT SCHLESINGER
 Budapest, Dorotheagasse 6
RIESIGSTES SORTIMENT DER MONARCHIE.

Lipik Jodbad in Slavonien.

Prämiiert: Budapest 1885; London 1893; Rom 1894; Wien 1894.
 Südbahn-Station: Pakratz-Lipik (33% Bahnermäsigung) Ung. Staatsbahn: Okucane (Zonentarif).
 Einzige heisse jodhaltige alkalische Quelle am Kontinent. Konstante Temperatur 61° C. Durch Berge geschütztes Klima. Die Lipiker Thermen sind wegen ihrer natürlichen, überaus hohen Temperatur und ihres reichen Natriumgehaltes (ungarisches Ems), sowie ihrer Jodverbindungen zu Trink- und Baderzwecken von vorzüglicher Wirkung bei allen Katarrhen der Schleimhäute (Rachen-, Magen-Darmkanal, Blase u. s. w.) und stehen in ihrer Wirksamkeit bei Gicht und Rheumatismus an erster Stelle unter den europäischen Bädern; dergleichen bei allen Arten skrophulöser Blutkrankungen. Das Jodbad Lipik enthält moderne Badeanstalten mit luxuriös ausgestatteten Baderäumen: Porzellan-, Marmorwannen u. s. w. Badebassins mit Schwitzkammern (Tepidarien), elegant eingerichtete Hotels innerhalb des Kurrausens. Neuerbaute grosse Restaurations- und Kaffeehaus-Lokalitäten. Glänzend ausgestatteter Kursaal mit Bühne, Damensalon, Konversations-Säle. Stilvolle luftige Wandelhalle mit Baza-Lokalitäten. Elektrische Beleuchtung sämtlicher Räumlichkeiten und Parkanlagen. Vorzügliche Kurkapelle.
 Offizieller Badearzt: Dr. Thomas v. Marschalko
Jodwasser-Versand
 direkt von der Quelle. Wasserdepots für Ungarn: L. Edesky, Mattoni & Wille, Budapest; für die österreichische Monarchie: S. Ungar, Wien, I., Jasomirtgasse 4, Heinrich Mattoni, Wien, I., Tuchlauben. — Auskünfte aller Art durch die **Bade-Direktion in Lipik.**

Journal

antwortet. (Telephon.)
Häuserverkauf.
 Ein prachtvolles, 3stöckiges **Stadthaus**, noch 12 Jahre neuer, im **Mittelpunkt** der Stadt liegend, welches 50% rein abwirft, wird für 118.000 fl., ferner ein noch 15 Jahre neuer **Stadthaus**, in einer belebten Geschäftsgasse liegend, sehr solid gebaut, trägt 8% rein, für 170.000 fl. Ebenfalls ein **neues 3stöckiges Haus**, welches 8000 fl. trägt, für 82.000 fl. Schliesslich ein **prachtvolles, hochhohes, feuerreies Haus** mit schönen Wohnungen versehen, welches 7% trägt, für 44.000 fl. zu verkaufen, ev. zu vertauschen. **Zahlungsbedingungen** bei obgenannten Häusern die günstigsten. Erfreuen Käufer und Verkäufer erhält bereitwillig Auskunft mündlich od. brieflich **E. Fleischbacher**, Klauzalgasse 8 im 1. Stock. 1969

Ein höherer **Defonomiebeamter** bei einer hohen Herrschaft, pensionsfähig, vermögend, vom-fath., 34 Jahre, sucht behufs Ehe die Bekanntschaft einer vermögenden vom-fath. Dame, Fräulein oder kinderlosen Witwe im Alter bis 30 Jahren. Nur ernstgemeinte Anträge unter Chiffre „Eheglück“ an die Expedition erbeten. Diskretion größte Ehrensache. 20555

Wirthsgeschäft, akrenommirter guter Posten, täglich 80 fl. Einnahme, billiger Zins, ist dringend zu verkaufen. Näheres Niemetz Gyula, Rökk Szilárd-ute a 25. sz. Ein Zapfenwirth mit Kaution wird auch gesucht. 20193

Großes Harmonium, 6 Spiele, 20 Register, mit Percussion, prachtvolles Instrument, preiswürdig zu verkaufen, Dob-uteza 105 im Gassenlokal nächst der Werdebahnhaltestelle Rotentbillergasse. 1970

Klavier, höchst elegant, neu, sehr kurz, vorzüglich im Ton, ist um 280 fl. verkäuflich in Eder's Klavieralon Wainnergasse 4 Kreditfähigen Leuten auch gegen Ratenzahlung. 1971

Rundmachung. Beiläufig 6 Millionen Ziegel zu einem Eisenbahnbau im Neograder Komitat werden im Offertwege an tüchtige, kautionsfähige Ziegelbrenner vergeben. Offerte sind an die Bauunternehmung M. Pollacek, Andrássystrasse 1. 2. Stock zu richten. 20512

Agenten. Suche in der Provinz wohnende solide verlässliche Agenten zum Verkauf von **Landwirth. Maschinen** gegen besonders günstigen Provisionsbedingungen. Zuschriften an **F. Terenti**, Maschinengeschäft, Budapest, Terezkörut 31. 1968

Neuer Heirathsantrag. Intelligenter, kommerziell gebildeter junger hüblicher Mann, Israelit, 26 Jahre alt, Mittheilung eines Landesproduktengeschäftes in der Provinz, sucht ein häuslich erzogenes Mädchen mit 6-8000 fl. Mitgift behufs Ehe. Gest. Anträge mit vollkommener Adresse und Beischluss der Photographie unter „Zukunft“ an die Expedition erbeten. Diskretion Ehrensache. 1967

Franz Johann Kwizda
 KWIZDA's **Restitutionsfluid** K. k. priv. Waschwasser f. Pferde. Preis einer Flasche ö. W. fl. 1.40.
 KWIZDA's **Korneuburger Vieh-Nährpulver** diätetisches Mittel für Pferde, Hornvieh und Schafe. Preis 1/4 Schachtel 70 fr., 1/2 Schachtel 35 fr.
 KWIZDA's **Hufsalbe** zur Behütung von spröden u. brüchigen Hufen. 1 Büchse à 400 Gramm fl. 1.25.
 KWIZDA's **Hufkitt**, künstliches Hufhorn. 1 Stange 80 fr.
 KWIZDA's **Kresolin** als befeuchtendes Hufmittel. 1 Büchse à 1/2 Kilo fl. 1.10.
 KWIZDA's **Geflügelpulver**, diätetisches Mittel als Futterzusatz. 1 Schachtel 50 fr.
 KWIZDA's **Sattelseife** zur Reinigung und Konservierung des Sattels und Riemenzeuges. 1 Büchse ö. W. fl. 1.
 KWIZDA's **Rattentod**, Ratten- und Mäuse-Vertilgungsmittel, giftfrei. 1 Stange 50 fr.
 KWIZDA's **Kraftfutter für Pferde und Hornvieh**. 1 Schachtel à 5 Nationen 30 fr., 1/2 Schachtel à 50 Nationen fl. 3, 1/3 Schachtel à 100 Nationen fl. 6.
 KWIZDA's **Schweinepulver** diätetisches Mittel zur Beförderung der Mast. Kleine Schachtel 60 fr., große Schachtel fl. 1.20.
Patent-Streifbänder aus Gummi (Patent Kwizda). Die Patent-Streifbänder werden in grauer, schwarzer, brauner u. weißer Farbe in 4 Größen hergestellt, u. zw. für **linke u. rechte Füße**. Für Jessel, gemessen bei a a, v. Umf. v. 20-22 Ctm. passt Grösse Nr. 1. v. Umf. v. 24-27 Ctm. passt Grösse Nr. 2. v. Umf. v. 27-30 Ctm. passt Grösse Nr. 3. v. Umf. v. 30-33 Ctm. passt Grösse Nr. 4.
 Preis der Patent-Streifbänder in grauer Farbe per Stück Nr. 1. à 2.50, Nr. 2. à 2.70, Nr. 3. à 2.90, Nr. 4. à 3.30.
 Der Preis der Streifbänder in schwarzer, brauner und weißer Farbe stellt sich per Stück in jeder Grösse um 20 kr. höher als in grauer Farbe.
 Tägliche Postverendung durch das Haupt-Depot: **Kreisapotheke Korneuburg**. Haupt-Depot für Ungarn: **J. von Török**, Apotheker, Budapest, Königsgasse Nr. 12.

Beste blau u. schwarze engl. Cheviotanzüge fl. 16 und fl. 20, reinwollige Mode- u. Loden-Anzüge moosgrün und braun fl. 17 bei M. Menmann, Budapest, Museuring 1. Provinz-Aufträge gegen Nachnahme. Was nicht paßt, wird umgetauscht, eventuell wird das Geld rückerstattet.
 Naturgetreue künstliche **Zähne**, amerik. Luftdruckgebisse, zum Sprechen und Kauern vollkommen geeignet, zu äupert mäßigen Preisen, auch auf Theilzahlung. Reparaturen werden binnen einigen Stunden billigt und dauerhaft verfertigt.
Mandl J. Gyula, Zahnspezialist, Budapest, Erzsébetkörut 36. szám.

Geheime Krankheiten
 jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Stricturen, Manneschwäche, chronische Harnröhrenentzündungen werden ohne Empfindung und ohne Vernichtung nach der neuesten Methode gründlich geheilt; Hals-, Kehlkopf- und Harnröhren-Entzündungen mittelst Schwefels vorgenommen von **Bosenbek Alajos**, prakt. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-uteza) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordiniert täglich von 9 Uhr früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

Auffallend
 schöne und feine, von Herrschaften zurückgebliebene neue und bereits getragene Ueberzieher, Frühlings- u. Herbst-Anzüge, Eleganter feiner Ueberzieher . . . von 7 fl. Frühlings- u. Herbst-Anzüge . . . von 8 fl. Engl. Kammeranzug . . . von 8 fl. Fein gemusterte Kammeranzüge . . . von 2.50 fl.
B. Grossmann, Budapest, Kossuth Lajosgasse 13, I. St. Ebenfalls werden auch Kleider weggegeben.

BAD NEUHAUS (Steiermark), nächst der Südbahnstation Cilli, 8 1/2 Stunden von Wien, 8 Stunden von Budapest, 6 Stunden von Triest entfernt, kräftige, althergebrachte Gebirgsterme von 29-32° R. (27° C.) und Stahlquelle, mitten zwischen ausgedehnten Nadelwäldern, 400 Meter über dem Meere gelegen, mit herrlichem Klima und kräftiger, vollkommen staubfreier Gebirgsluft.
eröffnet die Saison mit 1. Mai.
 Kurhehle: Grosse Bassins zu 29° R., 20° R. u. 21° R. Separatbäder mit Marmorbassins, elektr. Bäder, Stahlquelle, Milch- und Molkenkuren, Massage etc. — Heilanzeigen: Frauen- und Nervenkrankheiten, Blutmuth und Schwächezustände, Rheumatismus, Magen- und Darmkatarrhe, chronische Exsudate, habituelle Abortus, Impotenz etc.
 Billige schöne Wohnungen, eleganter Kursaal und Speisestube, ausgezeichnete Restauration, täglich zweimalige Postverbindung mit Cilli, Telegraphenstation, Kurorchester etc. — Anfragen und Wohnungsbestellungen an die Direktion der Landeskuranstalt Neuhaus bei Cilli. — Prospekte durch dieselbe gratis und franco. — Broschüre in allen Buchhandlungen.

Wegen Demolirung unseres Möbelwaarenhauses Preisourant gratis. Grosser Tischler- u. Tapezierer-Möbelverkauf bis 1. August 1895. Preisourant gratis.

| Vollständige Schlafzimmer | Vollständige Schlafzimmer | Vollständige Speisezimmer | Vollständiger Salon | Schreibzimmer | Einzelne Stücke | Einzelne Stücke |
|---------------------------|---------------------------|---------------------------|---------------------|-------------------------------------|-----------------|---------------------|
| polirt | polirt | polirt | Crepp | Ottoman | 2 Ottifons | 1 Ottoman |
| mit Säulen | mit Säulen | mit Säulen | Bourett | Schreibtisch | 2 Betten | 1 Divan |
| mit Säulen | mit Säulen | mit Säulen | Seide | Fauteuil | 2 Nachtk. " | 1 hoher Divan |
| mit Säulen | mit Säulen | mit Säulen | Brokat | Dasselbe zu allen Preisen zu haben. | 1 Wasch. " | 1 Teppich-Divan |
| mit Säulen | mit Säulen | mit Säulen | Püsch | | 1 Tisch " | 1 " " |
| mit Säulen | mit Säulen | mit Säulen | Gold | | 1 Umk. Tisch | 1 " " |
| mit Säulen | mit Säulen | mit Säulen | Barock | | 1 Schreibtisch | 1 Bahbett aus Crepp |
| mit Säulen | mit Säulen | mit Säulen | Barock | | 1 Spiegel | |
| mit Säulen | mit Säulen | mit Säulen | Barock | | | |

Gömöri Testvérek Tischler- und Tapezierer-Industrielle, BUDAPEST, Neuwelt- und Kossuth Lajos- (Halvaner)gasse Ecke Nr. 1, I. Stock, Aufgang Neuweltgasse.

Allelei.

(Eine romantische Heirathsgeschichte.) bei der ein Aristokrat und eine Bürgerstochter die Helden sind, berichtet eine Berliner Lokalcorrespondenz, die die nachstehenden Vorgänge von einer der Familie der Braut und jetzigen Frau nahe liegenden Seite als verbürgt erfahren haben will. „Kein Geringerer“, so heißt es in dem Bericht, „als der Neffe eines hohen Staatsbeamten, Fürst K., hatte sich im Jahre 1893 in die anmuthige, bildhäßliche Porträtmalerin Fräulein Ottilie B., die seinerzeit ihr Atelier in einer Straße des Nordwestviertels aufgeschlagen hatte, heimlich verliebt und beschloß, trotz aller Hindernisse, die ihm das Vorurtheil seines Standes einer Tochter aus dem Volke gegenüber auferlegte, die Auserwählte zu ehelichen. Da der junge Kavalleriegegend fand, so war bald ein Ausweg gefunden. In Ungarn lebte in den denkbar ärmlichsten Verhältnissen ein Mann von raltalem Adel, ein Graf D., der sich gegen hingenden Lohn bereit erklärte, das bürgerliche Fräulein Ottilie B. unter ausdrücklicher Verpflichtung auf alle ehelichen Rechte zu seiner legitimen Gattin zu machen und sich nach der Vermählung gleich hinterher wieder scheiden zu lassen. Gesagt, gethan! Der Graf erhielt von dem Fürsten K. die Summe von 30,000 Mark ausbezahlt. Die Eheschließung fand in Berlin statt. Am selben Nachmittag begleitete die neugebackene Gräfin D. ihren wahren Liebhaber auf die Besitzung des Fürsten K. zur Jagd; der ungarische Graf aber mußte sofort die Ehedungslage einleiten, die gegen Zahlung einer Abfindungssumme von 20,000 Mark zum Austrage gekommen ist. Nun erst konnte die Frau Gräfin Ottilie D. den Fürsten K. standesgemäß heirathen, was inzwischen auch erfolgt ist. Das Paar weilte augenblicklich auf der Hochzeitsreise in Nizza.“

(Fürstin Metternich als Prophetin.) Der Pariser „Tempt“ bringt in seiner neuesten Nummer eine interessante Mitteilung über die so viel besprochene erste Aufführung von Richard Wagner's „Tannhäuser“ in Paris. Es ist dies ein Brief, der dem Blatte „von verlässlicher Seite“ zugegangen, in Wirklichkeit, wie das Blatt durchleuchten läßt, von der Fürstin Pauline Metternich selbst, deren Name aber in den Tagen ihrer Trauer nicht unter das Schreiben gesetzt werden sollte. Das Dokument lautet: „Die Oper „Tannhäuser“ wurde in Paris in Folge Intervention der Fürstin Metternich vor dem Kaiser Napoleon aufgeführt. Wagner, den die Fürstin in Wien gelernt hatte und damals fragte, warum er keine Schritte unternahme, um eines seiner Werke in Paris geben zu lassen, traf eines Tages in der Seine-stadt ein. Er theilte der Fürstin mit, daß er den „Tannhäuser“ gerne an der großen Oper aufgeführt sehen würde, daß er aber — in Unbedacht, daß es sich um einen unbekanntem Kompositur handle — zunächst bei dem Direktor der Oper einen mächtigen Fürsprache bedürfe. Die Fürstin versprach Wagner, sich direkt an den Kaiser zu wenden. Das that sie denn auch. Napoleon III., dem sie die Angelegenheit bei einem der Montagsempfangsabende der Kaiserin vortrug, hörte sie wohlwollend an und rief den Grafen Bacciocchi herbei, dem er sagte: „Wollen Sie der Oper befehlen, es sei mein Wunsch, daß „Tannhäuser“ von Richard Wagner aufgeführt werde. Die Fürstin Metternich interessirte sich sehr für den Kompositur und für das Werk, das, wie man mir sagt, in Deutschland und Oesterreich großen Erfolg gehabt hat.“ Graf Bacciocchi verbeugte sich und antwortete: „Der Auftrag wird morgen erteilt werden.“ Auf diese Weise kam die erste Aufführung des „Tannhäuser“ zustande, bei welcher das Werk von Anfang bis zu Ende ausgeführt wurde. Dies ist der historische Hergang

der berühmten Premiere. Ich will nur noch hinzufügen, daß die Fürstin Metternich, als sie an jenem Abende die Treppe herabkam, zu ihr begegnenden Bekannten die Bemerkung machte: „Eh bien, in zwanzig Jahren wird Wagner in Paris gefeiert werden.“ Sie war eine gute Prophetin.“

(Der Sohn des Gouverneurs von Kentucky) und seine Geliebte, die Gattin eines angesehenen Geschäftsmannes, wurden am 30. April in Louisville von dem Ehegatten der jungen Frau erschossen. Ueber das sensationelle Ehebruchsdrama meldet man aus Louisville: Archibald Dixon Brown, der älteste Sohn und Privatsekretär des Gouverneurs von Kentucky, unterhielt mit der Gattin des Kaufmannes Fulton Gordon ein chebrecherisches Verhältnis. An jedem Samstag kam Brown von Francfort nach Louisville und traf in dem berühmten Hause der Negerin Lucy Smith mit der als kokett bekannten Frau Gordon zusammen. Gordon ahnte nichts von der Treulosigkeit seines Weibes, bis ihm durch Zufall ein Brief Brown's in die Hände fiel. Frau Gordon muß von dem Verdachte ihres Gatten Kenntniß gehabt haben, denn am 26. April telegraphirte sie ihrem Geliebten, er möge nicht kommen; als ihr Mann ihr aber am 29. mittheilte, daß er Dienstag, den 30. April, aufs Land gehen müsse, sandte sie eine zweite Depesche ab und bestellte Brown auf Dienstag nach Louisville. Das Paar traf sich auf der Straße und ging nach dem Hause der Smith. Eine halbe Stunde später kam Gordon und nahm zwei Zimmer im ersten Stockwerke, um, wie er angab, auf einen Freund und zwei Damen zu warten. Dann schlich er, mit der Pistole in der Hand, auf den Strümpfen zu dem Zimmer, in dem Brown und Frau Gordon sich befanden; die Thür war nicht verschlossen, und er trat rasch ein. Der Anblick, der sich ihm bot, verfestete den Ehegatten in wahnsinnige Wuth; er begann ohne Weiteres zu schießen. Brown erhielt fünf Kugeln in den Kopf und in den Leib, ehe er seinen eigenen Revolver erreichen konnte, er fiel aber nicht zu Boden und begann nun seinerseits zu schießen. Aber Gordon verfestete ihm mit einer Champagnerflasche einen Schlag auf den Kopf und feuerte auf den rückwärts Taumelnden noch einen Schuß ab. Mit einem leisen Stöhnen brach Brown zusammen und verschied in einer Ecke des Zimmers. Bis dahin war Frau Gordon wie betäubt gewesen, als ihr Geliebter aber fiel, sprang sie wie eine Tigerin gegen ihren Gatten. In der nächsten Sekunde betam sie eine Kugel in den Kopf; sie wandte sich der Thüre zu, aber eine zweite Kugel erreichte sie und stehend sank die junge Frau am Treppenabzug zu Boden. Gordon wollte nun sich selbst erschießen, allein die Patronen verjagten. Er stürzte aus dem Hause, aber ein Volksglied, der die Schüsse gehört hatte, nahm ihn fest und brachte ihn nach dem Gefängnisse, wo er heftig erkrankte.“

(Die Bühne als Berufsfeld.) Aus London, 9. Mai, schreibt man: Mr. Ralph Caine hat einige Sachverständige über die Frage interpellirt, was für Aussichten Bühnenaspiranten haben. Ihre Antworten, die er im „London Holme“ mittheilt, klingen nicht sehr ermutigend. Mr. Irving meinte: „Wenn ich die potentielle wie wirkliche Sachlage in einen Satz zusammenzufassen hätte, so würde ich sagen, daß zwar eine erste Nachfrage nach ausgezeichneten schauspielerischen Talenten besteht, daß aber Mittelmäßigkeit keine guten Aussichten hat.“ Nach Mr. Henry A. Jones' Erfahrung ist die Bühne schlecht versehen mit guten Schauspielern, aber überfüllt mit mittelmäßigen. Nach Miss Benedicte Ward ist die „Theaterprofession“ zweifelsohne enorm überfüllt. Hunderte von Schauspielern und Schauspielerinnen seien stellenlos, darunter manche mit viel Erfahrung und Geschick. Niemand sollte zur Bühne gehen ohne die außergewöhnlichsten Beweise von Talent und vor allem von

Fleiß. Nach Mr. Caine kann der bloße Anfänger auf nicht mehr als 20 Mark für die Woche rechnen, während Schauspieler, die „Eindruck“ gemacht haben, ihr Einkommen leicht auf 400, 800 oder 1200 Mark für die Woche erhöhen können. Vereinen sie damit erfolgreiche Theaterleitung, so „machen“ sie, wie Mr. W. S. Penley, etwa 10,000 Mark für die Woche. Hervorragende Komiker, wie Mr. Arthur Roberts, sind nach Mr. Caine positio billig für 3000 Mark für die Vorstellung.“

(Die heftigen Winterstürme.) welche den Atlantischen Ozean und die nördlichen Meere heimfuchten, haben ihre Spuren in der Gestalt von zahlreichem Schiffsverdrach zurückgelassen. Von den in britischen und amerikanischen Häfen einlaufenden Schiffen gehen noch fortwährend Berichte über viele auf dem Meere treibende Wracke und Schiffstrümmer ein. Manche derselben bilden eine große Gefahr für die Schifffahrt. Die amerikanische Regierung läßt es sich daher angelegen sein, treibende Wracke, so oft es ausführbar er scheint, zu zerstören oder unschädlich zu machen. Im Laufe des März wurden wiederum vier gefährliche Wracke durch Schiffe der Vereinigten Staaten-Marine beseitigt. Das „Hydrographie Office“ in Washington theilt ferner mit, daß jedes gesunkene Schiff oder Fahrzeug, welches die Schifffahrt auf den Strömen, Seen, in den Häfen, Buchten und anderen schiffbaren Gewässern der Vereinigten Staaten von Nordamerika behindert und gefährdet, entfernt wird, nachdem die Interessenten 30 Tage zuvor von der beabsichtigten Beseitigung öffentlich in Kenntniß gesetzt sind. Mit der Ausführung dieser Arbeiten ist der Chef des Ingenieurwesens der Vereinigten Staaten betraut. Allein an den Küsten des Atlantischen Ozeans und des Golfs von Mexiko sind während des fünfjährigen Zeitraums vom 1. Juli 1888 bis 30. Juni 1893 104 Schiffswracke jeder Art entfernt worden. Die Gesamtkosten dieser Aufräumungsarbeiten beliefen sich auf 124,627 Dollars.

(Kardinal und Journalisten.) Man schreibt aus Rom: Die Kardinalen haben eine tiefe Abneigung gegen die Journalisten, und ohne so weit zu gehen, wie der berühmte Antonelli, welcher einmal lachend sagte, man sollte sich der Journalisten bedienen, um die Campagna zu düngen, behandelnd die Eminenzen, alle ohne Ausnahme, die Journalisten mit der größten Geringschätzung. Leo XIII. allein ist ihnen viel günstiger gesinnt, und er vergißt nicht, daß er selbst, zu Beginn seiner Priesterlaufbahn, ein sehr streitbarer Journalist gewesen ist. Zur höchsten kirchlichen Würde gelangt, hielt er noch immer fleißig die italienischen und französischen Blätter und läßt sich die wichtigsten Artikel aus den anderen Journalen überlesen. Der heftigste Feind der Journalisten ist jedoch Kardinal Ledochowski, der Prälat der Propaganda. Vor einigen Tagen wollte der Korrespondent eines amerikanischen Blattes, der sich gerade in Rom aufhielt, von dem Prälaten eine Audienz erhalten und sandte ihm seine Karte; aber allgoleich kam der Haushofmeister in großer Eile zurück und erklärte: „Seine Eminenz empfängt nicht.“ — „Wann denken Sie, daß er mich wohl empfangen könnte?“ fragte der Journalist. — „Niemals.“ — „Warum?“ — „Weil Sie Journalist sind.“

(Aristokraten als Industrielle.) Es ist interessant, daß dem englischen High-life sehr hervorragende Industrielle angehören. Lord Rayleigh, der berühmte Nitendeker des „Argon“, verließ von seinen Gütern aus London wöchentlich mit 15,000 Gallonen Milch, 500 Pfund Butter und 5000 Eiern. Die Milchgeschäfte werden alle unter seinem Namen und seiner Leitung geführt. Der Marquis von Lorne, der Schwiegerohn der Königin, ist Mittheilhaber einer Möbel- und Tapetenfabrik, bringt täglich einige Stunden im Bureau zu und zeichnet die prachtvollsten Tapetenmuster. Sein jüngerer Bruder steht einem größeren Thee-Importgeschäft vor,

Ein schwaches Weib.

Roman von Lovett Cameron.

Autorisirte Bearbeitung von M. von Weizsäcker.

Frau Torrington sah wunderhübsch aus, als sie am Abend in einem weißen Crêpe de chine-Kleid erschien. Man mußte zugehören, daß sie den Eindruck machte, weit jünger zu sein als ihre Jahre. Es gibt Frauen, welche mit dreißig Jahren schon weiß und alt aussehen, Frauen, die für immer ihre Reize begraben zu haben scheinen, andere aber, welche die wunderbare Gabe besitzen, die verwüstende Hand der Zeit verhältnismäßig unendlich lange fern zu halten, deren Stimme, deren elastischer Schritt von Jugend sprechen, wenn dieselbe auch längst dahin. Solche Frauen nun sind es, welche unendlich lange ihre Macht über die Männer zu wahren verstehen.

Dora Torrington hatte bis jetzt dem Fluge der Jahre Trotz zu bieten verstanden; sie hatte unter demselben gelitten, aber ihm nicht erlaubt, sie des Zaubers der Jugendlichkeit zu berauben.

— Wenn ich alt und häßlich werde, wenn ich Runzeln bekomme, dann will ich sterben, sagte sie sich oftmals, und um diese gesüchteten und gehäßten Runzeln fern zu halten, that sie alles nur Mögliche. In dieser Hinsicht von Erfolg gekrönt zu sein, das war das Studium ihres Lebens.

Mit außerordentlicher Sorge hatte sie heute Toilette gemacht, und ihre Bemühungen erzielten ein glänzendes Resultat.

Selbst Gilbert Rugent konnte nicht umhin, die Anmuth ihrer Erscheinung zu erkennen, und er wußte recht gut, daß sie sich geschmückt, um ihm zu gefallen.

— Wie außerordentlich gut Sie aussehen, Dora, sprach er, in der Vorhalle an sie herantretend. O! darf ich Ihnen zuzugagen.

— Keinen Sie wirklich? erwiderte sie mit neckischem Lächeln. Sind Sie froh, mich wiederzusehen, Gilbert?

— Natürlich, wie denn nicht? Wir haben einander lange Zeit nicht begegnet; was trieben Sie während des ganzen Winters? Sie haben wohl stets bei guten Freunden auf dem Lande Besuche abgestattet, irgend eine neue Schwärmerie, wie?

— Wie unliebenswürdig Sie sind, Gilbert. Glauben Sie denn, daß ich Ihrer je vergesse?

Er antwortete nicht und blickte nur vor sich hin, während er leise aufseufzte.

Sein Schweigen und seine Kälte brachten sie zur Verzweiflung; er sehnte sich danach, daß sie ihn vergessen möge, und sie wußte, daß er ihrer müde sei, daß, wenn sie ihm die Freiheit, wiedergebe, er ihr dafür Dank wissen werde.

Trotzdem kannte sie ihn aber auch zu genau, um nicht zu ahnen, daß seine Ehrenhaftigkeit und ein Rest von Wohlwollen, den er für sie hegte, ihn daran hindern würden, sich selbst von ihr loszusagen; sie aber wollte ihn nicht frei geben, wollte die Kette nicht lösen, an der sie ihn gefangen hielt.

— Was kann er Besseres wollen? sagte sie sich. Ich bin weder alt noch häßlich; ich bin noch ebenso anziehend wie ich in früheren Jahren gewesen, er hat keine Ausrede! Wenn er ein ganzer Mann wäre, so würde er mich heirathen, so arm wir Beide auch sind, aber er ist zu selbstfüchtig, um die Armuth auf sich zu nehmen. Er ist der Großmuth unfähig und ich auch. Ich will und werde ihn nicht freigeben, bis die zehn Jahre um sind, für deren Dauer er sich an mich gebunden hat.

Weil sie ebenso hübsch als klug war, spielte sie einen Trumpf aus. Ihren Arm in den seinigen legend, flüsterte sie mit lachenden Augen:

— Kamilla hat schon wieder eine Frau für Sie in Bereitschaft; sie hat Ihnen diesmal eine recht hübsche Falle gestellt.

Nichts verdroß Rugent so sehr, als derartige Ränschmieden seiner Gastgeberin. Obzwar die Grensons alte Freunde waren, jagte er sich doch, daß er nicht mehr nach ihrem Hause kommen werde, wenn dieses Verfolgungssystem in die Unendlichkeit fortgesetzt werden sollte.

Auch jetzt lachte er ungeduldig.

— Ich hätte gedacht, sie sei des Spielens müde.

— Durchaus nicht; sie hat mit Absicht die Einladung an Sie ergehen lassen, denn sie ist vollkommen überzeugt, daß Sie dieses Mal unterliegen werden.

— Mir schrieb sie, ich solle kommen, um mit Ihnen zusammenzutreffen. Natürlich nahm ich die Einladung gerne und bereitwillig an.

Es lag ein gewisser Sarkasmus im Klang seiner Stimme, welchen Dora sich wohl zu merken beschloß.

— O, das muß nur ein Vorwand gewesen sein. Das Mädchen, für welches Kamilla Sie bestimmt hat, befindet sich schon im Hause, und unsere lebenswürdige Freundin meint, ich solle Ihnen zu Ihrem eigenen Glück zureden, sie zu heirathen.

— Zu meinem eigenen Glück? Kann die Ehe denn irgend einer Menschenseele Glück bringen? So ziemlich jede Heirath, von der ich vernommen, hatte kein gutes Ende. Warum könnt Ihr Frauen einem Manne nicht Ruhe gönnen? Warum müßt Ihr ihm immer die Ehe anrathen, als sei dieselbe ein Heil-

und der jüngste Theilhaber in und künftige Miteigentümer täglich der G... (Groß Marquis von ... Stadt und ... Beistellungen ... zweihundert ... eine neue ... Nordens imp ... ein ... von ... (Ser ... Silber ... die ... Direktoren ... Ausstellung ... stand ... H ... nungen, Min ... in allen ihre ... interessante ... büchern, ... Sammlung ... Beweis für ... englischen ... nolds, ... Namen ... Murillo, ... Von ... nennen: ... seine ... Er ... Portrait ... Richmond's ... Veighton's ... (We ... der ... wir ... am 2. April ... Boden eine ... auch an ... Columbus ... lantier ... Chicagoer ... artige Unter ... wort zuteil ... geleitet, ... auf allen ... Generaldire ... Dollars ... Signor ... hallen wird ... Constructio ... leistungsfäh ... ige ... solzen ... nach ... Gebäude v ... ihren Wohl ... nische Regi ... aus Eisen ... Schmäh ... allen seiner ... Architektur ... werde, so ... meße beifi ... stellung ... Gegenstände ... glich bege ... Jollretzeit ... Weise gen ... und Vergn ... tende Ernd ... die Eisenb ... Der „Pro ... „Gener ... pulstec de ...

mittel geg ... heirathen, ... Person. ... Er ... den Ein ... als er eig ... Fra ... Klang un ... sollten ... durch ... ben, es ... nerlei Lu ... Er ... und Dora ... zu erzähl ... wandte, ... man ihm ... Mädchen, ... nach Hau ... Standpun ... sode sehr ... und seine ... theje eine ... den jung ... Kamilla ... entgegen ... von ihr ... gültig sei ... nin Kam ...

und der jüngste Bruder war Buchhalter und ist nun
 Teilhaber in einem Bankgeschäft. Der Carl von Kuffel
 und künftige Herzog von Bedford ist Ingenieur und
 seit längerer Zeit Fabrik elektrischer Apparate. Er ist
 Mitglied des Bureau und verläßt daselbst als
 nächster Grobe Kohlenwagen mit dem Namen des
 letzter. Große Kohlenwagen durchziehen die Straßen der
 Stadt und nicht selten nimmt Seine Gnaden selber die
 Anordnungen entgegen. Der Carl von Schrensbury stellt
 zweihundert Mietwagen für London und gründet soeben
 eine neue Omnibusgesellschaft. Lord Coventry und Lord
 eine neue Omnibusgesellschaft. Lord Coventry und Lord
 eine neue Omnibusgesellschaft. Lord Coventry und Lord

(Der große Erfolg.) den die Ausstellung von
 Bildern „schöner Frauen“ in London erzielt, hat
 die Direktoren der „Grafton Galerie“ veranlaßt, dieser
 Ausstellung eine andere folgen zu lassen, deren Gegen-
 stand „schöne Kinder“ sind. Neben Bildern, Zeich-
 nungen, Miniaturen und Skulpturen, die die Kindheit
 in allen ihren Phasen illustrieren, findet sich auch eine
 interessante Sammlung von historischen Puppen, Kinder-
 büchern, Kinderkleidern und Wegen. Die Gemälde-
 sammlung selbst ist sehr umfassend und ein weiterer
 Beweis für die Masse von Kunstschätzen, die sich in
 England für die Ausstellung finden. Neben vielen Werken
 englischer Künstler, wie Romney, Lawrence und Rey-
 nolds, sind die kontinentalen Schulen durch glänzende
 Namen vertreten, wie Titian, Guini, Mabuse, Van Dyck,
 Murillo, Velasquez, Poussin, Clouet und viele Andere.
 Von Werken moderner Künstler wären besonders zu
 nennen: Sir John Millais berühmtes „Jolly of 1745“,
 sein „Opheus“, die „Bubbles“ und ein entzückendes
 Porträt von Lord Roseberys kleiner Tochter; ferner
 Richmond's „Gisely Wormald“, Duran's „Beppino“,
 Veighnon's „Miß Dene“ und Whiffler's „Miß Alexander“.

(Weltausstellung in Mexiko.) Von dem Comité
 der Ausstellung geht ein längerer Vorbericht zu,
 dem wir folgendes entnehmen: Zum ersten Male wird
 am 2. April des kommenden Jahres auf mexikanischem
 Boden eine Weltmesse eröffnet werden, welche, wenn sie
 auch an räumlichem Umfang und kostbarer Pracht die
 „Columbus Fair“ nicht erreichen dürfte, doch an mer-
 kantiler Bedeutung, an internationaler Tragweite das
 Chicagoer Unternehmen überflügeln soll. Das groß-
 artige Unternehmen, welchem Senat und Staat ihr Ja-
 wort erteilt werden sollen, wird von einem Direktorium
 geleitet, dessen Mitglieder die tonangebenden Männer
 auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens sind. Als
 Generaldirektor der über ein Kapital von 1.000.000
 Dollars verfügenden Ausstellungsgesellschaft fungiert
 Signor Aguaci Bejarano. Die großen Ausstellungshä-
 llen werden von der „Chicago Mexican Exposition
 Construction Co.“ gebaut, einer Vereinigung der
 leistungsfähigsten und erfahrensten Architekten und prak-
 tischen Baumeister der großen westlichen Metropole. Die
 selben Hallen, welche in Mexiko errichtet werden, sollen
 nach Schluß der Ausstellung einer Kolonie als öffentliche
 Gebäude verbleiben, um die sich zahllose Ansiedler mit
 ihren Wohnhäusern gruppieren werden. Da die mexika-
 nische Regierung ein Interesse daran hat, daß Bauten
 aus Eisen und Holz an die Stellen der altmodischen
 Lehmhäuser treten, und daß das alte Asteckenland in
 allen seinen Theilen bald der Segnungen der modernen
 Architektur und der neuesten Erfindungen theilhaftig
 werde, so hat sie zahlreiche Einfuhr des für die Welt-
 messe bestimmten Baumaterials, sowie der zur Aus-
 stellung bestimmten Maschinen und aller sonstigen
 Gegenstände gewährt, welche in Mittelamerika ener-
 gisch begehrt werden. Zu diesem Vortheil der
 Zollfreiheit, sowie der von den Behörden liberaler
 Weise gewährten Abgabenfreiheit für Schaustellungen
 und Vergnügungen aller Art kommt noch eine beden-
 nende Ermäßigung der Fracht- und Passagierkosten durch
 die Eisenbahn- und Dampfschiffahrtsgesellschaften. —
 Der „Prospekt“ schließt mit den schwungvollen Worten:
 „Jener Tag, an welchem am Fuße des Schlosses Cha-
 pultepec der Präsident Porfirio Diaz allen Völkern des

Erdballs den Willkommenruß bieten wird, bedeutet für
 das Italien Amerikas eine neue Aera. Wann auf einem
 Gebiete von 600 Acres die von Chicagoer Baumeistern
 errichteten Paläste mit ihrer Umgebung von Statuen,
 Springbrunnen, Blumenbeeten und dem Hintergrunde
 mächtiger Gebirge im ewig lächelnden Sonnenschein er-
 glänzen, dann wird der Besucher in einem Feenreiche
 wandeln, welches nicht, wie ein schöner Traum, nach we-
 nigen Monaten wieder zerfallen werden wird, sondern er
 wird für immer in diesem Eden bleiben können. Chi-
 cago's weiße Wunderstadt, Philadelphias Weltmesse im
 Fairmount-Park, die Pariser Ausstellung auf dem
 Champ de Mars — alles das ist ein verlorenes Pa-
 radies. Aber hochherzig und freigebig laden die Mexi-
 caner die Nationen der ganzen Welt ein, damit sie in
 der gemeinschaftlich zu gründenden Musterstadt dauernd
 bleiben. Willig geben die Söhne der mächtig auf-
 blühenden Republik dem Fremden Antheil an ihren
 fruchtbaren Thälern, ihren erzeigenden Bergen, ihrem bal-
 samischen Klima, ihren lieblichen Frühlings, ihren duft-
 enden Blumen, ihrem ewig heiteren Himmel, in-
 dem sie sich mit der Segengabe der Unterstützung
 und der Förderung ihrer industriellen und merkan-
 tilen Aufgaben begnügen. Schon haben die Staaten
 Kalifornien, Utah, Oregon u. A. in voller Würdigung
 der Vorzüge ihrer schönen Nachbarin Mexiko Staats-
 behörden eingesetzt, welche für eine zahlreiche Besiedlung
 der Ausstellung und für eine energische Förderung der
 von der Verwaltung eines Porfirio Diaz erstrebten hohe
 Ziele Sorge tragen sollen; aber der Ruf „Willkommen
 in Mexiko“ dringt auch über Land und Meer, weit nach
 allen Zonen und in allen Sprachen. Im Welthandel
 ruht die Aufgabe des kommenden Jahrhunderts. In dem
 lebhaften Austausch aller Güter zwischen Erdtheil und
 Erdtheil, unbeschränkt und ungehindert, hat die moderne
 Civilisation ihr Ziel zu suchen. Der Handel und Ver-
 kehr über die ganze weite Gotteserde, gleiche Chancen
 des Genußes der herrlichen Gaben der Natur und der
 Gebilde von des Menschen Hand und Hirn für alle
 Völker und alle Individuen — das ist der Geist einer
 geläuterten Zeit. Wer wollte auf dem Pfade mensch-
 licher Vervollkommnung und menschlichen Fortschritts
 träge und thatenlos zurückbleiben? Vorwärts heißt die
 Lösung!

(Johann Orth in Bulgarien.) Aus Sophia
 schreibt man: Nachdem der Tod Johann Orth's, des
 einstigen Erzherzogs von Oesterreich, außer Zweifel steht,
 kann mitgeteilt werden, daß Orth, bevor er sich ent-
 schloß, zur See zu gehen, nach Bulgarien kam. Nur sehr
 wenige Personen wußten darum. Er hat den Fürsten,
 ihm eine Stelle in der bulgarischen
 Armee anzuvertrauen. Nach Rücksprache mit
 Stambuloff lehnte der Fürst ab. Stambuloff
 schrieb darauf einen Brief an Orth, in dem er ihn auf-
 forderte, mit Rücksicht auf die Beziehungen des Fürsten
 zum österreichischen Kaiserhause und die Ausichtslosigkeit
 seiner Bemühungen in Bulgarien das Land zu
 verlassen. Bei der Ablehnung von Orth's Bitte
 war auch der Umstand maßgebend, daß die bulgarische
 Abordnung, bevor sie dem Prinzen von Koburg den
 Thron anbot, mit Johann Orth Besprechungen gehabt
 hatte wegen einer Wahl Orth's zum Fürsten von Bul-
 garien. Der frühere Erzherzog kam Stambuloff's Auf-
 forderung, das Land zu verlassen, nach, und am Bahn-
 hofe zogen beide Männer vor einander den Hut, ohne
 ein Wort zu wechseln.

(Ein neunzigjähriger Komponist.) Aus Kopen-
 hagen schreibt man: Unser bedeutendster Komponist,
 Professor J. B. C. Hartmann, feiert am 14. d.
 seinen 90. Geburtstag. Hartmann und Niels. W. Gade
 sind die beiden berühmtesten dänischen Tonkünstler. Gade
 starb vor einigen Jahren, Hartmann ist trotz seines
 hohen Alters immer noch so geistreich, daß er erst
 kürzlich ein neues Werk von großer Schönheit komponirte.
 Auf allen Gebieten der Musik hat er Hervorragendes
 geleistet. Von seinen Opern ist „Eiden Kirsten“ die be-
 kannteste und sie wird bei der Festvorstellung, die das
 Nationaltheater am 14. d. gibt, aufgeführt werden. Das

Kopenhagener Publikum, das den alten Hartmann ver-
 göttert, wird ihm anlässlich der seltenen Feier eine Reihe
 glänzender Ovationen bereiten.

(In London) gelangten dieser Tage die Werth-
 sachen und Kunstgegenstände der verstorbenen Herzogin
 von Montrose zur Versteigerung. Dabei
 wurde ein prachtvolles Perlenhalsband dem Mr. J. Hill
 für 230.000 Mark zugeschlagen. Der Erlös ist nach testa-
 mentarischer Verordnung für die Armen Ost-Londons
 bestimmt.

(Bei dem Sittergefechte.) welches am 5. Mai in
 Mataro in der Provinz Barcelona stattfand, kam es
 zu einer kleinen Straßenschlacht zwischen dem
 Publikum und der Polizei. Das Publikum protestirte
 gegen die schlechte Beschaffenheit des Stiermaterials, und
 einige Zuschauer stiegen in die Arena hinunter und
 schlugen einen Stier mit ihren Stöcken todt. Dann zogen
 sie mit dem Kadaver lärmend und johlend durch die
 Straßen. Die Guardia civil trat ihnen entgegen und
 feuerte einige Schreckschüsse ab, erreichte aber nur, daß
 sie selbst von den Lärmmachern angegriffen und mit
 Steinen beworfen wurde. Ein Polizist wurde schwer ver-
 wundet. Der Tumult nahm erst gegen Abend ein Ende.

(Stapelung eines Kriegsschiffes.) Aus Lon-
 don, 9. Mai, schreibt man: Gestern ist im Pembroke
 Dock das größte Schiff, das je dort gebaut wurde, das
 Schlachtschiff erster Klasse „The Menon“ vom Stapel
 gelassen worden. Es ist durchaus mit Stahlplatten ge-
 panzert, ist 380 Fuß lang, 72 Fuß 4 Zoll breit, hat
 einen Tiegang von 26 Fuß 9 Zoll, eine Wasserver-
 drängung von 12.448 Tonnen und Maschinen von
 12.000 indizierten Pferdekraften. Seine Bewaffnung be-
 steht aus vier 29 Tonnen-Geschützen, zehn sechsölligen
 Schnellfeuergeschützen, 22 kleineren Schnellfeuergeschützen,
 fünf Maxim-Geschützen und fünf Torpedoröhren. Das
 Schiff, mit dessen Bau im Januar 1892 begonnen
 wurde, wird nächstes Jahr fertig; es kostet an die 20
 Millionen Mark.

(Karl Vogt's reiche Bibliothek) ist nicht, wie
 es geheißen hat, in das Eigenthum der rumänischen Re-
 gierung übergegangen. Diese hatte mit dem Abschluß
 des Leihrenten-Vertrages so lange gezögert, bis durch
 das Hinscheiden des Gelehrten die Abmachung zu
 Gunsten der nachgelassenen Familie gelöst wurde.

(Zu zwei Gliedern angetreten.) Aus Nürn-
 berg, 10. Mai, wird berichtet: Anlässlich der Anwesen-
 heit des Prinzen Ludwig von Baiern zur bairischen
 Landwirths-Versammlung werden diesem auch beide
 städtische Kollegien vorgestellt. Frack und weiße Binde
 erwünscht! Bei Befragung des Vorsitzenden
 des Gemeindefolles, wer keinen Frack habe und im
 schwarzen Rock erscheine, könne ja in zwei Glied
 sich aufstellen! Und wenn er nun doch im ersten an-
 tritt? Uns schaudert bei dem Gedanken an diese
 Möglichkeit!

(Eine Sammlung seltener Briefmarken)
 wurde am 4. Mai in Paris im „Hotel Drouot“ unter
 den Hammer gebracht. Es erzielten: Buenos-Ayres,
 5 Pesos, gelb: 445 Frcs.; Brasilien, seltene Ziffern,
 300 Reals: 85 Frcs.; dieselbe, 180 Reals: 61 Frcs.;
 Spanien 1862, 2 Reales: 220 Frcs.; dieselben, 1863,
 2 Reales: 130 Frcs.; Mauritius, 2 Pence, 2 Stück:
 170 Frcs.; Toscana 60 Cent, leicht beschädigt: 200
 Frcs.; Vereinigte Staaten von Columbien: 142 Frcs.;
 Buenos-Ayres, Schiff, 3 Pesos, grün: 125 Frcs.; Basel
 2 1/2 Rappen: 120 Frcs. u. f. w.

**(Für die Hinterbliebenen der Opfer der
 „Reina Regente“)** ist schon eine ansehnliche Geld-
 summe gesammelt worden. Die Bank von Spanien hat
 25.000 Pesetas, die Königin-Regentin 10.000, deren
 Mutter, die Erzherzogin Elisabeth von Oesterreich, 2000,
 die gewesene Königin Donna Isabella 4000, deren Ge-
 mahls Don Francisco 3000, die Infantinnen Donna Is-
 abella und Donna Maria Louisa Fernanda je 2000,
 der kleine König Alphonso XIII. 2000 und dessen Schwe-
 stern, die jungen Infantinnen, je 1000 Pesetas getitelt.
 Jeder Minister hat 200, jeder Senator 100 Pesetas bei-
 getragen.

mittel gegen jedes Uebel. Ich will überhaupt nicht
 heirathen, weder diese noch irgend eine andere
 Person.

Er stieß diese Worte zornig hervor; es machte
 den Eindruck, als wolle er damit mehr aussprechen,
 als er eigentlich sagte.

Frau Torrington lachte, aber dieses Lachen
 hing unmelodisch.

— Natürlich, Sie haben ja recht, weswegen
 sollten Sie auch heirathen? Drei lange Jahre hin-
 durch sind Sie noch genöthigt, Junggeselle zu blei-
 ben, es trifft sich folglich sehr günstig, daß Sie kei-
 nerlei Lust in sich verspüren, sich zu binden.

Er blickte zornig auf, antwortete aber nicht
 und Dora fuhr nach kurzer Pause fort:

— Dieses Mädchen ist —

— Ach, Sie brauchen mir gar nichts von ihr
 zu erzählen! rief er, indem er sich ungeduldig ab-
 wandte, dabei sagte er sich, daß die Gattin, welche
 man ihm zudachte, sicherlich identisch sei mit dem
 Mädchen, dessen Pferd durchgegangen und das er
 nach Hause gebracht. Von seinem vorurtheilsvollen
 Standpunkte aus ins Auge gefaßt, konnte die Epi-
 sode sehr leicht gemacht sein, nur um sein Interesse
 und seine Theilnahme wachzurufen. Es fiel ihm nicht
 ein, daß in dieser höchst unwahrscheinlichen Hypo-
 these eine flagrannte Ungerechtigkeit liege. Ich bringe
 den jungen Mädchen allesammt, welche Baronin
 Ramilla mit vorführen mag, absolut kein Interesse
 entgegen!

— Ramilla meint aber doch, daß gerade diese
 von ihr ins Auge gefaßte Dame Ihnen nicht gleich-
 gültig sein wird!

— Und warum gerade diese?

— Weil sie Geld hat!

— Geld? Eine hübsche Meinung muß Baro-
 nin Ramilla von mir haben! Bin ich jetzt in ihren

Augen zum gewöhnlichen Glücksritter herabge-
 sunkten?

— Das Vermögen dieses Mädchens hat etwas
 ganz Besonderes an sich!

— Wieso?

— Es sollte eigentlich Ihnen gehören!

— Mir? Gütiger Himmel, was wollen Sie
 damit sagen? Ach, ich fange an klar zu sehen!
 Dora, sprechen Sie! Ist es wirklich jene schlechte
 Person?

Sie war ein paar Schritte von ihm zurück-
 getreten; er aber folgte ihr jetzt hastig und sagte sie
 bei der Hand; er sah lebhaft erregt aus, Dora's
 Lippen aber umspielte ein siegesbewußtes Lächeln.
 Die beiden Gestalten waren von der Lampe scharf
 beleuchtet und oben am Treppengeländer, welches in
 die Vorhalle hinabführte, stand Jemand und sah
 auf die Beiden nieder.

Die schwarze Gestalt da oben konnte nicht
 hören, was die Beiden sprachen, aber sie sah ihre
 Gesichter, sah die Hände, welche sich in einander
 fügten, sah die lebhaft blinkenden Augen, sah den
 schönen Mann, der sich zu dem zierlichen Frauen-
 gestalt niederbeugte, und mit einem Schlags war die
 Erinnerung wach geworden.

— Ich weiß jetzt, wo ich ihn und sie gesehen,
 sagte sich Helene; die Beiden fuhrn damals auf dem
 Aufstiegsstiegen, als ich von Abdaras Houje zur
 Bahn ging. Ich beneidete sie — sie sahen so glücklich
 aus, sie schienen ihre Umgebung vergessen zu haben.
 Ich beneide sie auch jetzt, sie sehen sich in die Augen
 und sind glücklich, zweifelsohne ein Liebespaar.

Die Erkenntniß, wo sie jene Beiden schon ge-
 sehen, war wie eine Entschuldigung über sie gekom-
 men, geräuschlos huschte sie über den Sammetteppich
 hinab. Wie schön sie doch waren und wie glücklich,

und wie gut es doch sein mußte, von einem solchen
 Manne geliebt zu werden.

Dann hörte sie plötzlich seine Stimme, eine
 Stimme, die jetzt wirklich vor innerer Erregung
 zitterte, wenn auch diese Erregung mit der Liebe
 nichts gemein zu haben schien.

— Sie wollen also behaupten, daß jene's
 schlechte Mädchen hiehergebracht worden sei, um
 meiner zu spotten, um über mich zu triumphiren?

— Ganz und gar nicht. Um Sie zu heirathen,
 lautete die lachende Entgegnung. Ja, ja, dieser Plan
 besteht, man will Ihnen auf diese Weise das Geld
 Ihres Onkels wiederverschaffen.

— Mein Gott, das ist ja eine Beleidigung.
 Wenn es kein anderes weibliches Wesen auf Erden
 geben würde, Helene Dacre heirathe ich nicht!

Man vernahm das Raufchen eines Seidenklei-
 des, als aber die Beiden aufwärts blickten, war das
 Stiegenhaus leer, die Horcherin verschwunden.

Beiläufig drei Meilen von Oldpark entfernt, in
 der Nähe eines kleinen Landwirthshauses, sollte am
 folgenden Morgen die Jagdgesellschaft sich zusam-
 menfinden.

Es nahmen nicht viele Damen theil, da das
 Wetter feucht und neblig war, und Gilbert Nugent
 hatte keine große Mühe, die Heldin seines gestrigen
 Abenteuers zu finden.

Bei der Mahlzeit hatte er Fräulein Dacre am
 Abend vorher nicht zu Gesicht bekommen. Aus ir-
 gend einer Ursache, die ihm mitzutheilen man nicht
 für gut befunden, war sie in ihrem Zimmer ge-
 blieben. Er glaubte, daß der Sturz vom Pferde sie
 doch mehr hergenommen, als sie hatte eingesehen
 wollen, und in Folge dessen gerietht sein Zorn gegen
 sie in's Schwanken.

(Fortsetzung folgt.)

Stauenswerthe Kohlensäure!!

Die Kézidipolyáner

„Venus“

Mineralwasser-Quelle,

die kohlenäurehaltigste natürliche Mineral-Quelle der Welt. Mit Wein vermengt unvergleichlich, rein getrunken angenehm erquickend, erfrischend, bei Fieberkranken unentbehrlich, mit Spruz ankergewöhnlich kühlend, unter Mineralwässern jedenfalls eines der hervorragendsten.

Ausschliessliche Hauptniederlage bei

Olteanu Sándor, Budapest,

Gyöngytyuk-utca 3.

In Ofen Filial-Niederlage bei Ambrózy Vilmos, II., Fő-utca 17 (Andrássy-Palota). — Zu haben in allen Restaurants und Speiserehandlungen.

Für Ökonomen

empfehlen wir unsere zur Lokomobil-Heizung als vorzüglichste anerkannte

Ostrau-Dombrauer Stück-, Würfel- u. Förder-Kohle,

ferner:

Prima Schmiedekohle

franko aller Bahn- und Schiffstationen zu mäßigsten Preisen.

Verschleiss-Agentie

der

Gebrüder Gutmann'schen Steinkohlenwerke,

Budapest, V., Waaggasse 3.

Patriotismus

beweist in auffälliger Weise für ungarische Industrie und Gewerbe die vielseitig bekannte und beliebte

Tischler- und Tapezierer-Möbelniederlage Sárkány és Schütz,

welche seit ihrem mehrjährigen Bestande bloß dahin strebte, dem möbelliebenden Publikum vaterländische Erzeugnisse von Schlafzimmer-, Speisezimmer- und Herrenzimmer-Einrichtung in altdeutschem, Renaissance-, Baroque- und englischem Stile, wie auch Salons und Boudoirs aus in- und ausländischen Stoffen in allerbesten Qualität zu ganz besonders billigen Preisen zur Verfügung zu stellen. Ebenso eine reiche Auswahl von bürgerlichen Möbeln und einzelner Stücke, ferner von sehr bequemen Ottomanen, Schlaf- und Speisebänken, reiche Auswahl von echt

französischen Tapeten

zur Spalirung von Wohnungen.

Auf weiteren patriotischen Zuspruch hoffend, empfehlen sich ganz ergebenst

Sárkány és Schütz,

Möbelhändler, Tapezierer und Dekorateur,
Budapest, Elisabethring Nr. 12, Ecke Tabakgasse.

Cascar sagrad Abführpillen

von Apotheker

Emil Budai

wirken in wunderbarer Weise stärkend auf die Verdauungsorgane und sind ein angenehm und sicher wirkendes Abführ- u. Blutreinigungsmittel. Eine Pille 20 Kr., 6 Pillen fl. 1.20. Zu haben einzig allein in der Stadtapotheke, Budapest, Stadthausplatz.

190,000 Kronen

kann man am 15. Mai gewinnen mit

- 1 Hypothekenlos-Promesse . . . fl. 2
- 1 Bodenkreditlos-Promesse . . . fl. 2

Beide nur fl. 3.50 bei

J. Wohl, Bank- und Wechslergeschäft,
Budapest, Dianabad.

Schlammbad Pistyan (Pöstyén)

Eröffnung der Saison 1. Mai.

Nebst dem Kurzgebrauche Massage, Heilgymnastik und Elektrizität.

Auskunft ertheilt über dortige Verhältnisse, Wädeln, Wohnungen etc. Sanitätsrath und herrschaftlicher Badearzt Dr. FODOR, sanitärer Leiter der Badeanstalt. (Som 1. Mai an in Pistyan, Ungarn.) Wädelbeschreibungen gratis.

„PAUSIBLENON“

heilt gegen Garantie und Discretion geheime Krankheiten, wie Harnröhrenfluß und Harnbeschwerden. Veraltete Leiden, welche trotz ihrer Behandlung mehrere Jahre alt sind, werden Eibornerspreitung, ohne Brennen und ohne thierische Medikamente sicher geheilt. Den mit Gebrauchsanweisung versehenen Apparat verleiht er für 20 Kronen der priv. Gründer Dr. Föth, Budapest, Károly-körút 22. szám.



Petroleum-Lampen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

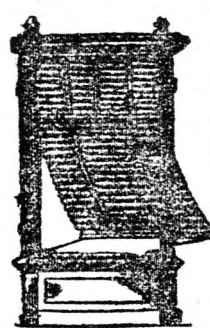
MUNDT MIKLÓS

Gas- und elektrische Luster-Fabrik
V., Fördőutca 10. sz.

Telephon Nr. 2306.

Mit mehreren Ausstellungs-Medaillen prämiirt.

Budapester Holzroll-Laden,



Brettchen, Jalousien- und Leinwand-Rouleaux-Fabrik des Alexander Justus & Sohn, Budapest,

Andrássy-ut 60. sz.,

Gefe der Gengergasse, empfiehlt ihre Erzeugnisse zu den constantesten Preisen. Preiscurant und Kostenvoranschläge franco.

Beste einfache u. moderne Möbel

sind nur bei Beck Sándor, BUDAPEST, Waitznerstrasse Nr. 14 vis-à-vis der Andrássy-strasse (früher Josephsplatz 13) billig zu kaufen.



„Zum künstlichen Auge“

Photographische Apparate und Utensilien mit Gebrauchsanweisung billigt, Preiscurante gratis bei

BÉLA HATSCHÉK,
Optiker und Mechaniker,
Budapest, Váci-utca 11. sz.

Damen-Modegesäfts-Eröffnung.

Wir machen dem p. t. Publikum die höfliche Anzeige, daß wir heute unser

Damen-Modegeschäft

„zum Anker“

Kronprinzgasse Nr. 11

eröffnet haben.

Unser reichsortirtes Lager in Damenkleiderstoffen, wie auch in den beliebtesten Artikeln Lüste und Crêpon, so auch schönste Wäsche, Stoffe verkaufen wir zu billigst festgesetzten Preisen. Hochachtungsvoll

Kunody és Társa,

Kronprinzgasse Nr. 11,

„zum Anker“.

Magyar

Mezőgazdák Szövetkeze

Budapest, Alkotmány-utca 31.

Gazdasági géposztály

Adriance Platt & Co.

(NEW-YORK.)

Fűkaszáló, Marokrakó arató gép, Kévekötő arató gép

kizárólagos képviselősége.

Csonka Bánki-féle petroleum motorok mezőgazdasági képviselete.

A Vermorel-féle Eclair peronospora permetező kizárólagos képviselete

Gazdasági géptelepek, takarmányos és tejes kamarák berendezése.

Mindenemű kipróbált szolid kivitelű gazdasági gép jutányos beszerzése.

Ungar. Mechanische Bürstenfabriks-Aktien-Gesellschaft,

Budapest, Lónyay-utca 17,

erzeugt alle Gattungen von

Industriebürsten

für Mähdresch, Tuch-, Papier-, Gewehr- und Maschinen-Fabriken, Mühlen, Webereien, Brauereien.

Toilette- u. Hausbedarfsbürsten

mittelfst patentirter Oesterreicher Maschinen, sowie Reisstroh-, Czirol- und Biassaba-Besen. Maurer-, Stangen-, Weiß- und Anstreich-Bürsten aller Art.

GUMMI!

Original Pariser Gummis und Fischblasen, die höchsten Anforderungen in Reinheit und Güte übererfüllend, per Dutz. fl. 1.20, 3.4, 5, 6, 7 und 8, Bouts amér. (kurz) fl. 3 und 4, feinste Pariser Damenschwämme fl. 2, 3, 4 und 6, Damen-sterilisationsnachweise fl. 2, nach Professor Reintinger fl. 2.50 per Stück, Guspensporien etc. laut ausführlichem Preiscurant. Versendung Discret.

Jules Reif, Wien,

I., Brandstätte 3.

Praktische Winter-Kollektionen für Herren Komplet fl. 5.

Preislisten in verschlossene Couvert gratis.